



Luftsport *Touch the sky* in Bayern

Ausgabe 3-2022

SPORT

Crashversuch
für mehr Sicherheit
im Cockpit

SPORT

Carolin Weihe
Vizeweltmeisterin
in der Klasse F3J

CLUB-NEWS

Erfolgreicher Start
für das
Projekt Rookie

CAO

DE.CAO.0034

Prüfung der Lufttüchtigkeit von Luftfahrzeugen im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.730 kg MTOW aller Bauweisen und Ballone



Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB

www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München

Inhalt

Besser sofort als zu spät	4	Deutsches Juniorenteam siegt bei F3K-Weltmeisterschaft	40 - 41
EDITORIAL	5	25. Elbe-Wasserfliegen in Dresden	42
VERBAND		Carolin Weihe Vizeweltmeisterin der Klasse F3J	43
DAeC-Vorstand mit konstituierender Sitzung	6	Christian Niklaß Deutscher Meister der F3A-Klasse	44
Karsten Schröder neuer DAeC-Technikreferent	6	LBA erteilt Verbandsbetriebserlaubnis für Modellflug	44
LVB-Fliegerärztetagung 2022 in Gröbenzell	7	Deutsche Saalflugmeisterschaft 2022	45
LRSt Bayern beim Sommerempfang des Bayerischen Landtags	8	Erfolgreiche Drohnensport-Premiere bei World Games in Birmingham/USA	45
LRSt im konstruktiven Dialog mit neuem Innenstaatssekretär	8 - 9	Freiflug-Juniorenmeisterschaft in Bulgarien – Bronze für deutsches Team	46
16. Aufbaulehrgang für Luftbeobachter in Würzburg	10	Neuer Schulungsnachweis des DAeC/MFSD veröffentlicht	46
Teilnehmergebühren bleiben umsatzsteuerfrei	10	Spatzen über Oberhinkofen	47
LUFTSPORTJUGEND		CLUB-NEWS	
Unterfranken Jugend Fly-In in Schweinfurt	11	Projekt Rookie in Weißenbach am Lech – Geburtstagsfeier mal anders	48
Endlich wieder ein Jugendleiter-Lehrgang	11	Modellflug-Spektakel am Schwabmünchner Himmel	49
TECHNIK und UMWELT		Abflug für Momente des Glücks – Schwabmünchner Flugtag für Menschen mit Behinderung	50 - 51
Betriebstüchtigkeit von Rettungsfallschirmen – neue Richtlinie verabschiedet	12	Heeresflieger trainieren am Flugplatz Agathazell	52
Prüfer-Lehrgang für Rettungsfallschirme in Rheinland-Pfalz	12	Kitzinger Luftsportjugend lebt deutsch-französische Freundschaft	52 - 53
Anpassung der Prüfgebühren der LVB-Prüforganisation GmbH ab 01.10.2022	14	Vereinsfest mit Freundschafts- und Retrofliegen der LSG Bayreuth	54
SPORT		LVB-Modellflugsparte freut sich über erfolgreichen Rookie-Projekt Auftakt	54
Alpen-LIMA 2022	15 - 16	Rookie unterstützt Jugendarbeit des MFC Merkendorf	55
“Kameras bereit! Messtechnik bereit!” – Segelflugzeug-Crashversuch	17 - 22	“ROOKIE” auch beim Kulmbacher Ferienpass enthalten	55 - 56
LIMA-Streckenfluglehrgang beim SFV-Weißenburg	23 - 24	“Kinderfliegen” Teil des Ferienprogramms der Stadt Bad Königshofen	56
Deutsche Segelflug-Meisterschaft der Frauen	24	ROOKIE ergänzt Ferienprogramm des MFC Noris	56 - 57
Die Rückkehr der Jedi Ritter – Segelkunstflug-Grundlehrgang am Zipser Berg	25 - 27	Exkursion der TH Amberg-Weiden zum Flugplatz Schmidgaden	57 - 58
Segelflug-EM in Litauen – Bronze für Team Deutschland 03. - 15. Juli 2022	28	Samuel Koch fliegt wieder am Flugplatz Paterzell	58
Deutsche Segelflugmeisterschaft – Stefan Langer gewinnt Clubklasse	28	Nachwuchspilot der FSG Bölkow gewinnt Segelflug-Juniorenqualifikationswettbewerb	59
TMG Refresher in Pfarrkirchen	29	Frauen an die Flügel – erster Ladies Day beim FSC Lauf	60
Neue Aus- und Weiterbildung für Sportzeugen	29 - 30	Vintage Glider Treffen in Altdorf-Hagenhausen	61
Sonnenschein, Nordseeluft und Erfolge beim Deutschlandflug 2022	30 - 33	LSC Schliersee freut sich mit Luis Zink	61
DM im Hubschrauberfliegen – Präzision im kleinen Kreis	33 - 34	Ferienpassaktion Buxheim – Wurfgleiterbaukurs beim MSC Buxheim	62
62. Deutsche Meisterschaft im Motorkunstflug	35 - 36	FC Eichstätt trauert um sein Ehrenmitglied Viktor Meyerle	62 - 63
Deutsche Meisterschaft der UL-Flieger	36	FSC Würzburg trauert um Gründungsmitglied Helmut Meyer	63
Das neue Dutzend (-1) – elf neue UL-Fluglehrer in Bayern	37	IMPRESSUM	47
Luftsportgeräte-Büro nutzt künftig Vereinsflieger	38	TITELBILD	
Deutschlandcup im Zielspringen beim FSCO	38 - 40	Crashversuch auf dem Gelände der Flugwerft Schleißeheim. Foto: Erik Albretsen	

Besser sofort als zu spät

Liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler,

brennende Wälder in Brandenburg, lodrende Feuer in der Sächsischen Schweiz, Niedrigwasser in Flüssen und Seen und Tagestemperaturen nahe 40 Grad Celsius – das ist die "Wetterlage" im deutschen Sommer 2022.

Solche Phänomene hat es immer schon gegeben, aber deren Häufung ist nicht mehr zu übersehen, sie reihen sich in einen Trend ein. Ich vermag nicht zu beurteilen, ob das ein natürlicher oder menschengemachter Klimawandel ist, aber dass unsere Art zu leben nicht ohne Folgen für den Globus bleiben kann, ist eigentlich eine banale Erkenntnis.

Genauso offensichtlich, dass der Anteil der Luftfahrt – und vor allem der des Luftsports – am Klimawandel gering ist. Nicht die wenigen Tausend Flugzeuge in Deutschland mit nur wenigen Betriebsstunden sind das Problem, sondern viel mehr die 59 Millionen Kraftfahrzeuge auf deutschen Straßen, die circa 96 Prozent der Verkehrsemissionen in Deutschland verursachen.

Diese Erkenntnis wird uns aber nichts nützen, wenn es zu sachlich notwendigen oder politisch gewollten Diskussionen und daraus resultierend zu verordneten Verhaltensänderungen kommt. Wir sind als Gruppe viel zu klein, um einen Sturm zu überstehen, der losbricht, wenn es den Deutschen ans Autofahren geht oder wenn gar die Zimmertemperaturen im Winter gedrosselt werden müssen. Wir sind als Luftsportler kein nennenswerter Verursacher von CO₂-Emissionen, doch in der öffentlichen Diskussion werden wir schnell dazu gemacht.

Aus diesem Grund müssen wir uns dringend und intensiv als Dachverband für unsere Mitglieder mit der Frage befassen, welchen Anteil wir zum Umwelt- und Naturschutz beitragen können. Es wird besser sein, wenn wir selbst die Initiative ergreifen und Dinge verändern, als wenn wir irgendwann von außen verändert werden. Deswegen hat der DAeC den Bundesausschuss Umwelt- und Naturschutz ins Leben gerufen, der gerade seine Arbeit aufnimmt. Es gibt viel zu tun. Die Integration neuer Technologien in den Luftsport, die Abwehr unberechtigter Forderungen gegen den Sportflugverkehr, die Nutzung unserer Flugplätze bei der Gewinnung regenerativer Energien und nicht zuletzt die



Claus Cordes.

kritische Selbstreflexion unseres eigenen umweltfreundlichen oder umweltschädigenden Verhaltens bei der Ausübung unseres Sports erfordern unser aller Engagement.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ich will nicht, dass wir als Luftsportler und Luftsportlerinnen im Büßerhemd und mit gesenktem Haupt daherkommen und uns schämen. Dazu gibt es keinen Grund. Aber man wird uns fragen, wie wir uns an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe beteiligen wollen, dem Klimawandel effektiv zu begegnen. Dann möchte ich Ant-

worten geben können, die unsere Kritiker – und derer gibt es viele – verstummen lassen. Ich habe nämlich großen Spaß am Fliegen und will es auch weiterhin tun. Am liebsten noch viel mehr als bisher.

Claus Cordes

Claus Cordes

An advertisement for the Juniorpilotenschein (Junior Pilot License) from the Luftsport-Verband Bayern e.V. The background is a sunset over a landscape with clouds. The text is centered and reads: "JUNIORPILOTENSCHHEIN des Luftsport-Verband Bayern e.V. ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN. Reserviere Dir jetzt den Juniorpilotenschein-Koffer für dein FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de".

JUNIORPILOTENSCHHEIN
des Luftsport-Verband Bayern e.V.
ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN.
Reserviere Dir jetzt den Juniorpilotenschein-Koffer für dein
FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de

Blickpunkt Sport

Diese Ausgabe von "Luftsport in Bayern" (LiB) hat mit 64 Seiten einen besonderen Stellenwert: Der Sport steht im Mittelpunkt.

Das ist nicht neu, doch es entsteht der Eindruck, als hätten die Luftsportler Nachholbedarf! Die Entwicklungen in anderen Bereichen gehen natürlich auch weiter.

Zahlreiche Meisterschaften auf nationaler Ebene

In fast allen Luftsportdisziplinen haben Deutsche Meisterschaften (DM) oder bundesweit ausgeschriebene Wettbewerbe stattgefunden, mit teilweise hervorragenden Platzierungen bayerischer Teilnehmer*innen. Im Segelflug war es die DM der Frauen in Landau sowie in Zwickau die der Herren, jeweils in den drei Klassen Standard-, Club- und 18-Meter-Klasse (Damen) bzw. 15-Meter-Klasse (Herren).

Die Deutsche Meisterschaft im Motorflugkunstflug hat heuer erstmals der neu gegründete Deutsche Kunstflug-Verband ausgerichtet. Austragungsort war Gera-Leumnitz.

Sieger gab es auch beim Deutschlandflug – wenn auch nicht als DM ausgetragen – in der Touring- und Wettbewerbsgruppe. Fast 120 Teilnehmende waren hier Mitte Juni in den fliegerischen "Wettstreit" getreten.

Auch die Hubschrauberpiloten haben 2022 ihre Deutschen Meister auf dem Flugplatz in Mengen ermittelt.

Im Modellflugsport gibt es eine Vielzahl an Klassen. Diesmal standen u. a. die DM in der Klasse F3A in Werdenfels und im Saalflug in Frankenheim im Kalender.

Auch die Ultraleichtflieger konnten nach zweimaliger Verschiebung am Flugplatz Rheine-Eschendorf ihre Deutschen Meistertitel künden. Sieger gab es in den Wettbewerbsklassen Dreiachser einsitzig, bei den Trikefliegern sowie heuer in der Gemeinschaftsklasse der Tragschrauber, doppelsitzigen Trikes und doppelsitzigen Dreiachser. Mit dem Deutschlandcup im Zielspringen in Rothenburg o. d. Tauber waren auch die Fallschirmspringer Bestandteil der nationalen Titelkämpfe.

Europa- und Weltmeisterschaften

Neben den nationalen Wettbewerben fanden auch diverse Europa- und Weltmeisterschaften statt. In Litauen starteten Segelfliegerinnen und Segelflieger zur EM. Gleich drei Weltmeisterschaften (WM) gab es im Modellflug: Im slowakischen Tekovsky Hradok waren die Modellflieger der Klasse F3J zu Gast. Eine weitere Modellflug-WM wurde in der Slowakei ausgetragen. Das deutsche Team der Klasse F3K (Schleudersegler) musste zum Austragungsort Martin reisen. Und mit zwei Bronze-Medaillen als "Ausbeute" kehrte die deutsche Mannschaft der Freiflieger (Klasse F1) aus Bulgarien zurück.

Segelflugzeug-Crashversuche zur Erhöhung der Sicherheit

Spektakuläre Fotos und Videoaufnahmen sind kürzlich auf dem Außengelände der Flugwerft Schleißheim entstanden. Die Akaflieg Hannover und die Akaflieg München hatten verschiedene Ansätze zur Erhöhung der Sicherheit bei dem Absturz eines Segelflugzeugs entwickelt. Im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirt-

schaft und Klimaschutz geförderten Luftfahrt-Forschungsprojekte wurden diese beiden Ideen verwirklicht und sollen einen innovativen Beitrag zur Crashesicherheit von Segelflugzeugen leisten.

Ausbildungs- und Weiterbildungslehrgänge

Zu den sportlichen Wettbewerben kamen in den zurückliegenden Monaten auch zahlreiche Maßnahmen zur fliegerischen Aus- und Weiterbildung. Beispielhaft genannt seien die LVB-Angebote AlpenLIMA und LIMA, Ultraleicht-Fluglehrerqualifikation sowie der Segelkunstflug-Grundlehrgang. Ende Oktober setzt dann nach zweijähriger Zwangspause die Luftsportjugend ihre Jugendleiter-Qualifikation fort. Der Jugendleiterlehrgang ist für Ende Oktober in Dachau vorgesehen.

Erfolgreiches "Projekt Rookie"

Die LiB-Ausgabe 2-2022 berichtete u.a. über den Start eines Projektes der LVB-Modellflugsparte, das unter dem Titel Projekt Rookie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Aero Club (DAeC) und dem Modellflug-Sportverband Deutschland (MFSD) entstanden ist. LVB-Mitgliedsvereine waren zum Mitmachen eingeladen, viele haben die Einladung angenommen und dem LVB Einsatzberichte des Rookie zugesandt.

Unser Blick fokussiert zwar den Luftsport, die Rahmenbedingungen für dessen Ausübung werden wir dabei natürlich nicht aus den Augen verlieren.

LVB-Vorstand und -Geschäftsführung

FUSION PowerFLARM
DIE NÄCHSTE GENERATION

NEU

OHNE ABLENKUNG
MÜCKENPUTZEN

jumbo putzi

FLARM
COMPETENCE CENTER

Ülis Segelflugbedarf

Ülis Segelflugbedarf GmbH · info@segelflugbedarf24.de · www.segelflugbedarf24.de

PARTNER DES LVB

DAeC-Vorstand mit konstituierender Sitzung

Ende Juli traf sich der im Frühjahr neu gewählte Vorstand des Deutschen Aero Clubs (DAeC) erstmals in der aktuellen Zusammensetzung in Präsenzform.

Neben Organisatorischem wurden interne Arbeitsweisen abgestimmt und ein erstes Resümee bezüglich der neuen, internen Kommunikation innerhalb des Vorstandes, der BGSt, in den Gremien und mit den Mitgliedern gezogen. Im Zusammenhang damit beschloss der Vorstand die

Einführung und Fortentwicklung von Microsoft Teams als der künftigen Verbands-Kommunikationsplattform.

Im Anschluss erfolgte aus einer Vielzahl von Themen die Auswahl derer, die der Vorstand mit Priorität verfolgen und unterstützen wird: Luftraum, Flugsicherheit, Umwelt und Nachwuchsförderung, Arbeit der Luftsportjugend, aber auch für andere Zielgruppen, unterstützt durch ein Kurzreferat des BA Frauen und Familie. Daraus leiten sich einerseits der Nutzen für die

Mitglieder und die sieben Luftsportarten, andererseits auch die Anforderungen an die personelle Aufstellung der DAeC-Bundesgeschäftsstelle ab (BGSt).. All dies soll letztendlich in einem Beitragsmodell gespiegelt werden. Einige Ideen zum Konzept und dessen Umsetzungsmöglichkeiten sollen schon im nächsten Mitgliederworkshop Anfang Oktober vorgestellt und diskutiert werden können.

Text/Foto: DAeC-PR



Der neue DAeC-Vorstand traf sich zu seiner ersten Sitzung auf der Wasserkuppe: Dr. Ralf Hubo, Lena Etzkorn, Generalsekretär Hubertus von Samson, Rudi Baucke, Claus Cordes, Christian Walther (v.l.n.r.).

Karsten Schröder neuer DAeC-Technikreferent

Karsten Schröder verstärkt die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Aero Clubs seit dem 01. Juli als Referent Technik und Umwelt.

Der Diplom-Maschinenbauingenieur der Fachrichtung Luft- und Raumfahrttechnik ist seit frühester Kindheit leidenschaftlich mit dem Luftsport verbunden. Bereits seit seinem fünften Lebensjahr begeistert er sich nebenbei auch für die Modellfliegerei. Neben seinem Studium widmete er sich der Gleitschirmfliegerei, machte 1996 seinen UL-Flugschein und erwarb im Jahr 2000 die Motorfluglizenz (LAPL-A). Nachdem der stolze Besitzer einer Wassmer WA-51A mehr als 25 Jahre lang Erfahrung als Projektmanager im Maschinen- und Anlagenbau gesammelt hat, ist er nun auch beruflich beim Luftsport angekommen.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden seines Vorgängers Ralf Keil war die Position einige Zeit unbesetzt. Karsten

Schröder ist unter 05 31/2 35 40-40 bzw. k.schroeder@daec.de zu erreichen.

Text/Foto: DAeC-PR



Karsten Schröder, seit Juli DAeC-Mitarbeiter für das Referat Technik und Umwelt.

LVB-Fliegerärztetagung 2022 in Gröbenzell

Seit mehreren Jahrzehnten führen die Luftsportverbände Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen in Südbayern jährlich eine Fliegerärztetagung durch. Unterstützt wird die von Dr. Peter Frank, Verbandsarzt des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), organisierte Tagung durch die Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrtmedizin (DGLRM) und den Deutschen Fliegerärzteverband DFV).

Im Veranstaltungsforum "Stockwerk" in Gröbenzell bei München erwartete die Teilnehmer der inzwischen 39. Ausgabe dieser Weiterbildung ein straffes, interessantes Programm mit insgesamt elf Fachvorträgen.

Die Moderation der Tagung hatte wie auch in den Vorjahren Prof. Dr. Heinz Jürgen Deuber aus Bamberg übernommen, der u.a. auch für den letzten Vortrag vor der Mittagspause zu "Asthma / COPD und update NVL" verantwortlich zeichnete. Den Auftakt nach der Begrüßung durch Dr. Peter Frank machte Oberstarz Dr. Torsten Pippig, der zum Thema "Der Schleudersitz und die Wirbelsäule" interessante Informationen vermittelte.

Zwei Themen am Nachmittag stellten zu den Überschriften "Refraktive Chirurgie aus flugmedizinischer Sicht" sowie "Kontaktlinsen für Piloten und fliegendes Personal" die Augen in den Mittelpunkt, aber auch "Die Psyche des fliegenden Personals" wurde ausführlich thematisiert. Die Veranstaltung war vom Luftfahrt-Bundesamt mit acht Fortbildungsstunden aner-

kannt worden. Ergänzt und auch unterstützt wurde die Tagung durch eine Industrieausstellung der Firmen Ascensia, Mylan, Oculus, Vistec, Lilly, Chiesi und GSK. Im nächsten Jahr steht für die Bayerische Fliegerärztetagung die 40. Aus-

gabe an. Dr. Peter Frank und DGLRM-Präsident Dr. Torsten Pippig haben bereits angekündigt, die Jubiläumsausgabe dann erneut in Gröbenzell durchzuführen.

Text/Fotos: HM



Dr. Peter Frank (links) und DGLRM-Präsident Dr. Torsten Pippig begrüßten gemeinsam die Tagungsteilnehmer.



Die Fliegerärztetagung wurde von einer kleinen Industrieausstellung umrahmt.



Bereits zum dritten Mal war das "Stockwerk" Veranstaltungsort der Fliegerärzefortbildung, eine lichtdurchflutete Eventlocation der kurzen Wege.

LRSt Bayern beim Sommerempfang des Bayerischen Landtags

Nach zweijähriger Pause hatten Landtagspräsidentin Ilse Aigner und das Landtagspräsidium erstmals wieder zum Sommerempfang des Bayerischen Landtags in den Park des Neuen Schlosses in Schleißheim geladen.

Zwei Jahre musste wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt werden – daher war der Andrang in diesem Jahr schon im Vorfeld besonders groß: "Sie sind Repräsentantinnen und Repräsentanten der

schönsten Seite unserer Heimat. Bunt und vielfältig – und doch gemeinsam stark im Engagement", dankte die Präsidentin ihren Gästen.

Trotz extremer Hitze waren nahezu alle geladenen Gäste der Einladung zum Sommerempfang im Schloss Schleißheim gefolgt. Natürlich gab es Vorüberlegungen: Dürfen wir überhaupt feiern? Krieg in Europa, Sorgen um die Energieversorgung und nach wie vor Corona. Gemeinsam mit dem Präsidium hatte Landtags-

präsidentin Ilse Aigner abgewogen. "Es sind harte Zeiten. Vielleicht werden sie noch härter. Umso klarer war der Entschluss: Das größte Ehrenamtsfest Bayerns im Schloss Schleißheim soll stattfinden – weil es uns guttut, weil es für den guten Zweck ist und weil es ein Fest für die Bürgerinnen und Bürger ist. Wir wollen die Seele streicheln. Deshalb lautet die Entscheidung: Ja – wir feiern – und zwar richtig!"

Neben dem bayerischen Ministerpräsidenten, Mitgliedern des Kabinetts, den Fraktionsvorsitzenden sowie weiteren hochrangigen Gästen unter anderem aus Politik, Kirche, Wirtschaft und Sport folgten zahlreiche langjährig im Ehrenamt tätige Bürgerinnen und Bürger der Einladung des Bayerischen Landtags. Gerade in diesen schwierigen Zeiten sei die Wertschätzung von Engagement und Zusammenhalt wichtig, so Ilse Aigner und wandte sich an die zahlreichen Anwesenden im Schloss Schleißheim. "Sie, meine Damen und Herren, lassen Bayern nicht in der Luft hängen. Sie spinnen Fäden, binden andere Menschen ein. Es entstehen Verbindungen. Ein enges Geflecht – lokal, regional, bayernweit. Aus ganz verschiedenen Richtungen. Und gerade das ist es, das macht unsere Lebensqualität aus, das brauchen wir: Sie halten uns zusammen! Ich sage: Danke!"



Präsident Karl Herrmann und seine Frau waren als Vertreter der Luftrettungsstaffel Bayern zum Sommerempfang des Landtags eingeladen worden. Foto: Bayerischer Landtag

Bayerischer Landtag/LRSt

LRSt im konstruktiven Dialog mit neuem Innenstaatssekretär

Sehr schnell hat der neue Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (STMI) Sandro Kirchner seine Zusage umgesetzt, in den Dialog mit der Luftrettungsstaffel Bayern zu treten.

Die Gelegenheit, sich Ende Juli am Flugplatz Giebelstadt zu einem ausführlichen Meinungsaustausch zu treffen, war günstig. Er fand direkt im Anschluss an den Luftbeobachter-Aufbaulehrgang statt. So konnten die gesammelten Lehrgangserfahrungen organisatorischer und inhaltlicher Natur im Gespräch gleich aufgegrif-

fen werden. LBO-Referent Hermann Stieber, der für die Staatliche Feuerweherschule Würzburg vor dem Eintritt in den Ruhestand seinen "letzten" Lehrgang betreute, fasste seine in 23 Jahren gesammelten Erfahrungen zusammen und sprach auch aufgetretene Probleme an:

- Keine volle Ausnutzung der angebotenen Lehrgangsplätze durch die Bezirksregierungen, trotz bestehenden Mangels an Luftbeobachtern
- Keine einheitlichen Schulungskonzepte für LBO-Fortbildungen (Stufe II) auf Regierungsebene
- Keine aktuelle Grundsatzweisungen des

Staatsministeriums für die Regierungen - Keine Kontrolle der LBO-Fortbildungen und entsprechende Konsequenzen für den LBO-Einsatz.

LRSt-Präsident Karl Herrmann konnte die angesprochenen "Knackpunkte" nur bestätigen und berichtete von der festen Zusage des Innenministeriums, die seit 2003 zugesagten Ausarbeitungen nunmehr tatsächlich zu erstellen. Auch das zentralisierte Anmeldesystem über München werde den Anmeldeerfordernissen von LBO-Lehrgängen keinesfalls gerecht. Nachdem tags zuvor der "Schnelle Einsatzhubschrauber (SEH)" nach Beendi-

gung eines LBO-Schulungsflugs von der ILS um Unterstützung aus der Luft bei einem drohenden Waldbrand angefordert wurde, kontrollierte dieser die Ausbreitung des Brandes, suchte nach eventuellen weiteren Brandstellen und fertigte eine Dokumentation an.

Nachdem sich Staatssekretär Kirchner selbst einen Eindruck über die Folgen des Brandes verschaffen wollte, wurde zusammen mit Luftbeobachter Hermann Stieber ein Erkundungsflug zum Brandort durchgeführt. Nach der Rückkehr zum VLP Giebelstadt zeigte sich Sandro Kirchner äußerst zufrieden über die Erkundungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aus der Luft und bestätigte die gewonnene Einsicht: "Wer oben ist, sieht mehr". Nach dem langen und intensiven Meinungsaustausch, mit Zufriedenheit auf beiden Seiten, lud Staatssekretär Sandro Kirchner zur Fortsetzung des Dialogs mit der Luftrettungsstaffel ein.



LRSt-Präsident Karl Herrmann, Einsatzpilot Jörg Herrmannsdörfer, LBO Hermann Stieber und Innenstaatssekretär Sandro Kirchner (v.l.) nach dem erfolgreichen Erkundungsflug vor dem SEH.

Text/Fotos: Charles Herrmann



Die Brandstelle bei Elfershausen zeigt die starke Gefährdung des Waldes durch einen nicht mehr kontrollierbaren Flächenbrand. Mit Stand vom 6. August lautet eine erste Zwischenbilanz der LRSt für den heißen Sommer 2022: Bei 427 angeforderten Überwachungsflügen waren die Einsatzflugzeuge der Staffel 601 Stunden bayernweit in der Luft. Dabei wurden u.a. 36 Wald-, 101 Flächen-, neun Gebäude- und elf Kfz-Brände (überwiegend landwirtschaftliche Fahrzeuge) gemeldet.

16. Aufbaulehrgang für Luftbeobachter in Würzburg

Die Staatliche Feuerwehrscheule Würzburg hat ein sehr umfangreiches Lehrgangsangebot. Der 16. Aufbaulehrgang für Luftbeobachter, der zweifellos zu den personalintensivsten Lehrgängen der Schule gehört, war für 20 bayerische Luftbeobachter ausgeschrieben und nach Aussagen der Regierungen dringend erforderlich.

Auch für die Luftrettungsstaffel Bayern stellt der Lehrgang eine Herausforderung dar: Wer Interesse an den Ausbildungsinhalten etc. hat, findet diese unter www.sfs-w.de, Lehrgänge, dann Aufbaulehrgang für Luftbeobachter. Anfangs bestanden Befürchtungen, dass es ein Überangebot an Bewerbern aus den Reihen der LBO geben könnte, aber am Ende nahmen "nur" 15 Luftbeobachter auf Aufbaulehrgang teil. Diese wünschten sich als besondere Kursinhalte insbesondere Inhalte zum Umgang mit den BOS-Funkgeräten. Es ist absolut nachvollziehbar, dass ein Praxisdefizit auftritt, wenn man kaum einen Umgang mit den BOS-Geräten

hatte. Eine Ausnahme bildeten nur ein paar wenige Kursteilnehmer, die beruflich kontinuierlich mit dem Digitalfunk befasst sind. Dieser Hauptwunsch der Teilnehmer konnte sowohl in Theorie als auch in der Praxis voll erfüllt werden. Neu in den Lehrstoff aufgenommen wurde der Umgang mit der APP: "TOPO GPS". Ein preiswertes Programm, das nahezu allen Anforderungen der Luftbeobachtung entspricht und relativ einfach zu bedienen ist. Nach wenigen Startschwierigkeiten, der fehlenden Übung geschuldet, wurden die Aufgaben der Übungsflüge immer zufriedener erfüllt. So bot sich allen Kursteilnehmern wieder die Gelegenheit, die Vorteile des jeweiligen Flugzeugtyps zu erproben: Tiefdecker, Schulterdecker und Hubschrauben kamen zum Einsatz und ermöglichten den Luftbeobachtern neue Erfahrungen an verschiedenen "Arbeitsplätzen" zu sammeln. Ein besonderer Dank an dieser Stelle geht an Flugplatzleiter Charles Herrmann, der die Durchführung des Aufbaukurses wieder auf dem Verkehrslandeplatz Giebelstadt ermöglichte.

Nach intensiven Vorbereitungen an vier Arbeitstagen war es keine Überraschung, dass alle Teilnehmer die schriftliche Abschlussprüfung erfolgreich bestehen und ihr Zeugnis von Kursleiter Stefan Brust, der erstmals für diesen Lehrgang verantwortlich zeichnete, in Empfang nehmen konnten. Sein Vorgänger Hermann Stieber ließ es sich nicht nehmen, kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Dienst an der Feuerwehrscheule der Kursleitung mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Von allen begrüßt wurde auch die Möglichkeit, wieder einen Kameradschaftsabend durchzuführen, zu dem der Leiter des Luftamtes Nordbayern Wolfgang Brunner und die LRSt-Vizepräsidenten Dieter Naber und Adolf Nüßlein als Ehrengäste begrüßt werden konnten. Mit Zufriedenheit auf allen Seiten und Dank an alle, die zum Gelingen des Aufbaukurses beigetragen hatten, konnten Lehrgangleiter Stephan Brust und LRSt-Präsident Karl Herrmann die Teilnehmer in das bevorstehende Wochenende verabschieden.

LRSt-PR



Strahlende Gesichter gab es nach dem erfolgreichen Abschluss der Übungsflüge beim Aufbaulehrgang für Luftbeobachter auf dem Flugplatz Giebelstadt. Foto: Staatliche Feuerwehrscheule Würzburg.

Teilnehmergebühren bleiben umsatzsteuerfrei

Ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 21. April 2022 sorgte in den Medien für Aufregung. Viele Menschen verstanden den Sachverhalt falsch und sagten den Sportvereinen große Probleme voraus. Was war passiert?

Gegen das Urteil hatte ein Golfclub geklagt, der seine Teilnehmergebühren umsatzsteuerfrei gestellt haben wollte und sich dabei auf die EU-Richtlinie 2006/112/EG des Rates vom 28. November 2006 über das gemeinsame Mehrwertsteuersystem berief. Der Golfclub siegte in erster Instanz. Daraufhin ging

die beklagte Finanzverwaltung beim BFH in Revision, der sich in dieser Frage an den EuGH wandte. Dieser entschied, dass die betreffende Richtlinie doch nicht unmittelbar anwendbar sei. Daraufhin gab dann auch der BFH der Finanzverwaltung Recht in seiner Auffassung, dass die Teilnehmergebühren im Falle des nicht gemeinnützigen Golfclubs umsatzsteuerpflichtig seien. In der Begründung führte das BFH aus, dass das deutsche Recht für die Umsatzsteuerfreiheit von Teilnehmergebühren verlangt, dass der Veranstalter gemeinnützig ist. Das trifft auf die meisten deutschen Vereine, d. h. natürlich auch auf die Luft-

sportvereine, zu. Für alle gemeinnützigen Vereine, die von der Umsatzsteuerfreiheit für Teilnehmergebühren profitieren, ändert sich also nichts. Über das Feld der Teilnehmergebühren hinaus profitieren die gemeinnützigen Luftsportvereine natürlich auch weiterhin davon, umsatzsteuerpflichtig und damit vorsteuerabzugsberechtigt zu sein.

DAeC-PR

Anm.: Wir bedanken uns bei Franz Sahm, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, für den Themenvorschlag und die fachliche Aufbereitung.

Unterfranken Jugend Fly-In in Schweinfurt

Nach dem Erfolg des ersten Fly-In der Luftsportjugend in Bad Wörishofen (Schwaben), fand im Juni auch in Schweinfurt ein Fly-In statt.

So haben sich 25 flugbegeisterte Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren am 11. Juni in Schweinfurt zum Franken Fly-In getroffen. Nach anfänglich spärlichen Anmeldungen fand sich schließlich doch eine große Gruppe am Flugplatz Schweinfurt-Süd ein. Das Essen darf bekanntlich auch nicht zu kurz kommen, daher wurde in gemütlicher Runde auf der Terrasse gegrillt. Dabei konnten sich die Teilnehmer bei interessanten Gesprächen über die Erfahrungen in der Fliegerei und geplante Streckenflüge austauschen. Bei einem kleinen Lagerfeuer, das

der AC Schweinfurt freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat, konnten die Teilnehmer auch noch bei Dunkelheit den Abend ausklingen lassen.

Ein besonderer Dank gilt dabei dem Aero Club Schweinfurt für die Zurverfügung-

stellung des Campingplatzes und der Räumlichkeiten für Speisen und Getränke. Den Teilnehmern hat's sehr gefallen, es wird sicher nicht das letzte Fly-In gewesen sein.

Kilian Halbritter



Erstmals gab es in Unterfranken beim AC Schweinfurt ein Jugend Fly-In. Foto: Julius Jakob

Endlich wieder ein Jugendleiter-Lehrgang

Nach zweijähriger Corona-bedingter Pause kann in diesem Jahr hoffentlich wieder ein Jugendleiter-Lehrgang stattfinden.

dezeitraum wird voraussichtlich von 26.09. bis 09.10. sein.

Schnell sein lohnt sich! Bei Fragen könnt

ihr euch gerne jederzeit an philip.rep-scher@luftsportjugend.bayern wenden.

Alina Rücker

Der Lehrgang findet vom 29.10. bis 01.11. in der Jugendherberge Dachau statt. Alle Jugendleiter*innen der bayerischen Vereine sowie andere Interessierte ab 15 Jahren, die sich in der Jugendarbeit im Verein engagieren, sind herzlich willkommen. Die Ausschreibung und das Programm werden Anfang September von der Geschäftsstelle an alle bayerischen Vereine (deren Vorstände und eingetragene Jugendleiter) versendet, der Anmel-

TOST
Flugzeuggerätebau

Flugzeugräder · Hydraulisches Bremssystem · Flugzeugreifen
Schleppkupplungen · Schleppseileinziehwinde mit Kappvorrichtung · Startausrüstung · Sicherheitskupplungen · Wartung

www.tost.de

LUFTSPORT
Jugend
Bayern

SAVE THE DATE!

Jugendleiter-
Lehrgang

29.10. - 01.11.2022

Dachau

Weitere Infos zu Anmeldung und Programm folgen!

Betriebstüchtigkeit von Rettungsfallschirmen – neue Richtlinie verabschiedet

Mit sofortiger Wirkung hat der Bundesausschuss Technik des Deutschen Aero Clubs (DAeC) die "Richtlinie für fallschirmtechnisches Personal des DAeC und die Aufrechterhaltung der Betriebstüchtigkeit von Rettungsfallschirmen" verabschiedet.

Die Prüferlizenzen Klasse 3 Rettungsfallschirme sind vom Gesetzgeber zwischenzeitlich aus der Verordnung über Luftfahrtpersonal (LuftPersV) gestrichen worden, behalten aber ihre Gültigkeit bis zu deren Ablauf. Der Rettungsfallschirm als Luftfahrtgerät wird mit der kommenden Änderung des Luftverkehrsgesetzes (LuftVG) aus dem §1 gestrichen. Das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) wird diese Prüferlizenzen nicht mehr verlängern. Die EASA (Europäische Agentur für Flugsicherheit) hat keine Regelungen für Rettungsfallschirme erlassen und verweist auf die Herstelleranweisungen für die Instandhaltung.

Dadurch entstand eine Regelungslücke für die Ausbildung von Prüfern für Ret-

tungsfallschirme, die durch die neue Richtlinie geschlossen wird. Diese Richtlinie übernimmt die Regelungen für die Ausbildung von Fallschirmpackern aus der Ausbildungsrichtlinie für Technisches



Eine neue Richtlinie des DAeC-Bundesausschusses Technik regelt die Ausbildung von Prüfern für Rettungsfallschirme.

Personal des DAeC und fügt neue Regelungen für die Ausbildung von Prüfern für Rettungsfallschirme hinzu. Damit ist es zukünftig möglich, innerhalb des DAeC Prüfer entsprechend selbst auszubilden. Diese erhalten anschließend einen Technischen Ausweis des zuständigen DAeC-Landesverbandes.

Der Technische Ausweis für die Prüfer gilt für alle Rettungsfallschirme. Die Eintragung des Berechtigungsumfanges erfolgt durch den ausstellenden Verband. Zukünftige Prüfer, die auch Rettungsfallschirme der Firma Brüggemann prüfen wollen, müssen allerdings bei der Firma Brüggemann noch eine separate Einweisung nachweisen.

Interessenten für die Ausbildung zum Fallschirmprüfer wenden sich bitte an die jeweiligen Landesverbände. Die Ausbildungsrichtlinie ist auf der Homepage des DAeC veröffentlicht unter:

www.daec.de/fachbereiche/luftfahrttechnik-betrieb.

Text/Foto: Harald Görres

Prüfer-Lehrgang für Rettungsfallschirme in Rheinland-Pfalz

Nach Inkrafttreten der Richtlinie für fallschirmtechnisches Personal soll mit diesem Lehrgang in Anwendung der Richtlinie bundesweit begonnen werden, geeignetes Personal zu Prüfern für Rettungsfallschirme auszubilden.

Die auch im oberen Artikel erwähnte Richtlinie ist auf der DAeC-Homepage veröffentlicht. Da veröffentlicht unter: Da nicht mit einer größeren Zahl von Interessenten gerechnet wird, hat man sich im LVB-Referat Technik darauf verständigt, Interessenten aus Bayern auf den aktuell für November ausgeschriebenem Lehrgang vom 10. bis 13. November zu verweisen.

Die Ausbildung erfolgt von Donnerstag bis Samstag mit einer abschließenden praktischen und theoretischen Prüfung am Sonntag. Interessenten mögen sich bitte vor der Anmeldung mit den erforderlichen Voraussetzungen auseinandersetzen. Die Lehrgangsg Gebühr für den Kurs in Rheinland-Pfalz beträgt inklusive Mittagessen 500,00 €. Anmeldungen bitte direkt an die Geschäftsstelle Luftsportverbandes Rheinland-Pfalz senden.

Lernziele: Lizenz für Prüfer von Rettungsfallschirmen.

Inhalt: Theoretische und praktische Ausbildung zum Prüfer für Rettungsfallschirme unter Anwendung der DAeC-Richtlinie.

Weitere Informationen: Es besteht die Möglichkeit, ein Zimmer incl. Frühstück für die Zeit des Lehrgangs im Verbandsgelände direkt am Flugplatz zu reservieren. Während des Lehrgangs gibt es eine Mittagsverpflegung, die im Preis enthalten ist!

• Eintägige Übernachtung im Einzelzimmer: 45,00 € pro Übernachtung incl. Frühstück
• Mehrtägige Übernachtung im Einzel-

zimmer: 40,00 € pro Übernachtung incl. Frühstück

• Eintägige Übernachtung im Doppelzimmer: 40,00 € pro Übernachtung incl. Frühstück

• Mehrtägige Übernachtung im Doppelzimmer: 35,00 € pro Übernachtung incl. Frühstück

• Campinggebühr incl. Sanitärnutzung: 15,00 € pro Übernachtung

• auf Wunsch mit Frühstück: 7,00 € pro Person

Verantwortlich für den Lehrgang ist Helmut Bruders, Am Grasgarten 24, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, E-Mail: helmut.bruders@t-online.de.

Der Lehrgang und auch die Anmeldung ist für alle Mitglieder mit Zugang zum System "Vereinsflieger" einfach erreichbar unter dem Navigationspunkt Verband (horizontale Leiste), dann Seminarangebote.

Harald Görres

Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

AUTOS FÜR DEN SPORT.

VW T-Cross | mtl. Komplettrate: 329€



Eine Rate, in der wirklich alles drin ist.
Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.

Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.
Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 19.08.2022

0234 - 95 128 40 | www.ichbindeinauto.de



BAYERISCHER BASKETBALLVERBAND e.V.

Offizieller Partner

Wir haben für jeden das passende Auto
und mehr als 60 Fahrzeugmodelle in
unserem Angebot:



Anpassung der Prüfgebühren der LVB-Prüforganisation GmbH ab 01.10.2022

Nachdem die Prüfgebühren für die Jahresnachprüfungen der Prüforganisation- und Wirtschaftsdienst GmbH (PO-GmbH) in den vergangenen zehn Jahren stets konstant gehalten werden konnten, ist zum 01. Oktober 2022 eine Preisanpassung durch die PO-GmbH des LVB leider nicht mehr zu vermeiden gewesen.

Durch die immer weiter fortschreitende Bürokratisierung unseres Prüfbetriebes und die damit steigenden Kosten für Personal und IT-Infrastruktur, ist dieser Schritt leider nicht zu vermeiden. Die Prüfgebühren werden daher zum 01. Oktober um jeweils ca. 9 % angehoben. Die Preiserhöhung gilt für den Zeitpunkt der Leistungserbringung und nicht für den Zeitpunkt der

Erzeugung des Prüfauftrages in Vereinsflieger. Für Motorflugzeuge wird aufgrund der überdurchschnittlichen, zeitlichen Aufwände der Gebührensatz auf 590 € netto angepasst.

Auf alle Gebührensätze für die Nachprüfungen erhalten LVB-Mitglieder wie bisher eine Reduktion von 15 %.

Stefan Senger

**LVB-Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH**
Prinzregentenstraße 120; 81677 München
Tel. 089-455032-22, Fax -11
Email: po@lvbavarn.de



Gebühren im Bereich Technik zum 1.10.2022				
Luftfahrzeug		Einheit	Netto	Brutto
MOSE selbststartend	AR ²	Stück	281,51 €	335,00 €
	Mehraufwand ³	Stunde	77,31 €	92,00 €
	Aufpreis Zulassung	Stück	141,18 €	168,00 €
Flugzeuge	AR ²	Stück	589,92 €	702,00 €
	Mehraufwand ³	Stunde	102,52 €	122,00 €
	Aufpreis Zulassung	Stück	210,08 €	250,00 €
Hinweis: bei Erstprüfung durch die CAO werden mind. 2 Stunden Mehraufwand verrechnet!				
nicht selbststartende MOSE	AR ²	Stück	215,13 €	256,00 €
	Mehraufwand ³	Stunde	67,23 €	80,00 €
	Aufpreis Zulassung	Stück	109,24 €	130,00 €
Segelflugzeuge	AR ²	Stück	147,90 €	176,00 €
	Mehraufwand ³	Stunde	58,82 €	70,00 €
	Aufpreis Zulassung	Stück	73,95 €	88,00 €
Ballone	AR ²	Stück	327,73 €	390,00 €
	Mehraufwand ³	Stunde	77,31 €	92,00 €
	Aufpreis Zulassung	Stück	163,87 €	195,00 €
Instandhaltungsfreigaben	CRS RTS	Stück	40,34 €	48,00 €
	Wägung	Stück	63,03 €	75,00 €
	CRS komplex	Stück	77,31 €	92,00 €

<u>Rettungsfallschirme Jahresprüfung</u>	Stück.	49,57 €	59,00 €
<u>Prüfaktion-Reisekostenaufschlag</u> (z.B. Prüfaktion Unterwössen)	Stück.	5,04 €	6,00 €
<u>Winde</u>			
Prüfung durch PO-Prüfer	Stück.	126,05 €	150,00 €
Stückprüfung	Stück.	294,11 €	350,00 €

Anmerkungen:

- 1) LVB-Mitglieder, die in der zum Luftfahrtgerät gehörenden Hauptsparte beim LVB aktiv gemeldet sind, erhalten für nicht gewerblich betriebene Geräte pauschal einen Rabatt von 15%.
- 2) Gebühr enthält wiederholende Freigaben gem. IHP wie z.B. Freigabe der Jahreswartung (nicht P/O-Instandhaltung), einfache sich wiederholende LTA-Prüfungen, vereinfachte Prüfung gem. NfL II-25/09, etc.
- 3) Gebühr wird erhoben bei erhöhtem zeitlichen Prüfaufwand, für die Betreuung/Durchführung von Instandhaltungsaufgaben.
- 4) Bei Erstprüfer und Prüferwechsel werden pauschal zwei Stunden Mehraufwand berechnet.

Alpen-LIMA 2022

Neun Trainees konnten im Juli in Ohlstadt die Alpen von oben erkunden und ihre ersten Streckenflüge in diesem anspruchsvollen Gelände durchführen.

Mehr Flüge und Flugstunden als beim verregneten AlpenLIMA 2021? Das zu erreichen war nicht schwer. Am ersten Abend spürte man Erleichterung bei den Trainern – schon bei den Bergflugeinweisungen sammelten die Teilnehmer mehr Flugstunden als beim gesamten letztjährigen AlpenLIMA. Nach diesem guten Start musste aber leider ein Tag aufgrund einer Abschirmung am Boden verbracht werden. Was im Nachhinein jedoch gar nicht so schlimm war, da diese Zeit für den theoretischen Part genutzt werden konnte. Dadurch waren die Grundlagen über den Alpenflug schon einmal in der Theorie klar.

An die Umsetzung ging es gleich am nächsten Tag bei mäßigem Wetter. Es ging zwar oftmals mehr hinunter als rauf und so manche Außenlandewiese wurde beäugt, aber alle Teilnehmer konnten sich wieder nach oben kämpfen. Der Kampf-



Ausblicke ins Ötztal.

geist und ein bisschen Glück beförderten einen dann zumindest auf über 1.700 Metern MSL und man konnte erahnen, wie schön es in noch größeren Höhen über den Alpen sein muss.

Dieser Vorgeschmack auf die Alpen wurde am folgenden Tag übertroffen. Nach einem teilweise zähen Anfang ging es so richtig los. Entlang an den Bergen in Richtung Inntal, wo uns die tolle Mannschaft des Innsbrucker Towers den Luft-

raum queren ließ. Am Tschirgant angekommen flogen wir weiter in Richtung Engadin und Piz Nuna. Auf dem Rückweg auf teilweise über 3.800 Metern MSL ging es an der Zugspitze vorbei, wo wir mit atemberaubenden Aussichten beschenkt wurden!

An den Wolken bei der Zugspitze entlang machte sich der LVB Arcus noch auf den Weg zu den Ahornböden und dem Achensee.



IHR ANSPRECHPARTNER SEIT 3 GENERATIONEN.



60 JAHRE
PESCHKE

Das Engadin zeigte sich auch in den folgenden Tagen als vielversprechendes Flugziel, so gab es Streckenflüge bis hin zum Piz Bernina. Ein breites Grinsen nach diesen Flugtagen war vorprogrammiert. Beim abendlichen Grillen oder Wirtshausbesuch wurden die Erlebnisse ausgetauscht. Was man aus den Erzählungen heraushören konnte war, dass alle froh und dankbar waren, bei diesem Lehrgang dabei zu sein. Jeder konnte spektakuläre Eindrücke sammeln, aber auch lernen, wie man Chancen und Risiken in diesem doch sehr anspruchsvollen Gelände abwägt. Wir lernten auch, dass man sich immer mehrere Optionen bereithalten muss und stets einen gesunden Respekt vor dem Gebirgssegelflug haben sollte.

Als der letzte Tag angebrochen war, merkten alle, dass so eine Woche mit anspruchsvollen Flügen und hohen Temperaturen so manch einem zu schaffen machte. Die Kombination aus eher mäßigem Wetter und den gesundheitlichen Problemen einiger Teilnehmer brachte die Entscheidung mit sich, den LIMA zu beenden. Nach einer gemeinsamen Verabschiedung brach jeder wieder in seine fliegerische Heimat auf mit dem Ziel, so bald als möglich wieder in dieser wunderbaren Gegend zu fliegen.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an unsere Trainer Georg Schulte, Georg Baier und Mathias Schunk sowie an die Trainerin und Lehrgangsführung Ute Baranowski! Jeden Tag bestand die Möglichkeit, in den drei Doppelsitzern mit den Trainern zu fliegen. So hatte jeder Trainer pro Tag drei Trainees, was einen optimalen Lernerfolg mit sich brachte. Auch der



Blick auf die Zugspitze.

Foto: Laura Drexler



Kurbeln in den Alpen.

Foto: Ute Baranowski

Flugplatz in Ohlstadt-Pömetried und die Hilfsbereitschaft der SFG Werdenfels trugen einen großen Teil zum Gelingen dieses Lehrganges bei. Wir sind uns sicher, es sind mögliche Freundschaften entstan-

den und das nicht nur unter den Teilnehmern, sondern auch zum Fliegen in den Bergen!

Laura Drexler



Die diesjährige AlpenLima-Crew.

Foto: Arne Neumayr

"Kameras bereit! Messtechnik bereit! Crashfläche frei! 3 ... 2 ... 1 ...!"

Ungefähr so liefen unsere Crashversuche in der Flugwerft Schleißheim ab und waren ohne Zweifel ein voller Erfolg.

Wir überprüfen mit der Akaflieg Hannover zwei verschiedene Ansätze zur Erhöhung der Sicherheit bei einem Absturz. Die Hannoveraner rüsteten in einen Astir eine Verstärkung aus Kohlefaser ein, Projektname "NaSiCo". Diese soll verhindern, dass der Pilot eingeklemmt und vom Rumpf erdrückt wird. Durch die Versteifung wird der Rumpf auf seiner Bahn umgelenkt und der Überlebensraum bleibt erhalten. Als Nachrüstlösung ist dies besonders interessant, da so die Maßnahmen nicht erst zeitlich verzögert mit den neuen Modellen Einzug in den Alltag halten.

Die Akaflieg München setzt auf eine Neuentwicklung: das Crashcockpit "CraCpit". Balkenförmige Verstärkungen in den Seiten des Cockpits, sowie optimierte Spannten sollen ein Verformen des Cockpits verhindern und im vorderen Bereich als Knautschzone im Automobilbereich wirken. Das Design und die Auslenkung wurde vom Lehrstuhl für Carbon Composites (LCC) durch Simulationen bestimmt und in dem Versuchsträger, der Rumpf unseres nächsten Prototypen Mü 32 "Reißmeister", umgesetzt. Im Rahmen

der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Luftfahrt-Forschungsprojekte wurden diese beiden Ideen verwirklicht und sollen einen Beitrag zur Innovation bei der Crashesicherheit von Segelflugzeugen leisten.

Bisher sind Crashversuche oder Maßnahmen zur passiven Sicherheit in der privaten Luftfahrt sehr ungewöhnlich. Da die Entwicklungskosten hoch, produzierte Stückzahlen gering und die dreidimensionale Kinematik bei Abstürzen aufwendig abzubilden sind, gibt es bisher nur wenig

Vorarbeit. Lediglich einzelne Modelle wurden mit Verstärkungen im vorderen Rumpfbereich ausgestattet. Außerdem ist anzumerken, dass die Geschwindigkeiten im Vergleich zum Automobilbau größer sind und man bei Zusammenstößen in der Luft oder Abstürzen höheren Belastungen ausgesetzt ist. Gerade deswegen ist hierzu in Zukunft noch weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Bereich der aktiven und passiven Sicherheit notwendig.

Als Mitglied der Münchner Akaflieg



Blick in die Werkstatt der Akaflieg München.

Foto: Clemens Lippmann



Spektakuläre Aufnahme vom Versuchsaufbau vor der Kulisse der Flugwerft Schleißheim.

Foto: Simeon Schmaus

möchte ich unseren Anteil am Projekt ausführlich vorstellen und Ihnen die Details aus Design, Bau und Crashversuch näherbringen.

Das auffälligste Merkmal unseres Rumpfes sind die Crashbalken, zwei Verstärkungen in jeder Seite des Cockpits. Einer unterhalb des Haubenrahmens, einer im unteren seitlichen Cockpitbereich. Beginnend in der Nase ziehen diese sich bis hinter das Cockpit und leiten so die Energie um den Piloten herum. Diese bestehen aus mehreren Lagen unidirektionalem Kohlefasergewebe und einem Schaumkern zwischen Rumpf und Crashbalken. Ebenfalls sind die Spanten für einen Aufschlag mit der Nase optimiert worden. Besonders gut zu erkennen ist die Decklage aus Kohlefaser-Aramidfaser-Mischgewebe im gesamten Cockpitbereich. Die Aramidfasern sind besonders reißfest und sollen offene Kanten und Splitter verhindern. Im Bereich der Nase wurde die Klebnaht zusätzlich in Querrichtung verstärkt. Die Dimensionierung wurde vom LCC mittels Finite-Elemente-Simulationen durchgeführt und in Zusammenarbeit mit unseren Konstrukteuren umgesetzt. Hieraus wird auch ein weiterer Aspekt des Crashversuchs deutlich: Die Simulation soll validiert werden, sodass diese in Zukunft das Verhalten von Kohlefaserlaminat bei Belastungen zuverlässig vorhersagen kann. Die Studenten der Akaflieg München haben anschließend sämtliche Teile des Rumpfs im Handlaminatverfahren gefertigt. Hierbei werden die einzelnen Gewebelagen mit Harz getränkt und von Hand in der Form ausgelegt. Das Harz härtet aus und man erhält das fertige Bauteil. Beginnend mit den beiden Rumpfschalen im Mai letzten Jahres wurden für nahezu sämtliche Einbauteile erst die Formen geätzt, geschliffen und die Bauteile laminiert. Nachdem dieser Arbeitsschritt abgeschlossen war, wurden die Bauteile für den Einbau vorbereitet und in die linke Rumpfhälfte verklebt. Ein Gerüst aus Alu-Profilen diente als Referenz für die Positionen. Währenddessen wurden auch die Sensoren eingeklebt. Auf dem Laminat befanden sich an markanten Stellen Dehnungsmessstreifen (DMS), mit denen die lokalen Spannungen des Laminats gemessen werden sollten.

Anfang Juni waren diese Aufgaben abgeschlossen und die Rumpfhälften konnten verklebt werden. Dazu wurden zuerst mit Knetmasse die Spaltmaße bestimmt und die Menge an benötigtem Struktur-Ver-



Der Mü32 Crashrumpf in der Form

Foto: Clemens Lippmann



Der Astirrumpf kurz vor dem Crashversuchstart.

Foto: Simeon Schmaus



Mü32 kurz vor dem Crash.

Foto: Erik Albretsen

klebe-Harz abgeschätzt. Die geringen Abstände der Klebspalten sprechen für die hohe Qualität und die verwendeten Methoden. Nun wurde auf allen Klebeflächen mit Aerosil und Baumwollflocken ange dicktes Harz aufgetragen und mittels zwei Kränen die Rumpfhälften aufeinandergelagt. Nach dem Verkleben und dem Entformen des fertigen Rumpfes wurde dieser getempert. Das heißt, er wurde 15 Stunden lang auf 60°C aufgeheizt, um die endgültige Festigkeit des Harzes zu erreichen.

Auf Flügel und Leitwerk wurde verzichtet, da diese unerwünschte aerodynamische Kräfte erzeugen würden. Stattdessen wurde das fehlende Gewicht mit Ersatzmassen nachgebildet. Diese werden an den Querkraftbolzen angeschlossen und durch den Holm verbunden. Mit Gewichten kann der Schwerpunkt entsprechend den Vorgaben eingestellt werden und durch einen Winkel von 5° zur Aufhängung wird ein Schiebewinkel gebildet, welcher von der Zulassungsvorschrift für Segelflugzeuge gefordert wird. Die Träger bestehen aus 6 mm Baustahl und so ist sichergestellt, dass diese den Belastungen standhalten werden. Ebenfalls wurden an den Anschlüssen für das Höhen- und Seitenruder die Aufhängungen und Gewichte befestigt. Die seitlichen Ösen für die Seile führen so mit dem Schiebewinkel zu dem Eindruck, der Rumpf würde schräg hängen, ein gewollter Effekt, auch wenn wir wiederholt darauf angesprochen wurden.

Mit dem fortschreitenden Bau musste auch der eigentliche Crashversuch organisiert werden. Die Akaflieg München hat hierzu die Flugwerft Oberschleißheim gewinnen können, uns die Freifläche vor der historischen Werfthalle zur Verfügung zu stellen. Etwas komplizierter war die Suche nach einer Kranfirma, die uns unterstützen wollte. Wir arbeiten zwar mit geringen Lasten, der Rumpf wiegt entsprechend der maximalen Abflugmasse von 400 kg wenig, allerdings stellt das Schwingen und Ausklinken eine Belastung für die Kräne außerhalb der üblichen Situationen dar. Der Versuchsaufbau wurde mit zwei Autokränen realisiert, wovon Einer eine am Boden abgespannte Traverse hochzieht und ein Zweiter den Rumpf anhebt. Einige alternative Vorschläge verwendeten entweder einen 200t-Raupenkran oder Portalkräne. Langsam rückte der angedachte Termin näher und mit jedem abgeschlossenem



Die Mü32 beim Crash.

Foto: Simeon Schmaus

Spornräder

Flächenräder

Cockpit-Komponenten

PDA und Display-Halterungen

Von Piloten für Piloten

Praktische Komponenten für Flugzeug und Cockpit

Produziert auf modernsten Industriedruckern mit

höchster Qualität und Stabilität



Shop: www.VOCUS3D.com

Web: www.VOCUS3.de

<https://www.instagram.com/vocus3.de>

Meilenstein rückte der Crashversuch mehr in den Mittelpunkt unseres Alltags. In der letzten Woche vor dem Ernstfall wurde der gesamte Rumpf inklusive aller Träger zusammengebaut und bei unseren Unterstützern BMW und mg-sensor mit der Messtechnik vollständig eingerüstet. Beschleunigungen und Drehraten werden mit Sensoren aus dem professionellen Crashtestbereich gemessen. Hierzu wurde eine spezielle Halterung für die Montage auf dem Holm entwickelt, auf welchem ebenfalls die Datenaufzeichnung und Stromversorgung montiert ist, da dieser der sicherste Platz im Rumpf war. Außerdem wurde uns ein H III 50th Male-Dummy namens "321" zur Verfügung gestellt, dieser erlaubt verlässliche Aussagen über die zu erwartenden Verletzungen. Gurtkraftsensoren ergänzen die Messtechnik, mit den Daten kann man die Belastungen auf Piloten abschätzen und mit den Erwartungen aus der Simulation vergleichen. Zur gleichen Zeit reisten unsere Partner aus Hannover an und vollendeten ihre Arbeiten an dem Astir-Rumpf. Dieser wurde mit der gleichen Ausstattung an Sensorik versehen.

Start frei für den Crashversuch

Nach einem Wochenende mit unruhigem Schlaf bei allen Beteiligten ging es am Montag los: in der Früh wurden die beiden Versuchsrümpfe angeliefert, auch die Kranfirma begann pünktlich mit ihrem Aufbau. Während einige Besucher unser Treiben neugierig beobachteten, wurden im Freien die Gewichte platziert und die Konstruktion aus Seilen, Kabeln und Gewichten ausgelegt, im Gebäude wurde auf den Rümpfen ein Muster aus schwarzer Farbe für die geplante Digital Image Correlation aufgebracht (DIC). Der Crash wurde von einem System synchronisierter Hochgeschwindigkeitskameras aus verschiedensten Perspektiven gefilmt. Für Kontextaufnahmen standen beispielsweise Kameras von IS Imaging-Solutions bereit und lieferten Farbaufnahmen für eine qualitative Auswertung. Höhepunkt des Tages war der erste Test des Aufbaus mit einem Holzklotz als improvisierter Rumpf. Von den ersten Ergebnissen überzeugt, ging es am Dienstag direkt weiter und bereits kurz nachdem das Museum seine Türen geöffnet hatte, begannen die ersten Gäste einzutreffen. Es wurden zahlreiche Interessenten aus Industrie und Wissenschaft eingeladen, den Versuch vor Ort zu verfolgen. Das Team aus



Der Astir beim Crash.

Foto: Simeon Schmaus



Anblick des Astirrumpfs nach dem Crash.

Foto: Eirik Albretsen



Detailaufnahme der Nase der Mü32 nach dem Crash.

Foto: Eirik Albretsen

Hannover sollte den ersten Crashtest durchführen und bei der ersten Schönwetter-Pause wurde der Rumpf an der Traverse aufgehängt und für den Crash vorbereitet. Die Hochgeschwindigkeitskameras wurden kalibriert und die gesamte Messtechnik einem letzten Triggertest unterzogen. Nach dem "OK" aller Verantwortlichen wurde der Rumpf langsam in die Höhe gezogen. In der Ausklinkposition wurde noch ein letztes Mal überprüft, ob jeder bereit ist und die Crashfläche frei. Mit einem kräftigen Ruck wurde erst die Sicherung gelöst und anschließend auch der Rumpf selbst. Gespannt verfolgten alle, wie der Rumpf Richtung Erde fällt, die Seile spannen sich und halten den Rumpf auf der gewünschten Bahn. Mit einem lauten Knall trifft der Rumpf auf, verformt sich und bricht an den stark belasteten Stellen. Anschließend rutscht er noch ein gutes Stück über den Asphalt und hinterlässt dabei eine 17 m lange Lackspur. Sobald der Rumpf zum Stehen gekommen war, begann die Datensicherung und der Rumpf wurde mit allen Schäden ausgiebig fotografiert. Und kurz darauf konnte schon gesagt werden, dass ein Pilot den Absturz auch überlebt hätte. Ein voller Erfolg für die Akaflieg Hannover. Nun wurde es für die Akaflieg München ernst. Wir brachten unseren Rumpf als Nächstes zur Crashfläche und begannen mit dem Vorbereiten der Messtechnik. Gespannt beobachteten die Besucher vor Ort oder über den Live-Stream die Prozedur. Schließlich ist alles bereit und der Rumpf wird langsam emporgezogen. Wieder ein letzter Check und dann sollte die Sicherung gelöst werden. Leider klemmte diese und erst nach mehrfachem Ziehen konnte der Schäkel gelöst werden. Nun hing unsere ganze Arbeit an einem einzelnen Stahlseil in 15 m Höhe und so mancher hielt den Atem an, sich der Tatsache bewusst, dass Jahre der Arbeit für diesen Moment bestimmt waren. Schließlich wurde mit einem Ruck ausgeklinkt und im Zeitlupentempo begann der Sturz, wieder gefolgt vom unvermeidbaren Aufprall. Die vorderen 20 cm des Cockpits wurden komplett aufgearbeitet und wie erwartet schlug kurz nach dem ersten Aufkommen der gesamte Rumpf auf dem Boden auf. Auf den Filmaufnahmen kann man erkennen, wie der Dummy in die Gurte gedrückt wird. Die hintere Aufhängung wird herausgerissen, ebenfalls bricht der Rumpf unten auf. Der Rumpf hinterlässt, wie der Astir zuvor, eine Spur auf dem Asphalt und



#ReadyToFly

Nicht nur Pilotshop, auch

kompetenter

Ansprechpartner

für die Allgemeine

Luftfahrt.



Das ist unser Anspruch!

Hochwertige Produkte für deinen Flugbedarf, fortschrittliches Schulungsmaterial für die Pilotenausbildung & Luftfahrt-Experten mit Leidenschaft: Hier erwartet dich qualifizierte Beratung mit umfassender Expertise.

Mehr als 140 Jahre Erfahrung – aber kein bisschen von gestern!

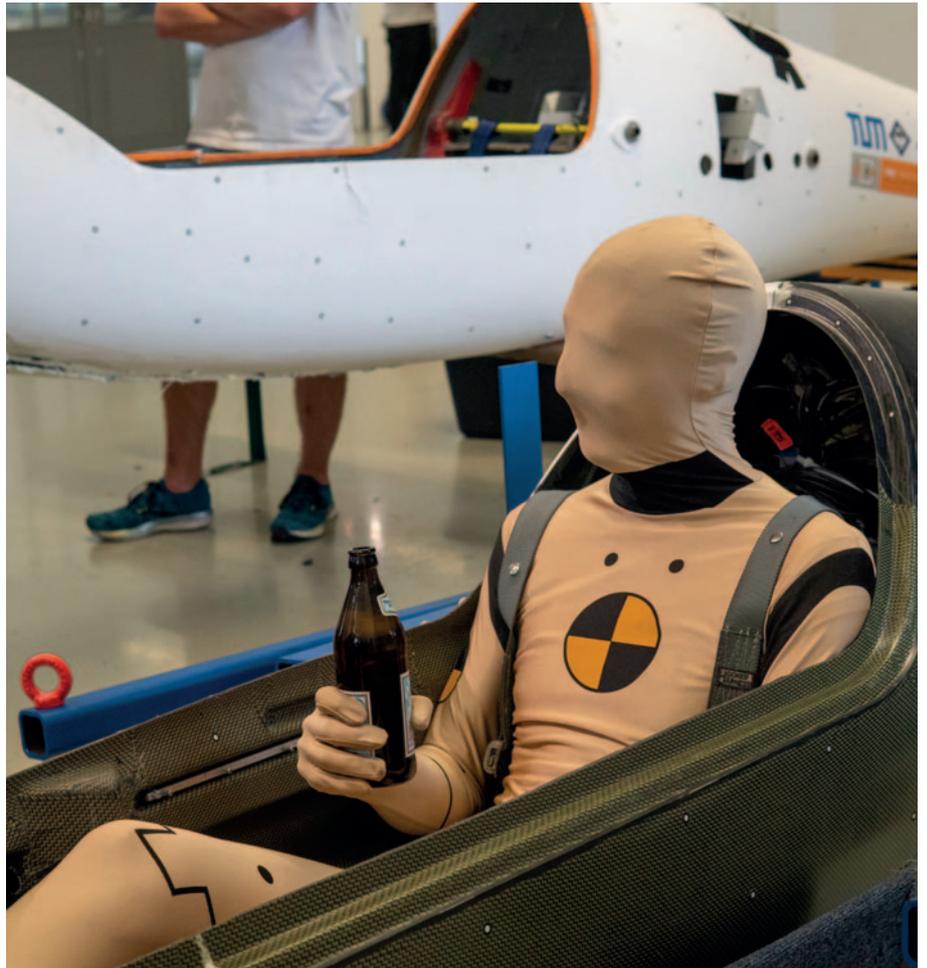


EISENSCHMIDT
DPS GROUP



kommt 21 m später zum Stehen. Wieder werden zuerst Fotos von den Schäden gemacht, kurz darauf umströmen die neugierigen Besucher den Crashrumpf. Fasziniert werden die einzelnen Schäden begutachtet und rege diskutiert. Auch diesmal hätte ein Pilot den Absturz überlebt, ebenfalls hielten sämtliche wichtigen Komponenten den Belastungen stand.

Damit ist nun die Auswertung der Daten der nächste Schritt. Die Messungen aus der DMS sollen eine Aussage über die Verlässlichkeit der Simulationen ermöglichen, außerdem soll aus den Filmaufnahmen ein 3D-Modell erstellt werden, mit welchem der Verlauf der Verformungen während des Crashes dargestellt werden kann. So kann rekonstruiert werden, welche Teile des Rumpfes sich wie verformt haben und ob dies mit den Erwartungen aus der Simulation übereinstimmt. Das Projekt war für alle Studenten der Akaflieg München eine große Herausforderung und wir sind stolz darauf, bei dieser einmaligen Gelegenheit dabei gewesen zu sein. Umso mehr freuen wir uns auf die vor uns liegenden Herausforderungen und möchten wie bisher auch weiterhin einen wertvollen Beitrag zur Innovation in der Luftfahrt leisten.



Clemens Lippmann Kleines Glücksgefühl nach gelungenem Crash.

Foto: Eirik Albretsen



Das am Crashversuch beteiligte Team der Akaflieg München.

Foto: Simeon Schmaus

LIMA-Streckenfluglehrgang beim SFV-Weißenburg

15 Segelflugzeuge bevölkerten vom 11. bis 18. Juni den Flugplatz Wülzburg des Segelflugverein Weißenburg, um eine Woche intensiv Strecken- und Wettbewerbssegelflug im Rahmen des LIMA Lehrgang des Luftsport-Verbandes Bayern zu trainieren.

Die Wahl des Austragungsortes am Weißenburger Jura stellte sich dann im Lehrgangsverlauf als goldrichtig dar, da bei allen Wetterbedingungen Streckenflug möglich war. Die Wetterwoche war geprägt von beinahe durchgehendem Hochdruckeinfluss mit einer kaum wetterwirksamen Kaltfront, die wiederum glücklicherweise in der Nacht passierte. So konnten sieben von sieben Lehrgangstagen fliegerisch genutzt werden.

Geflogen wurde täglich in vier Teams, wobei die Teamzusammensetzung jeden Tag neu bestimmt wurde und die Teams erfahrene Trainer zur Seite gestellt bekamen. Morgens wurde im Wettbewerbsmodus eine Aufgabe gestellt, die von allen Pilotinnen und Piloten zu deklarieren und zu fliegen war. Individuelles Training ist bei LIMA-Lehrgängen zentral – deshalb wird nach Flugtagen kein Tagessieger gekürt, sondern pro Flug individuelle Ziele und Teamziele definiert, deren Umsetzung akribisch vor- und nachbereitet wird. Während das eine Team Wettbewerbstaktik trainiert, nutzt das andere Team den Tag, um Steiggeschwindigkeiten zu optimieren oder handwerklichen Feinschliff im Doppelsitzer zu erlangen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren alle mit eigenen Flugzeugen angereist, wobei jeder Trainee auch die Möglichkeit von Doppelsitzerflügen wahrnahm. Dazu stellte der LVB dankenswerterweise seinen Arcus T zur Verfügung und zusätzlich konnten zwei ASH25 von den Trainees genutzt werden. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten dadurch neben Streckenflugerfahrung auch Erfahrung auf neuen Mustern gewinnen und den fliegerischen Horizont in mehreren Dimensionen erweitern.

Nach vier Flugtagen wurde der fünfte Flugtag vom Trainerteam als Pausentag deklariert. Freilich nicht mit Flugverboten, aber verbunden mit dem dringenden Appell, Energie zu tanken. So fiel es einigen nicht schwer, einen 500 km Streckenflugtag am Boden zu verbringen, nachdem teils weit über 20 Flugstunden in vier Flug-



Startaufstellung und Start funktionierten Dank der großzügigen Platzverhältnisse und zweier Schleppmaschinen reibungslos.

Foto: Rudi Hemmeyer



Facettenreiches Wetter – von Blauthermik bis 80-km Konvergenz hatte die Lehrgangswache alles zu bieten.

Foto: Jonas Blahnig



Teilnehmer und Trainer des LIMA 2022 in Weißenburg.

Foto: Sören Haaphoff



Der Bayern-Arcus ‚BY‘ im F-Schlepp mit Trainer und Trainee an Bord.

Foto: Rudi Hemmeter

tagen zusammengekommen waren. Die Theorieeinheiten mussten dank der guten Periode immer vor und nach den Flügen abgehalten werden, teils bis spät abends. Eine unglaubliche Wetterperiode!

LIMA-Cup am letzten Lehrgangstag

Nach einem weiteren Trainingstag stand der letzte LIMA-Tag ganz im Zeichen des LIMA-Cup. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten eine Aufgabe im Wettbewerbsmodus zu fliegen, konnten das Ge-

lernte anwenden und sich in verschiedenen Teamkonstellationen üben. Dass das alternde Hochdruckgebiet seine Tücken im Wetterraum aufzubieten hatte, sei nur am Rande erwähnt – die Teams kämpften sich meisterhaft durch.

Nach Siegerehrungs-Gaudi und Grillfest war allen Piloten, Helfern, Gästen und Gastgeber-Vereinsmitgliedern die Freude über eine tolle Flugwoche anzusehen. SFV-Weißenburg Vorsitzende Gerd Wilfert und Stefan Schleußinger stellten abschlie-

ßend eine Wiederholung in Aussicht. Da eine solch intensive Woche massiven Arbeits- und Mitteleinsatz erfordert, sei in erster Linie allen Organisatoren und Helfern seitens Luftsport-Verbandes Bayern und SFV-Weißenburg gedankt. Es waren und sind sich nach über 300 Flugstunden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig: LIMA in Bayern ist eine Institution, die hoffentlich noch lange Ausrichter, Unterstützer und Sponsoren finden wird.

Teilnehmer und Trainer

Deutsche Segelflug-Meisterschaft der Frauen

38 Frauen traten vom 21. bis 28. Mai in Landau bei der Deutschen Segelflug-Meisterschaft in der Club-, Standard- und 18-Meter-Klasse gegeneinander an.

Nach spannenden Wettbewerbstagen setzte sich in der Clubklasse am Ende Carolin Rothhardt durch, Cornelia Schaich siegte in der Standardklasse und Katrin Senne landete in der 18-Meter-Klasse auf Rang 1. Sabrina Vogt vom

Luftsport-Club Burg Feuerstein belegte in der Standardklasse einen hervorragenden zweiten Platz.

Die Treppchenplatzierungen der drei Klassen lauten:

Clubklasse:

- Carolin Rothhardt – 1. Platz und Deutsche Meisterin
- Daniela Wilden – 2. Platz
- Elena Mascus – 3. Platz

Standardklasse:

- Cornelia Schaich – 1. Platz und Deutsche Meisterin
- Sabrina Vogt – 2. Platz
- Karen Wilken – 3. Platz

18-Meter Klasse:

- Katrin Senne – 1. Platz und Deutsche Meisterin
- Anja Barfuß – 2. Platz
- Sandra Malzacher – 3. Platz

DAeC-PR



Katrin Senne ist neue Deutsche Meisterin der 18-Meter-Klasse.

Foto: privat

Die Rückkehr der Jedi Ritter – Segelkunstflug-Grundlehrgang am Zipser Berg

Gleich mal vorweg, Ich bin eher Motorflieger und als Späteinsteiger zur Fliegerei gekommen. Zum Segelflugschein kam ich über die erforderlichen Starts für die Schleppberechtigung.

So ganz ohne Motorlärm war es eine schöne Erfahrung. Es konnte ja nicht schaden, mit ein paar Stunden mehr den Segelflugschein zu erwerben. Streckenflieger bin ich bis heute nicht. Es reicht mir, ab und an zwei Stunden in Platznähe zu kurbeln. Womöglich bilde ich es mir nur ein, dass ich mit dieser Einstellung von den Streckenfliegern nicht ganz ernst genommen werde.

An meinem bevorzugten Flugplatz wurde lange Zeit für Jochen Schweizer auch Segelkunstflug angeboten. Das sah schon sehr spektakulär aus.

Der Kollege hat mich dann mal mitgenommen. Kurbeln und Looping, kurbeln und Turn, kurbeln und ... Übelkeit. Okay, das war nicht, was ich mir vorgestellt hatte. Alles, was vom Boden aus immer so spielerisch anzusehen war, war für den Körper extrem belastend. Allerdings ist das bei

mir meist der Punkt des "Jetzt erst recht." Kürzlich erzählte mir ein Bekannter vom Förderverein Segelkunstflug Bayern und dass beim nächsten Lehrgang des Vereins im Mai noch ein Platz frei wäre. Nach einigem Papierkram und der Ausleihe eines Wohnanhängers traf sich eine lustige Truppe nahe Zips bei Pegnitz. Eine Handvoll Teilnehmer für den Grundlehrgang und noch mehr Wiederholer, darunter auch zwei Damen.

Lehrgangsauftritt mit "kleinen Hindernissen"

Abends Begrüßung durch den Lehrgangtleiter Uli Schwarz. Eine Woche lang hieß es dann morgens Frühstück, ausräumen, aufstellen. Der Rollmops fand keinen Platz im Hangar, er wurde morgens auf- und abends wieder abgerüstet. Die neuen Schnellverschlüsse vereinfachen das enorm, aber so ein Flügel wiegt einiges. Tagsüber fliegen, alle packen mit an, helfen sich gegenseitig beim Schieben, Anschnallen, Schleppseil einhängen. Mittagessen vorbereiten. Abends putzen, abbauen, einräumen, Abendessen, abspü-

len, Theorieunterricht. Uli hatte alles im Vorfeld organisiert, es muss eine Menge Zeit in Anspruch genommen haben.

Als Schleppflugzeug stand eine WT9 Dynamic mit 914 Rotax Turbo zur Verfügung, ergänzt durch weitere Muster aus den umgebenden Flugplätzen. Schlepphöhe 1.250 m AGL.

Bei den Lehrern hatte sich alles versammelt, was in Nordbayern Rang und Namen hat. Bei der Verteilung hat es jemand gut mit mir gemeint und mir Horst zugeteilt. Nennt sich selbst "Urgestein", ich nenne ihn "Meister Yoda". Und das kam so: Als es losging, lief irgendwie alles schief: Ich war im Laufe des letzten Jahres kaum im Segler geflogen. Beim Aufstellen etwas aus der Puste gekommen. Heftiger Wind, die drückende Hitze im Cockpit vor dem Abflug und heftige Thermik im Schlepp. Ich war am Ende, bevor es richtig losging. Zwei Figuren hat Horst vorgefliegen und mir war speiübel. Nach der vorgezogenen Landung war mein Kreislauf im Eimer, die Knie zitterten und die Nerven lagen blank. Für einen erfolgreichen Grundlehrgang sind neun Figuren



Alles steht Kopf.

Foto: Fahrradpeter

während eines Fluges zu zeigen. Erst 45° abwärts zum Schwung holen, dann ein Looping, ein Abschwung und ein Aufschwung, zwei Turns und zwei ganze Rollen, Abschluss mit 45° aufwärts. Gerade der Abschwung hat es in sich. Beinahe jedes Flugzeug ist so gebaut, dass es bei normaler Fluglage Auftrieb nach oben erzeugt, also gegen die Schwerkraft. Dreht man es auf den Kopf, wirken Schwerkraft und Auftrieb gemeinsam in Richtung Erde. Steuert man den halben Looping zu früh, können die G-Kräfte größer werden als es die Struktur verkraftet. Man bleibt also so lange auf dem Kopf, bis man mit dem Höhenruder (in diesem Fall Tiefenruder genannt) die Fahrt auf ca. 110 km/h verringert hat. Dabei fließt das Blut in den Kopf. Anschließend, beim halben Looping, fließt es wieder Richtung Füße.

Auch am dritten Tag reichte meine Verfassung noch nicht über vier Figuren hinaus. Aber Aufgeben ließ Horst nicht zu. Mit unendlicher Geduld, Einfühlungsvermögen und Entspannungsübungen leitete er mich Schritt für Schritt immer ein Stückchen weiter.

Horst unterstützte immer dann, wenn meine Rechenleistung gegen Null ging. Die Mantras "du bist Pilot", "im Rücken

musst du drücken" werde ich zu Lebzeiten wohl nicht mehr vergessen. Langsam wurde es besser.

Das Figurenprogramm musste ich auswendig lernen. Man geht zu Fuß über den Boden und stochert (i. e. steuert) mit den Händen in der Luft herum. Hatten wir alles im Theorieunterricht gelernt. Dabei dreht man sich um die eigene Achse und macht seltsame Verrenkungen, um Flug und Steuerung zu simulieren. Man programmiert sein Gedächtnis. Was unsere Zuschauer aus Pegnitz wohl gedacht haben?

Fortschritte werden sichtbar

Nach jeder Landung brauchte ich eine lange Pause. Geholfen hat sicher, dass auch die Wiederholer gelegentlich mit Übelkeit zu tun hatten und offen darüber sprachen. Nur den Lehrern scheint es gar nichts auszumachen. Mit ruhigem Zureden und wertvollen Tipps bringen Sie alle Teilnehmer vorwärts. Jedi, allesamt

Als ich dann eines Mittags gleich nach dem Flug Hunger verspürte, wurde mir klar, dass es nicht mehr so schlimm sein konnte. Ein Gewöhnungseffekt war eingetreten. Langsam kam ich von der Rolle des Passagiers zur Rolle des Piloten,

auch wenn noch nicht alle Steuerinputs klappten.

Die Teilnehmer des Grundlehrgangs wurden nacheinander vom zweiten Lehrer ausgecheckt und durften danach Ihren ersten Solo-Kunstflug machen. Parallel erzielten die Wiederholer Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold. Ich bin beeindruckt.

Aber meine eigene Stimmung schwankte wieder. In die Freude für die KollegenInnen mischten sich wieder Zweifel, ob ich es bis Ende des Lehrgangs wohl auch schaffen könnte. Ich tröstete mich damit, dass man langsamer lernt, je älter man wird.

Am Donnerstag endlich das Auschecken mit einem anderen Lehrer. Freitag öffnete der Regengott die Schleusen. Ein Tag und drei, vier Flüge weniger Zeit. Wird wohl knapp werden. Alle hatten sich auf 30° eingestellt, nicht auf Januar Temperaturen, heftigen Wind und gelegentlichen Sonnenschein. Abends gingen wir in das örtliche Kino, Top Gun 2 "Maverick". Etwas ausgeruht, schöpfte ich wieder Hoffnung. Schauspieler Tom Cruise und ich sind etwa gleich alt, also wenn der 10 G in Hollywood aushält, dann sollte ich doch 4 G in Pegnitz schaffen?



Alle helfen zusammen.

Letzter Tag = Judgement Day

Der erste Flug mit dem Lehrgangsführer. Er muss bei einer Figur eingreifen. Auch meine Gefühlswelt fliegt Looping, erst auf, dann ab. Gleichwohl, ich soll den nächsten Flug alleine machen. Endlich.

Und täglich grüßt das Murmeltier: Wieder starker Wind und Thermik. Der Schlepp verlangt mir mental wieder alles ab. Die fehlende Übung im letzten Jahr macht sich bemerkbar. Ich gehe 100 m zu tief raus. Vergesse, die Mütze abzusetzen, sehe im Looping nichts nach hinten. Der Abschwung klappt noch so grade, den Aufschwung vermassle ich. Die letzte Rolle muss ich auslassen, ich bin bei 400 m AGL angekommen, die Sicherheitsmindesthöhe.

Danach muss mich "Yoda" wieder aufbauen. Ich sage mir selbst, dass ich es wenigstens noch einmal versuchen muss. Dann habe ich eine Idee. Bisher wollte ich die Figuren des Programms nur hinter mich bringen, also hetze ich, damit sind Fehler vorprogrammiert. Neuer Plan: Ich werde mir etwas Zeit verschaffen zwischen den Figuren. Wenn ich ein kleines bisschen zu viel Schwung aus der vorhergehenden Figur mitnehme, kann ich danach in der Horizontalen einen kurzen

Moment auf den Plan schauen und mir die nächsten Steuerschritte aus dem Gedächtnis Speicher holen. Bis dahin passt auch die Geschwindigkeit.

Der nächste Schlepp läuft deutlich besser, ich bereite mich vor, gehe erst bei voller Höhe raus. Ein gutes Omen. Ich melde den Beginn über Funk und los geht's. Ich glaube, eine zweite Stimme zu hören. Ist "Yoda" mit Gedankenkraft dabei? Dann kann ja nichts mehr schief gehen. Eine Figur nach der anderen geht es durch das Programm. Eine Rolle geht leicht aus der Richtung, der Blick geht zum Platz. Korrektur, passt. Tatsächlich kommt langsam Freude auf. Zwei Turns und eine Rolle später bin ich durch. Und siehe da, erst 600 m.

Nach der Landung kommt Uli auf mich zu und meint trocken: "Was hast Du Dir bloß dabei gedacht?" Ich bin völlig verwirrt. Erst das anschließende "Glückwunsch" und sein Lächeln sagen mir, dass ich es geschafft habe und es kommt Freude auf.

Fazit und Ausblick

Natürlich ist die Berechtigung nur eine Befähigung zum Weiterüben. An den Figuren weiter feilen. Und wer weiß, vielleicht komme ich als Wiederholer noch einmal

wieder und versuche mich an einem Leistungsabzeichen Bronze. Nebenbei wurde der alte Spruch widerlegt: Was klein Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Auch wenn es etwas gedauert hat, es ist schon ein sehr befriedigendes Gefühl. Das Format mit einer Woche am Stück kann ich nur empfehlen.

Alle beteiligten Lehrer müssen Jedi-Fähigkeiten besitzen, denn jeder Teilnehmer hat sein Ziel erreicht und/oder will wiederkommen. Wie der Meister Yoda in den Star Wars Filmen, geben sie ihr Können weiter. Mit viel Enthusiasmus und hohem Zeitaufwand. Dafür möchte ich hiermit DANKE sagen. Mit dieser Kameradschaft, dem Mentoring und der Hilfe des Fördervereins Segelkunstflug Bayern e.V. (www.lvb-segelkunstflug.de/) wird die Kunst des Kunstflugs im zivilen Bereich überleben. Gleichzeitig ist es ein Sicherheitsgewinn für jeden Piloten, wie ein ADAC Sicherheitstraining im Auto. Nebenbei erfährt man auch, warum ein Segelflugzeug auf den Namen "Salzlore" getauft wurde.

Götz Kratzer



Anzuehender Jedi mit "Yoda".

Fotos: Götz Kratzer

Segelflug-EM in Litauen – Bronze für Team Deutschland 03. – 15. Juli

Die Segelflug-Europameisterschaften (EM) fanden heuer vom 03. bis 15. Juli in Litauen statt.

Die Erfolge der deutschen Mannschaft können sich sehen lassen. Oliver Sprin-

ger erlangte sich in der 15-Meter-Klasse den dritten Platz und war damit genauso erfolgreich wie das deutsche Team im Team-Wettbewerb.

Der DAeC und die Bundeskommission Segelflug gratulieren den erfolgreichen

Sportlern sowie der gesamten Mannschaft, die die Piloten bei schwierigen Wetterverhältnissen unterstützt und begleitet hat.

DAeC-PR



Die erfolgreiche deutsche Mannschaft und Helfer mit Bundestrainer Wolli Beyer in Litauen.

Foto: Thomas Wettemann

Deutsche Segelflugmeisterschaft – Stefan Langer gewinnt Clubklasse

Insgesamt 96 Piloten und Pilotinnen traten vom 06. bis 17. Juni in Zwickau in drei verschiedenen Klassen im Wettbewerb um den Titel des Deutschen Meisters im Segelflug gegeneinander an.

Stefan Langer von der Segelfluggruppe Donauwörth-Monheim gewann dabei den Titel in der Clubklasse vor Uwe Melzer und Marcus Dawert.

In der Standardklasse siegte Enrique Levin, den Titel in der 15 m-Klasse errang Henrik Bieler.

Weitere Ergebnisse auf https://www.soringspot.com/en_gb/dm-2022-zwickau/results.



Uwe Melzer, Stefan Langer und Marcus Dawert belegten die ersten Plätze in der Clubklasse (v.l.n.r.).

Foto: Jan Hornig

DAeC-PR

TMG Refresher in Pfarrkirchen

Theoretisches Wissen auffrischen, das Verhalten in Notfällen trainieren, sich ungewohnten Situationen stellen und damit die eigene Komfortzone erweitern sowie den Kontakt zwischen den Vereinen intensivieren – das waren die Ziele des ersten Flugsicherheits-trainings für Motorsegler, das am Sonntag, dem 17. Juli, auf dem Flugplatz in Pfarrkirchen durchgeführt wurde.

Begeisterte Teilnehmer und positives Feedback aller Beteiligten bestätigten dem Organisator und Fluglehrer Martin Schwibach vom LSC Pfarrkirchen, dass der Plan aufgegangen war. Gemeinsam mit seinen Kollegen Simon Wachter (LSC Pfarrkirchen, SSV Cham) und Stefan Kronberger (LSV Straubing) hatte er ein interessantes Programm zusammengestellt

Durch die vereinsübergreifende Zusammenarbeit konnten die teilnehmenden Piloten weitere Motorsegler kennenlernen

und Erfahrungen mit anderen Fluglehrern sammeln.

Ein gemeinsames Frühstück bot den idealen Rahmen für die auf das Tagesprogramm abgestimmte und praxisorientierte Theorie. Themen waren unter anderem Flugplan, Angebote zur Flugwettervorhersage, Notfallverfahren und Funksprechverkehr mit Luftverkehrskontrollstellen. Im Anschluss bekamen die Teilnehmer die Aufgabe, die Flugvorbereitung für den Streckenflug am Nachmittag zu erstellen. Mit der Flugvorbereitung in der Tasche ging es schließlich ans Fliegen. Neben dem Samburo aus Pfarrkirchen standen die Super Dimona aus Cham und der SF 25 C-Falke aus Straubing zur Verfügung. Zur Eingewöhnung auf den neuen Flugzeugen hatten die Fluglehrer verschiedene Übungen vorbereitet. Nachdem sich die Piloten mit den Mustern vertraut gemacht hatten, wurde das Vorgehen in Notfällen, z. B. bei einem Motorausfall kurz nach dem Start trainiert. Nach der Mittagspause stand der bereits geplante

Streckenflug auf dem Programm. Mittels Koppelnavigation flogen die Piloten in Begleitung der Fluglehrer nach Schönberg, wobei der Kontakt zur FIS hergestellt wurde. Für den zweiten Streckenabschnitt zum Wendepunkt am VOR Salzburg durften elektronische Geräte zur Flugplanung verwendet werden. Die Herausforderung hier war das Durchqueren der Kontrollzone Salzburg mit dem exakten Halten der Höhe und des Kurses sowie der Funkkontakt mit Salzburg Radar. Auf dem Rückweg über Burghausen nach Pfarrkirchen wurde der Streckenflug mit dem Einfliegen in die Platzrunde und dem Funksprechverkehr an unkontrollierten Flugplätzen abgeschlossen.

Sowohl Teilnehmer als auch Fluglehrer konnten von diesem erfolgreichen Tag viele Erfahrungen mitnehmen und alle Beteiligten waren sich einig: Es wird nicht das letzte Training dieser Art gewesen sein.

Bettina Gschneidner



Die Teilnehmer des Flugsicherheitstrainings in Pfarrkirchen.

Foto: Tina Halbritter

Neue Aus- und Weiterbildung für Sportzeugen

Wer Rekorde anerkannt oder ein internationales Segelflug-Leistungsabzeichen erwerben möchte, braucht für den Nachweis der Flugleistung einen Sportzeugen.

Die Vorgaben für die Dokumentation hat die International Gliding Commission (IGC) im Sporting Code festgelegt. Sportzeuge kann sein, wer sich dafür qualifi-

ziert und einen Sportzeugenausweis erworben hat. Die Bundeskommission bietet nun ein einfaches, modernes Verfahren dafür an. Der Erwerb des Sportzeugenausweises ist nun ab sofort online möglich. Dafür werden die Kandidaten per Video geschult und weisen per Fragen /Antworten ihr Wissen nach. Statt wie früher eine mindestens vierstündige Präsenzschiulung zu absolvieren, dauert nun

die Schulung per Video nur 25 Minuten, das anschließende Quiz als Prüfung ist in zehn Minuten zu schaffen.

Diese Schulung mit Quiz eignet sich sowohl für den Ersterwerb als auch für die Verlängerung der Lizenz. Beim Quiz muss der Kandidat mindestens 20 der 22 möglichen Punkte erreichen. Wer beim ersten Anlauf diese Punktzahl nicht schafft, kann das Quiz nochmals durchlaufen. Die Aus-

wertungen des Quiz erfolgen in monatlichen Abständen. Bis zur Ausstellung des Sportzeugenausweises kann es vier Wochen dauern, deshalb bitte rechtzeitig diese Schulung inklusive Quiz absolvieren.

Bitte beachten: Fluglehrer sind nicht automatisch Sportzeuge

Schulung und Quiz sind Voraussetzung für die Beantragung bzw. die Verlängerung des Ausweises. Der Sporting Code Annex C empfiehlt, dass neue Sportzeugen entweder mindestens das Leistungsabzeichen in Silber oder sich "für eine ge-



wisse Mindestzeit" mit dem Sport beschäftigt haben. Die Fluglehrerlizenz ist keine Voraussetzung (war es auch nie). Alle Sportzeugen müssen bis zum 31. März 2023 diese Fortbildung durchlaufen.

Die alten Nummern verlieren bei Neuvergabe ihre Gültigkeit, spätestens aber zu diesem Termin. Die Vergabe der neuen Sportzeugenlizenzen erfolgt zentral durch die Geschäftsstelle Bundeskommission Segelflug im DAeC und wird auf seiner Homepage segelflug.aero und im Onlineportal COPILOT veröffentlicht. Die Bundeskommission Segelflug ist erreichbar über segelflug@daec.de, Video und Quiz: <https://youtu.be/mTuG2WPljns>, Quiz: <https://forms.gle/p6DTce7KrQnSbzfr6>.

Bundeskommission Segelflug

Sonnenschein, Nordseeluft und Erfolge beim Deutschlandflug 2022

Vom 15. bis zum 19. Juni reiste der Deutschlandflug durch Nordwestdeutschland. Mit 27 Flugzeugen in der Touring- und 30 Flugzeugen in der Wettbewerbsgruppe ging es gemeinsam von Osnabrück-Atterheide (EDWO) bis letztlich nach Rendsburg-Schachtholm (EDXR).

Drei bayerische Teams waren mit am Start. Immer mit an Bord: eine Menge Euphorie, viele neue wertvolle Flugerfahrungen und wunderschöne Landschaftsbilder aus dem weitentfernten Nordwesten Deutschlands.

111 Jahre Deutschlandflug

Der Deutschlandflug gilt als Test in Sachen Zuverlässigkeit für Motorflie-

ger:innen sowie Sicherheit und navigatorisches Können. Der Deutschlandflug lädt daher auch ganz gezielt alle Pilot:innen ein, egal ob Flugschüler:in oder Testpilot:in. Denn hier sind wirklich alle gleich, Hauptsache die Motivation in die Luft zu kommen ist vorhanden. 2022 kamen so fast 120 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden zusammen, welche in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Zielsetzungen flogen. Die Touringgruppe gilt nicht nur als idealer Einstieg, sondern ist auch die perfekte Anlaufstelle für alle, denen eine entspannte und gut geführte Reise wichtig ist. So ganz ohne kleine Nebenaufgaben geht es hier aber auch nicht: Das Finden von vorher bekannten Suchbildern sowie die Bewertung des optischen Flugzeugzustan-

des durch das Orga-Team sorgten für die nötige Abwechslung ganz abseits der Navigation und der geselligen Gespräche im schönen Norden Deutschlands. In der Wettbewerbsgruppe hingegen gilt beim Streben nach den Podiumsplätzen nur eines: Die Reduktion von Strafpunkten. Diese ergeben sich aus der Bewertung von vier Disziplinen: sekundengenaues Überfliegen von Wendepunkten, Identifikation von Wendepunktbildern, Finden von Streckenbildern auf dem vorgegebenen Kurs und die metergenaue Ziellandung an den Flugplätzen. Genau diesen sportlichen "Kick" haben sich gleich drei junge und motivierte Teams aus Bayern gegeben: Felix Weber und Jonathan Dachs mit ihrem Scheibe Falke 25 vom LSV Deggendorf-Plattling sowie die bei-



Felix und Jonas mit ihrem Scheibe Falke 25 bei einer Ziellandung.

Foto: Tom Illgner



Startaufstellung der Wettbewerbsgruppe am Rollhalt in Nordhorn-Lingen.

Foto: navgeeks

den navgeeks Teams Frank Demmler und Martin Hinterwaldner bzw. Robin Shearer und Oliver Meindl, beide mit einer Grob G115 von der SFG Grob Aircraft.

Fünf Tage voller sportlicher Erfahrungen

Am ersten Tag des Deutschlandfluges reisten die einzelnen Teams per Motorflugzeug, Ultraleichtflugzeug, Motorsegler oder Helikopter nach Osnabrück-Atterheide (EDWO) an. Manch Flugverrückte gingen gleich noch einmal mit ihren Fliegern in die Luft, um den wunderschönen Sonnenuntergang noch für ein paar Air-to-Air Aufnahmen zu nutzen.

Tag zwei hielt für beide Gruppen einen Flug mit zwei unterschiedlichen Streckenführungen nach Nordhorn-Lingen (EDWN) bereit. Für die Wettbewerbsgruppe wurden ab 10:15 Uhr im Zweiminutentakt die Streckenplanungsunterlagen für den 124 NM langen Kurs ausgegeben. Nach der Aufgabenausgabe gab es 60 Minuten Zeit die Strecke vorzubereiten. Auf drei DIN A3 Karten im Maßstab 1:200.000 führte der Kurs in einer umgedrehten Sechse in rund 1.500 AGL um die TMZ Münster-Osnabrück nach Nordhorn-Lingen zur Ziellandung. Die Auswertungen der Flüge gab es keine 30 Minuten nach der Landung. Mit einer nahezu perfekten Landung und ins-

gesamt 116 Strafpunkten starteten Robin und Oliver gleich mit einem sehr guten Wertungsflug in den Wettbewerb. Jetzt galt es die Leistung auch zu halten.

Die Besonderheit des dritten Tages bestand in der Trennung der Touring- und Wettbewerbsgruppe. Während es bei der Touringgruppe zum Wilhelmshaven Jade-weser Airport (EDWI) ging, war das Tagesziel der Wettbewerbsgruppe Ganderkesee Atlas Airfield (EDWQ). Vier Kartenausschnitte, ein Kurs mit 132 NM, zwölf Wendepunkten und 18 Streckenbildern galt es in 60 Minuten vorzubereiten.



Ausgelassene Stimmung bei Frank und Martin nach einem erfolgreichen Flug. Foto: Tom Illgner

irlshop LUFTFAHRTZUBEHÖR
by Dieter Schwenk



WISSEN WO DER WIND HERKOMMT!



Beratung gewünscht?
Service-Hotline: 07381-938760
Scannen für WhatsApp mit Dieter






www.irl-shop.de



Ein Containerschiff grüßt durch die Hecke am Flugplatz Rendsburg-Schachtholm. T. Illgner

Kaum im Ganderkeseersee angekommen wurde nach dem Tanken, bereits rund eineinhalb Stunden später, von der Jury die Umschläge für die zweite Tageswertung ausgeteilt. Mit 30 Minuten Vorlauf starteten die Wettbewerbsflieger:innen noch einmal zu einem 54 NM kurzen Rundkurs nach Westen um Oldenburg herum. Den doppelten Tageserfolg konnten Felix und Jonathan absahnen. Ihnen gelang es nicht nur eine der begehrten 0-Strafpunkte-Landungen zu erzielen, sondern konnten zudem mit ihrem zweiten Wertungsflug auch ihre Strafpunkte vom Vortag dritteln. Eine beachtliche Leistung, deren Auswertung mit einem breiten Grinsen in Empfang genommen wurde. Der vierte Tag stand im Zeichen der Vereinigung. Touring- und Wettbewerbsgruppe flogen über die Elbe nach Rends-



Procedureturn am Oberfeuer Imsum in Bremerhaven.

Foto: navgeeks

burg-Schachtholm (EDXR). Für die Wettbewerbsgruppe hieß es noch einmal volle Konzentration auf 110 NM Wertungsflug, der sie südlich um Nordholz-Spieka und im Zick-Zack ebenfalls nach Rendsburg führte. Dort angekommen waren die Ziel landungen unter böigen Seitenwindbedingungen noch einmal eine besondere Herausforderung, welches auch spannend für die Zuschauer:innen war. Frank und Martin glänzten an diesem Tag mit ihrer persönlichen Bestleistung: 153 Strafpunkte, wobei nur 18 Strafpunkte (also nur sechs Sekunden außerhalb der Toleranz) auf die Navigation des gesamten Fluges fielen. Besonderes Schmankerl am Ende des Wettbewerbs: Für unsere drei bayerischen Teams war es ein beeindruckender Anblick, wenn Containerschiffe größer als der Tower direkt an der Landebahn vorbeischwammen.

Die Preisverleihung: Erster Platz in der Einsteigendenwertung geht nach Bayern

In der Wettbewerbsgruppe glänzten Robin und Oliver mit insgesamt 1.329 Strafpunkten auf dem ersten Platz der Einsteigendenwertung, gefolgt von Frank und Martin auf Platz 3 mit 2.173 Strafpunkten. Platz 6 erkämpften sich Felix und Jonathan mit 3.420 Strafpunkten. In der Gesamtwertung ging der 1. Platz des Deutschlandfluges an Astrid und Marcus Ciesielski mit nur 333 Strafpunkten. Trotz der sehr guten Leistung und hervorragenden Entwicklungen ist dies natürlich genug sportlicher Ansporn für unsere bayerischen Teams, beim nächsten Deutschlandflug wieder an den Start zu gehen.

Auch 2023 soll es wieder einen Deutschlandflug geben, um Versäumnisse durch



Teilnehmer und Helfer des Deutschlandfluges.

Foto: Tom Illgner



Die Jugend in Schräglage, Stimmung Indikator.

Foto: Tom Illgner

die Corona Pandemie aufholen zu können. Wo er stattfinden soll, gilt es noch zu klären. Vielleicht ja dann sogar mit noch mehr talentierten und motivierten Pilot:innen aus Bayern.

Du hast Interesse oder Fragen zum Deutschlandflug oder zum Navigationsflug allgemein?

Dann erreichst du die beiden navgeeks gerne unter info@navgeeks.com oder

über ihr gleichnamiges Instagram-Profil.

navgeeks

DM im Hubschrauberfliegen – Präzision im kleinen Kreis

Die „alten“ Deutschen Hubschraubermeister sind auch die Neuen. Das Team Andreas Rübner und Holger Wolff sicherte sich bei den Titelkämpfen im Juli in Mengen erneut den Titel.

Gesamtsieger des zweitägigen Wettbewerbs auf hohem Niveau wurde das Team Boser/Meier aus der Schweiz. Der überaus hubschrauberfreundliche Regio Airport Mengen war nach 2019 erneut Austragungsort für den internationalen Vergleich unter Helikopter-Sportlern. Veranstaltet wurde die Offene Deutsche Hubschraubermeisterschaft (ODHM 22) vom Deutschen Hubschrauber Club. Das Teilnehmerfeld war angesichts der jüngsten Kostenentwicklung zuerst auf acht Teams aus der Schweiz und aus Deutschland begrenzt; der technische Ausfall eines Helikopters kurz vor dem Start zwang schließlich zwei Teams in die Zuschauerrolle.

Den Auftakt des Wettbewerbs, der aus vier der Rettungsfliegerei entlehnten Aufgaben besteht, machte der Precision Hover. Hierbei schwebt der Helikopter

vorwärts, seitwärts und rückwärts entlang eines Korridors, und muss dabei auf einer exakten Höhe gehalten werden. Zwei unter der Maschine befestigte Ketten zeigen den Schiedsrichtern an, ob die Höhe auch eingehalten wird. Eine zwei Meter lange Kette darf den Boden nie berühren, die andere misst drei Meter und darf den Boden nicht verlassen. 360-Grad-Drehungen an den jeweiligen Ecken dürfen 15 Sekunden nicht unterschreiten, müssen aber zügig und gleichmäßig sein.

Beeindruckendes Leistungsniveau

Bereits hier zeigten die späteren Gesamtsieger der ODHM 22, Ruedi Boser und Stefan Meier (auf Robinson R44), ihr ausgesprochen hohes Leistungsniveau. Sie erreichten 296,1 Punkte von möglichen 300 Punkten. Andreas Rübner/Holger Wolff (R44) folgten auf dem zweiten Rang mit 275,8 Punkten. Ganz knapp dahinter schuf sich das in Bayern beheimatete Juniorenteam Lena Maier/Michael Schaff (R44) mit 275 Punkten eine hervorragende Ausgangsposition. Als Junior werden übrigens Piloten mit weniger als 250



Mit dem präzisen Einlöcher des Kegels in die 30 cm große Dachluke brachte Copilot Wolff sein Team auf die Erfolgsspur.



Die Gesamtsieger Ruedi Boser und Stefan Meier aus der Schweiz überzeugten mit Spitzenleistungen.



Siegerehrung bei der ODHM 22.

Flugstunden als verantwortlicher Pilot gewertet; das Alter von Pilot oder Copilot sind dabei nicht relevant.

Rechtzeitig vor einer für den späten Freitagnachmittag angekündigten Gewitterfront startete die Navigation. Der anspruchsvolle Kurs war ausgelegt auf eine Flugzeit von gut 40 Minuten, je nach Leistung der Helikoptermuster R44 und Cabri G2. Unterwegs mussten die Crews Bodenmerkmale und Zeichen finden und in die Navigationsunterlagen eintragen. Beim Erreichen des Platzes galt es zwei Reissäckchen in Zielkreise zu werfen und nach Durchfliegen einer Ein-Minuten-Box einen Kegel in eine 30 cm große Dachluke zu versenken. Mit 294,6 Punkten flogen auch hier Boser/Meier auf den ersten

Rang, gefolgt von Rübner/Wolff (278,9) und Maier/Schauff (274,9). Auf Rang vier flog das am Regio-Airport ansässige Team Hartmut Hopf/Michael Rautenberg (R44) mit 228,9 Punkten. Erfreulich besonders für den Copiloten, denn die Navigation war bisher immer seine "Horror"-Disziplin.

Am zweiten Wettkampftag folgte das Fender Rigging. Bei dieser Disziplin müssen Bojen aus unterschiedlichen Höhen in Tonnen abgesenkt werden. Die Seile mit den Bojen sind vier, sechs und acht Meter lang. Die Zeitvorgabe ist äußerst knapp bemessen, nur ein guter Flug-Rhythmus sorgt für eine hohe Punktwertung. Bei auffrischendem Wind, der von den Teams alles abverlangte, schafften Boser/

Meier 298,6 Punkte, und lagen damit ziemlich nahe am Optimum von 300. Weniger gut lief es für die Titelverteidiger, die hier nicht vorn mithalten konnten (281,6 Punkte). Lena Meier und Michael Schauff erflogen sich überraschende 295,6 Punkte und sorgten für die nötige Spannung im Hinblick aufs Siegetreppchen. Nun musste der Slalom entscheiden. Würde das Junioren-Team den Deutschen Meister entthronen können? Während Maier/Schauff zum ersten Mal gemeinsam einen Wettbewerb flogen, bilden Rübner/Wolff seit vielen Jahren eine eingespielte Einheit. Der Parcours umfasst sieben Tore, die in einer erst kurz vor dem Start bekannt gegebenen Richtung durchflogen werden müssen. Dabei führt der Copilot einen mit Wasser gefüllten Eimer, der am Ende auf einem Target (60 cm Durchmesser) abgesetzt werden muss. Wasserverlust auf dem Weg, zu hohes Durchfliegen der Tore und die Ablagedistanz vom Tisch-Mittelpunkt sind Kriterien für Punktabzüge.

Rübner/Wolff spielten ihre große Erfahrung im Slalom aus und durchflogen den Parcours temperamentvoll und nahezu fehlerfrei. Mit 295,4 Punkten wurden sie klare Slalom-Sieger, während der Vorsprung von Boser/Meier schmolz. Dem Schweizer Spitzenteam unterliefen ein paar Fehler, so dass sie am Ende nur 290,9 Punkte verbuchen konnten. Das reichte jedoch für den Gesamtsieg bei der ODHM 22. Den drittbesten Slalom flog die jüngste Crew: Noah Pfeifer/Dominik Winter erreichten (auf Cabri G2) 279,2 Punkte und holten im Gesamtklassement deutlich auf. Letztlich wurden sie mit Platz vier in der Gesamtwertung und mit dem zweiten Platz bei den Junioren belohnt. Das junge Team (22 und 18 Jahre) hat viel Potenzial und wird bereits jetzt als Nachwuchsteam vom Deutschen Hubschrauber Club gefördert.

275,8 Punkte im Slalom reichten für das einzige Mixed-Team Maier/Schauff nicht aus, um Rübner/Wolff noch abfangen zu können. Sie wurden Deutsche Vizemeister 2022, dazu Juniorenmeister und landeten in der Punktwertung auf dem hervorragenden dritten Platz.

Den Ehrenpreis des DAeC-Präsidenten erhielten Rübner/Wolff. Der Ehrenpreis der DAeC-Motorflugkommission ging an das Schweizer Team Büchi/Glatthard und den Ehrenpreis des LVB sicherten sich Hopf/Rautenberg.

Renate Strecker

62. Deutsche Meisterschaft im Motorkunstflug

Erfolgreiche Premiere: Die 62. Deutschen Meisterschaften im Motorkunstflug am Flugplatz Gera-Leumnitz (EDAJ) wurden erstmals vom neu gegründeten Deutschen Kunstflug Verband e.V. (DKUV) übernommen. Gemeinsam mit dem Flugplatzteam Gera glückte ein rundum gelungenes Event.

Wolfgang Tiefensee, Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, leitete die Veranstaltung ein, die am 3. Juli mit idealen Wetterbedingungen startete und am 10. Juli endete.

Nach den Free-Known-Flügen in der Klasse Unlimited am Montag folgten am Dienstag und Mittwoch bei weiterhin heißem Wetter und meist wolkenfreiem Himmel jeweils drei Programme in den Kategorien Unlimited und Advanced sowie zwei Programme in der Intermediate und Sportsman im Wechsel. Regen und tiefhängende Wolken unterbrachen den Wettbewerb zunächst. Erst am Freitagnachmittag konnte das dritte Programm in Sportsman und Intermediate geflogen werden, gefolgt vom abschließenden vierten Programm (Unknown 3) in der Unlimited-Klasse. Auch am Samstag wollte das Wetter nicht so recht mitspielen, sodass dort nur noch der Freestyle-Wettbewerb stattfinden konnte. Trotzdem wurde für alle Klassen eine gültige Wertung erreicht. Der Titel Deutscher Meister ging souverän an Florian Bergér vom Fliegerclub Eichstätt, der in jedem Wertungsflug vorne lag. Die Silbermedaille holte sich der mehrfache Deutsche Meister Martin Albrecht vom LSV Straubing. Auf Rang drei landete Markus 'Maxu' Feyerabend vom

Luftsportverein Weilheim-Peißenberg hinter dem einzigen ausländischen Teilnehmer Cyrial Talon aus Luxemburg, der nach Punkten Dritter im Wettbewerb wurde.

In der Kategorie Advanced hatte das Ehepaar Sauels die Nase vorn, wobei Heike

ihrem Mann Heinrich den Vortritt lassen musste. Dritter wurde Markus Extra.

In der Intermediate siegte Simon Greis vor Florian Fischer und Benny Knoll, in der Sportsman Martin Laubner vor Ferdinand Popp und Dominik Kräh.

Den spektakulären Freestyle-Wettbewerb



Siegerehrung mit Heiner Wehberg, Markus Feyerabend, Florian Bergér, Martin Albrecht, Kathi Suthau und Cyrial Talon (v.l.n.r.).



FRIEBE
1951-2021

BOSE A20
AVIATION HEADSET



BOSE PROFLIGHT SERIES 2
AVIATION HEADSET





Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

Friebe Luftfahrt-Bedarf GmbH · City Airport · 68163 Mannheim · +49 621 - 700 189-0 · www.friebe.aero · info@friebe.aero

am Samstagnachmittag vor großem Publikum konnte ebenfalls Florian Bergér für sich entscheiden, gefolgt von Maxu Fey-erabend und Heinrich Sauels. Den krönenden Abschluss bildete die Siegerehrung am Abend mit vielen strahlenden Gesichtern.

Ergebnisse und Details der Wertungen sind veröffentlicht unter www.kunstflugverband.de. Besser hätte die Premiere für den DKuV nicht laufen können!



Joachim Weinbrenner Die Kunstflugmaschinen vor dem Einsatz.



Gruppenbild mit TeilnehmerInnen, Judges und HelferInnen.

Fotos: Kathi Suthau

Deutsche Meisterschaft der UL-Flieger

Zwei Mal musste die 31. Deutsche Meisterschaft der UL-Flieger bereits verschoben werden, aber Ende Mai war es nun so weit:

Der Wettbewerb der Luftsportgeräte konnte erfolgreich und unfallfrei auf dem Flugplatz Rheine-Eschendorf (EDXE) ausgetragen werden. Axel Dwyer vom Fliegerclub Mühldorf holte sich mit seiner Skylark den Meistertitel in der Klasse Dreiachser, einsitzig. Bei den Trikefliegern lag nach drei Wertungstagen und insgesamt sieben Navigations- und Präzisionsaufgaben Stefan Wagner (Graffiti) aus Ochtrup auf dem ersten Platz.

Weil die Teilnehmerzahl für jeweils eigene Klassen nicht reichte, wurden Tragschrauber, doppelsitzige Trikes und doppelsitzige Dreiachser gemeinsam gewertet. Das Team Rieger/Rieger (C42) aus Tegernheim, Mitglieder im Luftsportverein Straubing, gewann hier knapp. Auch in der Gesamtwertung aller Teilnehmer belegte es den ersten Platz. Wettbewerbsleiter Kania und sein Team mussten den Zeitplan

immer wieder anpassen, weil der starke Westwind nicht zu jeder Tageszeit einen Wertungsflug zuließ. Viele der Teilnehmer, die hier zum ersten Mal an einer UL-Meisterschaft teilnahmen, wollen auf jeden Fall

im nächsten Jahr mitfliegen, wenn am Himmelfahrtswochenende die 32. UL-DM in Bad Saulgau ausgetragen wird.

Text/ Fotos: Wolfgang Lintl



Die Deutsche Meisterschaft im Ultraleichtflug fand heuer in Rheine statt.

Das neue Dutzend (-1) – elf neue UL-Fluglehrer in Bayern

Die Vorbereitungen für den bisher größten LVB-Umschulungslehrgang für UL-Fluglehrer im LVB starteten bereits im April 2022.

Bedingt durch die Corona-Pandemie war ein hoher Bedarf an UL Fluglehrern in den Vereinen entstanden. Für ausgebildete Fluglehrer (FI) im Segel- und Motorsegelflug sowie im Motorflug gibt es viele Erleichterungen für den Erwerb der UL-Fluglehrerlizenz. Somit reicht ein inhaltlich gut gefülltes Wochenende für das Seminar aus. Insgesamt hatten sich 16 Interessenten für den Kurs vom 12.-14. August gemeldet, von denen zwölf berücksichtigt werden konnten, wobei einer davon sehr kurzfristig absagen musste.

Bereits bei den Auswahlprüfungen für diesen Lehrgang in Pegnitz (EDQZ) zeigte sich das gute Niveau der Anwärter, alle hatten auch bereits die geforderten UL-Mindestflugstunden erfüllt.

Für den Lehrgang standen sechs unterschiedliche UL Typen, eine P 92, ein Alfa Trainer, eine Sila 450, eine Viper SD4, eine C 42 und ein Breezer als Schulflugzeuge zur Verfügung.

Das Ausbildungsteam bestand aus Thomas Fath, Peter Mühlbauer, Michael Kania, Thomas Selz, Peter Wiggen und Robert Artmann, wobei die vier Letztgenannten

auch als Prüfungsrate (PR) eingesetzt wurden. Zusätzlich unterstützte das Luftsportgeräteeuro mit Jürgen Pechmann als leitender PR das Lehrerteam.

Der Freitag forderte die Teilnehmer mit sehr anspruchsvollem Flugwetter heraus. Der Wind war sehr böig und erreichte teilweise die Grenzen der Seitenwindkomponenten der ULs. Entsprechend verzichtete das Lehrerteam Außen- und Ziellandungen verzichteten mussten und den Schwerpunkt in die Überlandausbildung und das beherrschen der einzelnen UL Muster beschränkten. Die UL-FI Anwärter haben diese Aufgaben trotz widrigem Wetter sehr gut gelöst und einen großen Teil der erforderlichen UL Flugstunden geflogen.

Im Anschluss war Theorie angesagt. Inhalt war hier u.a. das Ausbildungshandbuch, die LuftPersV und UL-spezifische Themen.

Großer UL-Fluglehrerbedarf in den Vereinen

Der Samstag war dann vom Wetter (Wind) etwas besser, es erforderte aber weiterhin hohe Aufmerksamkeit der Ausbilder und Piloten. An diesem Tag konnte die ULKO Vorgabe, mindestens drei Muster zu fliegen, erfüllt werden. Leider gab es bei einer Ziellandeübung am Flugplatz Ro-

senthal-Airfield Plössen einen Landeunfall. Den beiden Piloten ist nichts passiert, aber das UL, eine Breezer, hatte ein defektes Fahrwerksbein. Das UL blieb in EDQP und die zwei Piloten wurden abgeholt. Die Breezer fiel damit als Prüfungs-UL leider aus. Am Samstagabend hatten alle Prüflinge Ihre geforderten Flugstunden sowie Not- und Ziellandungen auf unterschiedlichen ULs erfüllt. Wie am Freitag gab es ein gemeinsames Abendessen, in dem die fränkische Küche die Teilnehmer überzeugte.

Der Sonntag begann mit einem gemeinsamen Frühstück bereits um 8:15 Uhr. Der am Vortag mit dem den UL angereiste PR vom LSGB verteilte die Theorieprüfungsbögen und beaufsichtigte die Prüfung. Die anschließende Auswertung ergab, dass "alle" Teilnehmer an der Praxisprüfung teilnehmen konnten, denn die Voraussetzung, einer bestandene Theorieprüfung, war geschafft. Jetzt machte sich auch bei manchen der erfahrenen Fluglehrer eine gewisse Nervosität bemerkbar. Die Prüfungsflüge dauerten zwischen 45 und 60 Minuten und umfassten alle Übungsteile des Seminars. Zum Abschluss der einzelnen Prüfungsflüge wurden immer in EDQZ Ziellandeübungen durchgeführt.

Alle Prüflinge haben die Prüfung zum UL FI bestanden und eine Urkunde vom LVB für die erfolgreiche Teilnahme erhalten. Eine Bewertung der Teilnehmer ergab, dass der Lehrgang zu aller Zufriedenheit kompetent und kameradschaftlich ablief. Besonders die verschiedenen UL Muster gefielen den Teilnehmern.

Erfolg spornt an und sicher wird die ULKO des LVB wieder ein UL Fluglehrerseminar – vermutlich bereits in 2023 – für UL-Piloten ausschreiben.



Abendstimmung am Pegnitzer Flugplatz (EDQZ).

Text/Fotos: Robert Artmann



Teilnehmerfoto des UL-Umschulungslehrganges mit Ausbildungscrow.

Luftsportgeräte-Büro nutzt künftig Vereinsflieger

Das Luftsportgeräte-Büro im DAeC (LSG-B) vereinfacht die Melde- und Genehmigungspflicht in der Ultraleichtflug-Ausbildung (UL) und nutzt wie bereits zahlreiche Vereine und Verbände das System "Vereinsflieger".

Für die ultraleichte Tätigkeit als Ausbildungspersonal – wie Fluglehrer und Fluglehrerassistenten, Ausbildungsleiter und ihre Stellvertreter – besteht eine Genehmigungspflicht per Gesetz durch die jeweils zuständige Stelle. Dies gilt auch für alle weiteren und laufenden Änderungen zum Lehrpersonal sowie die An- und Abmeldungen von Ausbildungsgeräten. Bisher wurden diese Anträge mit dem Formular aus dem Ausbildungshandbuch gestellt und mit einem Genehmigungsbescheid bestätigt. In besonders eiligen Fällen musste die Bestätigung meist noch zusätzlich vorab per E-Mail erfolgen. Das soll nun für die Vereine und Flugschulen, die den Vereinsflieger verwenden, der Vergangenheit angehören.

Beispiel Ausbildungsgeräte: Die genehmigungspflichtige Meldung eines neuen Ausbildungs-UL umfasst:



Stephanie Ullrich, neue LSG-B-Mitarbeiterin.

- Antrag auf Änderung oder Erweiterung der Ausbildungserlaubnis
- Versicherungsbestätigung für die zusätzliche Sitzplatz-Unfallversicherung
- Halter- oder Chartervertrag, wenn das UL nicht in Besitz der Ausbildungseinrichtung steht
- Und wenn das UL nicht vom DAeC-LSGB verwaltet wird, ist eine Kopie der Geräteakte inklusive dem letztem Wägebbericht mit Ausrüstungsverzeichnis, ak-

tueller Nachprüfung, Eintragungsschein und Lufttüchtigkeitszeugnis erforderlich.

Inzwischen haben sich ausbildende DAeC-Landesverbände "zugeschaltet", um die gemeinsam mit "Vereinsflieger" vorbereiteten Anforderungsprofile auf Praxistauglichkeit zu testen. Die im September endende Testphase soll das Genehmigungsverfahren auf ein Minimum vereinfachen, Vorschläge und Verbesserungen integrieren.

Zukünftig sollen dann auch Ausbildungsmeldungen und Prüfungsanmeldungen integriert werden. Laut Information des LSG-B sind alle genehmigungs- und gebührenpflichtigen Meldungen, die über das System "Vereinsflieger" an das LSG-B erfolgen, bis zum 31. Januar 2023 gebührenfrei. Wer die bisherige Papierform weiterhin bevorzugt, für den ändert sich vorerst nichts. Für Fragen zu diesem neuen Service des LSG-B steht Stephanie Ullrich unter s.ullrich@daec.de bzw. Telefon: 05 31-235 40 63 zur Verfügung.

Text/Foto: Frank Einführer

Deutschlandcup im Zielspringen beim FSCO

Am Wochenende vom 30./31. Juli fand der 4. Deutschland Cup 2022 in Rottenburg statt. Als Veranstalter trug der Fallschirmspringerclub Oberhausen zum ersten Mal diese Disziplin des Fallschirmspringens aus.

Ziel ist es bei einem Absprung aus 1.000 Meter mit dem Fallschirm eine punktgenaue Landung durchzuführen. Auf einer Sprungmatte mit fünf Meter Durchmesser liegt eine Scheibe mit 20 cm Durchmesser, welche durch Druck die Landung zen-

timetergenau misst. Der Abstand zur Mitte wird aufsummiert, sodass der Springer mit dem geringsten Abstand gewinnt.

Gemeldet waren sieben Mannschaften, bestehend aus vier Springern. Die Wettkämpfer, kommend aus Deutschland, Nie-



Siegerfoto des Deutschlandcups im Zielspringen.

Insure before flight



Wir wünschen allen Flugbegeisterten einen guten Start in die neue Saison.

Ob geschäftlich, privat oder im Luftsportverein – wer fliegt, braucht Sicherheit für sich und andere. Die Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS) bietet professionellen Flugzeug-Haltern und Flugbegeisterten einen umfangreichen Luftfahrt-Versicherungsschutz vom Segelflugzeug bis zum Business-Jet.

Kontakt: luftfahrt@allianz.com

derlande und Belgien, traten in einer Einzel- und Mannschaftswertung an. Besonderheit war das Team History, welches mit alten Militärschirmen und Rundkappen antrat. Den Wettbewerb begann pünktlich um 09.00 Uhr, während der Mittagszeit musste aufgrund des starken Windes eine Pause eingelegt werden.

Um 19:30 Uhr konnte die 4. Runde beendet werden, sodass am Sonntag der Wettkampf fortgeführt und die acht geplanten Runden gesprungen werden konnten.

Sieger des 4. Deutschland Cup 2022 (DC) in Rothenburg ist das Team Paratec, in der Herren-Einzelwertung siegte Elias Kammer. In der Mannschaftswertung lag am Ende das Team Compaq vorn.

Markus Scheuermann

Rechts: Punktgenaue Landungen auf der Sprungmatte waren gefordert.

Fotos: Patrick Dengler



Deutsches Juniorenteam siegt bei F3K-Weltmeisterschaft

In der letzten Juliwoche (24. bis 31.07.2022) fand die Weltmeisterschaft der Modellflugklasse F3K (Schleudersieger) in Martin in der Slowakei statt. Das deutsche Team war als Titelverteidiger in der Mannschaftswertung und mit dem amtierenden Weltmeister Henri Sander in die Slowakei gereist.

Bereits an den Tagen vor der Weltmeisterschaft wurde ein Vorwettbewerb ausgetragen, der in die World-Cup-Wertung sowie in die CONTEST-Eurotour-F3K einging. Das deutsche Team konnte in diesem Wettbewerb überzeugen. Henri Sander sicherte sich mit solidem Vorsprung den ersten Platz. Auch der deutsche Junior Aaron Haußmann konnte sich im Feld durchsetzen und gewann im Vorwettbewerb die Juniorenwertung. Spätestens nun ging man als Favorit in die Weltmeisterschaft.

Am Sonntag begann die WM mit dem obligatorischen Modellprozessing, bei dem alle eingesetzten Fluggeräte auf Regelkonformität überprüft werden. Im Anschluss wurde der Wettbewerb durch den Jury-Präsidenten und Vorsitzenden des Segelflugkomitees der CIAM Tomas Bartovsky in einer feierlichen offiziellen Eröffnung begonnen.

Start der WM-Vorrunde

Die ersten Wertungsflüge der WM-Vorrunde wurden am Montagmorgen ausgetragen. Das Wetter war unerwartet ruhig und so zeigte sich das Ranking nach den ersten Durchgängen sehr eng. Für die kommenden Tage waren weitere Vorrunden geplant. Lediglich am Dienstagmittag musste der Wettbewerb wegen widriger Wetterverhältnisse unterbrochen



Der amtierende Weltmeister Henri Sander.



Das gesamte deutsche F3K Team.

werden. Am Donnerstagabend waren dann insgesamt 15 Vorrunden geflogen. Damit stand auch die Teamwertung der WM fest. In einer sehr knappen Entscheidung konnte sich das kroatische Team vor dem deutschen Team durchsetzen und feierte nach einem "Herzschlagfinale" die knappe Überlegenheit von circa 40 Punkten (von insgesamt circa 40.000 möglichen Punkten). Auf dem dritten Rang ordnete sich das Team aus Tschechien ein. Henri Sander konnte sich mit einer überzeugenden Performance auf dem ersten Platz der Vorrunde souverän einen Platz im für Freitag geplanten Fly-off sichern. Die weiteren Deutschen Senioren André Walkenhorst und Paul König verpassten das Fly-off auf den Rängen 14 und 18 nur knapp.

Neben dem Fly-off der Senioren stand für den Finalfreitag auch noch die letzte Vorrunde der Junioren auf dem Zeitplan. Der Tag versprach also spannend zu werden. Am Freitagmorgen erwartete die Sportler erneut nahezu windstilles Wetter und blauer Himmel. Die ersten drei Finalrunden waren dadurch wenig selektiv und fast alle Wettbewerber erfliegen die maximale Flugzeit. Nun waren die Junioren an der Reihe. Die finale Runde festigte, was sich am Vorabend bereits abzeichnete: Das Juniorenteam gewann die Teamwertung und wurde somit Junioren-Weltmeister F3K. Aaron Haußmann erflieg Platz 4 der Einzelwertung und Colin Angermann und Leo Bednarz belegten die Plätze 6 und 9.

Weiter ging es mit den letzten drei finalen Runden der Senioren. Insgesamt sollten sechs Runden geflogen werden. Nachdem Henri Sander in der Aufgabe 5x2 bei einem der Flüge ca. 1,5 Sekunden Flugzeit vergab, schien das Treppchen in Anbetracht des sehr engen Feldes nicht mehr erreichbar. Das sollte sich aber in der letzten Aufgabe AllUp ändern. Die finale Aufgabe hieß: Alle starten zeitgleich. Wer als letztes noch fliegt, gewinnt. Die Maximalzeit beträgt drei Minuten. Die Wetterverhältnisse hatten sich mittlerweile geändert. Ein kühler Wind wehte aufgrund eines aufziehenden Gewitters über den Platz. Viele der Wettbewerber landeten ihre unter 300 g leichten Flugmodelle innerhalb der drei Minuten. Henri Sander flog die Maximalzeit und sorgte so für eine spannende Entscheidung. Am Ende reichte es bei Sander doch noch für die Bronzemedaille.

DAeC-Bundeskommission Modellflug



Colin Angermann beim Start seines Modells.



Das Juniorpodium mit Deutschland auf Platz 1.



Das Seniorenpodium mit Deutschland auf Platz 2.

Fotos: Izabela Krawczyk

25. Elbe-Wasserfliegen in Dresden

Alles begann vor einem Vierteljahrhundert mit dem Modell einer Do-18 oberhalb des "Blauen Wunders", der berühmten Dresdener Brücke.

In diesem Jahr waren eine Pilotin und 33 Piloten aus ganz Deutschland (von Bremen bis zum Bodensee) sowie aus der Schweiz und aus der Tschechischen Republik zum Feiern und vor allem zum Fliegen angereist. Im Gepäck hatten sie ca. 60 Modelle, um an dieser einzigen Wasserflugveranstaltung in Europa an einem Fließgewässer teilnehmen zu können.

Bei schwachem Wind parallel zum Fluss, geringer Bewölkung und bis zu 32°C im Schatten herrschten traumhafte Bedingungen. Die Herausforderung in diesem Jahr: Infolge der starken Regenfälle in Tschechien führte die Elbe überraschend viel Wasser und die deshalb ungewohnt hohe Fließgeschwindigkeit der Elbe verlangte höchste Konzentration und Können beim An- und Abwassern. Die Modellflieger mussten sich wie immer die Ausschlepe des Wasser- und Schiffsamtes Dresden und die Elbe selbst mit bei diesem Kaiserwetter zahlreichen Sportbootfahrern teilen. Dennoch wurden an diesem Wochenende ca. 420 Starts und Landungen absolviert - eine ganz ordentliche Zahl, welche der Arbeit der Flugleitung einen sportlichen Aspekt verlieh. Absolutes Highlight der Veranstaltung waren die Flüge eines Nachbaus der legendären Hughes H-4 "Hercules", besser bekannt als "Spruce Goose", als Modell gebaut und besser geflogen als das Original von Steffen Pohl aus Meißen. Howard Hughes, der Konstrukteur des Originals, hätte sich bestimmt ebenfalls am Anblick seines Flugzeuges vor der Kulisse der historischen Dresdener Altstadt erfreut. Daneben waren die Flüge von bis zu fünf gleichzeitig geflogenen Nachbauten der berühmten Rennflugzeuge aus der Ära der Wasserflugzeugrennen um den "Schneider-Pokal" für beteiligte Piloten und Zuschauer Höhepunkte, bei denen echte Renn-Atmosphäre aufkam.

Die, wohl auch durch die Nähe des Veranstaltungsortes zum Elbe-Radweg, zahlreichen Zuschauer erlebten Modellflug vom Feinsten, denn außer einigen wenigen kleineren Pannen beim Ab- und Anwassern verlief die Veranstaltung ohne jeden Zwischenfall. Und selbst dafür waren die Organisatoren gerüstet: Das Wasser- und

Schiffsamts Dresden hatte extra ein Bergeboot zu Verfügung gestellt, um allen Eventualitäten vorzubeugen.

Für die kleineren Zuschauer gab's außerdem noch die Möglichkeit, in einer Modellflugzeugwerft unter Anleitung kleine Wurfgleiter aus Schaumstoff zu bauen. Es war ein heißes Wochenende - sowohl mit Blick auf die Temperaturen als auch fliegerisch. Man kann sich kaum eine bes-

sere Werbung für den Modellflug vorstellen - und diese Meinung teilten nicht nur Piloten, Zuschauer und Organisatoren, sondern das war auch die Meinung der im Laufe des Wochenendes vor Ort willkommen geheißenen Vertreter der am Genehmigungsverfahren dieser Veranstaltung beteiligten Behörden.

Text/Fotos: Bundeskommission Modellflug



Insgesamt über 400 Starts und Landungen fanden beim Elbe-Wasserfliegen statt.



Viele Radler auf dem Elbe-Radweg legten gerne eine Pause zum Bestaunen der Modelle ein.



Wasserfliegen an einem Fließgewässer erfordert Können und Konzentration.

Carolin Weihe Vizeweltmeisterin der Klasse F3J

Vom 31. Juli bis zum 05. August fand die Weltmeisterschaft der Klasse F3J in Tekovský Hrádok in der Slowakei statt.

Zum Auftakt der WM begrüßte der Ausrichter Jan Littva 34 Piloten aus neun Nationen. Die Anzahl der Teilnehmer auf dieser WM war gegenüber den Vorjahren etwas geringer, die Kontakte zu den anderen Nationen dadurch umso persönlicher und von Respekt und Freundschaft geprägt - trotzdem ging es in der Luft "heiß her".

Heiß waren auch die Temperaturen: in der absolut ebenen Region des Donautieflands um Levice brannte die Sonne auf die abgeernteten Felder nieder. Lediglich ein paar Sonnenblumenfelder und Mais standen noch, und ein paar Bäume, die das Flüsschen Hron umsäumten, boten Abwechslung. Um trotz der guten thermischen Bedingungen in der aufgeheizten Luft einen spannenden und anspruchsvollen Wettbewerb sicherzustellen, wurde ab früh morgens und bis in den späten Abend geflogen und der Nachmittag weitgehend ausgespart. Dazu herrschte an den beiden ersten Tagen heftiger Westwind mit einer mittleren Geschwindigkeit von bis zu acht Metern pro Sekunde, der zusätzlich von starken Böen aus den Ablösungen überlagert war. An den beiden folgenden Tagen und im FlyOff wurde es dann deutlich ruhiger.

Unter diesen schwierigen Bedingungen konnten sich sowohl die Senioren als auch die Junioren der deutschen Mannschaft hervorragend bewähren: Carolin Weihe vom Modellsportclub Buxheim konnte in der Damenwertung die Silbermedaille erfliegen. Zum FlyOff bei den Se-

niorien fehlten ihr nach 16 Vorrunden weniger als zehn Punkte oder 0,06 Prozent. Dies zeigt, wie eng die Leistungsspitze zusammenlag.

Die Mannschaft der Senioren errang hinter außergewöhnlich geschlossen auftretenden US-Amerikanern ebenfalls die Silbermedaille, gefolgt von den starken Slowaken mit der Bronzemedaille und den Tschechen mit dem späteren Einzelweltmeister Martin Rajsner. Als bester deutscher Pilot rundete Stephan Lämmlein das Gesamtergebnis der Senioren mit einem siebten Platz im FlyOff ab. Ebenfalls nur von den starken Amerikanern geschlagen, erlitten die deutschen Junioren in der Teamwertung die Silbermedaille vor Tschechien auf dem dritten Platz. Paul Ole Borsdorf sicherte sich im FlyOff eine herausragende Bronzemedaille in der Einzelwertung.



Carolin Weihe holte sich die Silbermedaille in der Damenwertung.

Stefan Weihe



Die deutschen Senioren errangen die Silbermedaille im Team mit Stephan Lämmlein, Stefan Weihe, Robert Braune, Roland Kurtz (TM), Carolin Weihe. (v.l.n.r.).



34 Piloten aus neun Nationen trafen sich zur F3J-WM in der Slowakei

Copyright F3J Team Germany

Christian Niklaß Deutscher Meister der F3A-Klasse

Die Deutsche Meisterschaft in der internationalen Fernlenkflugklasse F3A fand am letzten Juliwochenende im bayerischen Werdenfels statt.

21 Piloten fanden sich zum Wettbewerb ein, um den Titel des Deutschen Meisters zu erringen. Gleichzeitig diente diese Meisterschaft auch zur Ermittlung der Nationalmannschaft für das Jahr 2023. An beiden Tagen konnten die drei Vorrundendurchgänge und für die besten acht Piloten zwei Finaldurchgänge absolviert werden. Die Wertungsflüge waren geprägt von zum Teil starkem Querwind. Die sommerlichen Wetterbedingungen und die gute Wettbewerbsorganisation sorgten für eine heitere Stimmung unter den Teilnehmern.

Den Titel des deutschen Meisters konnte Christian Niklaß von der Vereinigung für Modellflugsport Regensburg zum dritten Mal in Folge für sich erfliegen. Mit der Führung sowohl in der Vorrunde als auch im Finale setzte sich der Deutsche Meister solide auf Platz 1. Die Plätze zwei und drei belegten Robert Forster und Alberto Cantu vom Modellflugclub Penzberg. Norbert Schmidtner führte die Teilnehmer als Wettbewerbsleiter souverän durch den

Wettbewerb. Die Auswertung mit dem Noutaumatic-System erfolgte durch Stephan Prüfer, Walter Schertler und Manfred Schön. Als Punktwerte waren Dietrich Altenkirch, Christian Fuchs, Andreas Thalhamer, Peter Uhlig und Martin Wrchlaw-

sky eingesetzt. Ein großes Dankeschön an die o.g. Funktionäre, den Modellflugverein MFV Werdenfels und an alle, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Text/Fotos: DAeC-PR.



Das Starterfeld der DM in der Klasse F3A.



Die Sieger der F3A Meisterschaft.

LBA erteilt Verbandsbetriebserlaubnis für Modellflug

Das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) hat mit Wirkung ab 6. Juli den beiden bundesweit tätigen Luftsportverbänden (MFSD) als Mitglied des Deutschen Aero Club (DAeC) bzw. seinem Mitgliedsverband MFSD (Modellflugsportverband Deutschland) sowie dem DMFV eine Verbandsbetriebserlaubnis (VBE) erteilt.

Grundlage für die VBE ist Artikel 16 der Durchführungsverordnung (EU) 2019/947 in Verbindung mit § 21g Absatz 1 der Luftverkehrs-Ordnung (LuftVO). Für die Mitglieder des MFSD /DAeC bzw. der Landesverbände des DAeC, die der Betriebs-erlaubnis des MFSD über eine Kooperation angeschlossen sind, sind in den einschlägigen Paragraphen der LuftVO sowie in den verbandsinternen Verfahren alle Bedingungen und Regeln enthalten, die für sie relevant sind. Der Luftsport-

Verband Bayern hat für seine Vereine und Modellflugsportler einen derartigen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Der DAeC, MFSD und auch das LBA haben

dazu auf ihrer Homepage ausführlichere Informationen veröffentlicht.

HM



Vertreter von LBA (Luftfahrt-Bundesamt) und Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) nach der Übergabe der VBE-Genehmigungsurkunde.

Foto: DAeC-PR

Deutsche Saalflugmeisterschaft 2022

Vom 22. bis 24. Juli fand in Frankenheim/Rhön die Deutsche Saalflugmeisterschaft statt.

Klaus Fröba (BY), Peter Kuttler (BY), Hans Kordubel (HE) und Zenon Mokras (NI) heißen die neuen Deutschen Saalflugmeister. Die heißen Sommertage verlockten nicht gerade dazu, ein ganzes Wochenende in einer Halle zu verbringen, die zudem nicht gelüftet werden darf, um die drei Gramm leichten Modelle nicht aus der Flugbahn zu wirbeln. Doch die Hochröhnhalle in Frankenheim erwies sich als sehr gut befliegbar und auch die Temperaturen waren akzeptabel.

In fünf Klassen ging es um die längsten Flugzeiten. Die beiden besten von sechs Flügen kamen jeweils in die Wertung. Bei bis zu dreizehn Minuten langen Flügen ging es nicht ohne Steuern ab, nicht per RC, denn das gibt es im Freiflug nicht, sondern mit langen Teleskopstangen mussten die Modelle immer wieder mit viel Gefühl auf Kurs gebracht werden. Unter den zwölf Startern, die meist in

mehreren Klassen antraten, waren erfreulicherweise auch drei Junioren. Mit Flügen über zehn Minuten in der Klasse F1M-L war Lukas Jörges (HE) der Beste von ihnen, in der Gesamtwertung erreichte er den dritten Rang. Mit Flügen über sechs Minuten kam Youssef Mghari (BW) in F1M auf den dritten Platz. Die Organisa-

tion lag in den Händen von Heike und Hans Kordubel.

Die kompletten Ergebnisliste und viele Fotos gibt es auf der Webseite der Thermiksense:

www.thermiksense.de/wettbewerbsergebnisse-2022

Text/Foto: Bernhard Schwendemann



Peter Kuttler beim Aufdrehen des Gummis mit Umdrehungszähler und Drehmomentmesser.

Erfolgreiche Drohnensport-Premiere bei World Games in Birmingham/USA

Bei den World Games, die vom 07. bis 17. Juli in Birmingham (USA) stattfanden, waren in diesem Jahr erstmals die Flugmodellsporler mit der Modellflugklasse F9U vertreten.

Sportlerinnen und Sportlern nicht-olympischer Trendsportarten bieten die World Games eine gute Gelegenheit, sich im internationalen Vergleich zu messen. 2022 war nun erstmals auch der Modellflug vertreten. Mit Drone Race F9U ist eine der jüngsten Modellsportklassen der FAI in das Programm aufgenommen worden. Zwölf Copterpilotinnen und 20 Piloten aus der ganzen Welt trafen sich, um nach zweijähriger Weltmeisterschaftspause ihre Besten zu ermitteln. Da die Teilnehmerzahl begrenzt war, konnten leider nicht alle Länder Piloten für diesen Wettbewerb nominieren. DAeC-Sportler Nick Nolte, WM-Teilnehmer von 2019, hatte sich jedoch bereits im Vorfeld qualifizieren können. Unter den insgesamt 3.500 Sportlern, die in Birmingham anwesend waren, bildeten die Drohnenpiloten eine

der kleinsten Gruppen. Trotzdem hatten die Organisatoren das Zentralstadion in einen hervorragenden und anspruchsvollen Track umgestaltet. Trotz großer Hitze, hoher Luftfeuchtigkeit und sogar einem Unwetter, das nicht unerhebliche Schäden im Stadion verursachte, gelang es den Organisatoren, einen reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs sicherzustellen. Erster World-Games-Gewinner im Drone Race wurde der Franzose Killian Rous-

seau vor Pawel Laszszak (Polen) und Alejandro Zamora (Spanien). Nick Nolte beendete den Wettbewerb mit einem guten Mittelfeldplatz. Bleibt zu hoffen, dass sich der Flugmodellsporler mit seiner erfolgreichen Premiere einen dauerhaften Platz bei den World Games erkämpft hat und auch 2025 in Chengdu in China vertreten sein wird.

Angelika Möbius



Die deutsche Delegation bei den World Games in Birmingham.

Foto: Ralph Schusser

Freiflug-Juniorenmeisterschaft in Bulgarien – Bronze für deutsches Team

Mit zwei Bronze-Medaillen kehrten die acht deutschen Juniorinnen und Junioren von der Weltmeisterschaft in Bulgarien vom 25. bis 30. Juli 2022 zurück.

Jonas Wiesiolek (14, BW) wurde dritter in der Gummimotorklasse F1B, Clara Lammersmann-Gozalo (18, NW) kam in der gleichen Klasse in der Frauenwertung auf

den dritten Platz. In der Seglerklasse F1A erreichte Lars Rink (14, HE) Rang sieben. Wechselnde Windgeschwindigkeiten und -richtungen und vor allem hohe Temperaturen über 35 Grad machten die Meisterschaft zu einer großen Herausforderung, die jedoch dank der guten Zusammenarbeit gemeistert werden konnte. Teamchef war Michael Jäckel (SN). Es war die erste internationale Freiflugmeisterschaft, bei

der die Frauen-Quote der CIAM angewandt wurde: ein Team darf vier statt drei Mitglieder umfassen, wenn wenigstens eine Frau dabei ist. So flogen im deutschen F1A-Team drei männliche und eine weibliche Jugendliche, bei F1B zwei männliche und zwei weibliche. In der Verbrennungsmotorklasse F1P war kein Deutscher am Start.

Die F1A-Weltmeisterschaft in der Gesamtwertung gewann eine Jugendliche: Noa Goldstein (USA). Der neue F1B-Weltmeister ist Ittai Kohavi (USA), die Frauenwertung ging an Skylar Donnelly (USA). Bester in F1P war Andrii Psheynychnyi (UKR), bei den Frauen Orsolya Sarusi-Kiss (HUN). Die Teamwertungen gingen an Ungarn (F1A), Israel (F1B) und Ukraine (F1P). Die weiteren Platzierungen des deutschen Teams F1A: 17. Fabian Rump, 27. Simon Pietzko, 35. Maria Tanner. Team F1B: 18. Florian Jäckel, 21. Clara Lammersmann-Gozalo, 24. Lara Maria Horak.

Einen Blog von der WM mit Fotos und den kompletten Ergebnissen gibt es hier:

www.thermikense.de/2022-f1abp-wm-bulgarien



Die deutschen Teilnehmer an der Freiflug-Weltmeisterschaft.

Foto: Thomas Wiesiolek

Bernhard Schwendemann

Neuer Schulungsnachweis des DAeC/MFSD veröffentlicht

Ab sofort steht das Portal des neuen Schulungsnachweises des MFSD online zur Verfügung.

Der neue Nachweis, der zum Modellflugbetrieb im Rahmen des Verbandes erforderlich ist, berechtigt alle Mitglieder des MFSD, alle Modellflieger der DMO und aller per Kooperationsvertrag angeschlossener Verbände des DAeC beispielsweise zum Modellflug bis 12 kg Abfluggewicht auf "der grünen Wiese" im Luftraum G (i.d.R. 762m). Der Nachweis ist für Flüge mit Flugmodellen und Drohnen zu Freizeitzwecken mit einem Abfluggewicht über 2 kg oder über 120 m Flughöhe über Grund erforderlich. Ende August ist die fünfjährige Gültigkeitsfrist der ersten Kenntnisschreibung aus 2017 abgelaufen. Der DAeC/MFSD

hat das "alte" Portal des Kenntnisschreibens angepasst und der neue Schulungsnachweis steht zur Verfügung. Der neue Schulungsnachweis kostet wie bisher (gemäß LuftKostVO) 26,75 € und wird wieder für fünf Jahre gültig sein. Der Test ist im bekannten Format mit etwas angepassten Inhalten online zu absolvieren. Erreichbar ist der Test unter www.schulungsnachweis-modellflug.de.

Bestehende DAeC-Kenntnisschreibungen (also nach alter LuftVO) können bis zum aufgedruckten Datum als Schulungsnachweise gelten, wenn der Nachweisinhaber das DAeC/MFSD-Online-Training und den DAeC/MFSD-Online-Test erfolgreich absolviert. Diese "Nachweis-Umschreibung" ist kostenlos.

Die europäischen A1/A2/A3-Kompetenznachweise können nicht als Schulungs-

nachweis für das künftige Fliegen innerhalb der Verbandsbetriebserlaubnis des MFSD/DAeC gelten und auch nicht durch das vorbeschriebene Prozedere zu tauglichen Scheinen gemacht werden. Sie berechtigen lediglich zum Flugbetrieb in der Open Category (z. B. bis 120 m Flughöhe).

In Kürze wird auch das Onlineportal zur Geländeanzeige bzw. -ausweisung zur Verfügung stehen. In der festgelegten Frist von zwei Jahren können alle DAeC/MFSD-Vereine ihre Gelände beim DAeC/MFSD anzeigen und dann mit Hilfe des Verbandes in eine zukunftssichere Erlaubnis nach neuem EU-Luftrecht umwandeln.

DAeC-Buko-Modellflug

Spatzen über Oberhinkofen

Vom 16. bis 19.06.22 fiel ein Spatzenschwarm in Oberhinkofen ein. Nicht ganz überraschend und außerdem hochwillkommen beim Luftsportverein Regensburg, der die Ehre hatte, das 39. Internationale Spatzentreffen auf dem Segelfluggelände Oberhinkofen südlich von Regensburg auszurichten.

Wir, der Luftsportverein Regensburg, durften knapp 30 bunte Segelflugzeugoldtimer der Baujahre zwischen 1944 und 1970 auf unserem Fluggelände begrüßen. Die 60 Gäste fanden zumeist bei uns in Spatzenhausen im Spatzenlager Unterschluß und genossen bei bestem Wetter vier wunderbare Tage. Es konnte daher viel geflogen werden, und so kamen insgesamt 190 Starts und 210 Stunden Segelflugzeit zusammen. Einer der Teilnehmer flog mit seinem Spatz beachtliche 420 km. Die Meisten nutzten die Gelegenheit, das historische Regensburg und seine reizvolle Umgebung von oben zu sehen.

Nach der langen Coronazeit, in der fast nichts an derartigen Treffen möglich war, genossen alle Teilnehmer:innen die Tage in fliegerischer Gesellschaft, bei denen manche Kontakte geknüpft werden konnten und schöne Erinnerungen blieben.

Die Organisation lag beim Verein, aber vorzugsweise bei der treibenden Kraft der Spatzenfamilien und der Scheibeflieger – Elisabeth Landsteiner. Ohne die Expertise aus vorhergehenden Veranstaltungen ist solch ein Kraftakt für einen mittlerweile in der Organisation von derartigen Veranstaltungen aus der Übung gerateneren Verein schwer möglich. Ein besonderes Highlight war die Vorstellung der Geschichte der Spatzen im Luftsportverein Regensburg durch Egolf Biscan, der wie kein anderer die Geschichte der Luftfahrt in der Region um Regensburg kennt und vermitteln kann. Schweren Herzens mussten wir die Spatzen ziehen lassen, sie treffen sich 2023 in Illertissen wieder. Schon heute wünschen wir dem dortigen Verein eine wunderbare Veranstaltung und genauso viel Spaß, wie wir ihn hatten.

Nun ist wieder ungewohnte Ruhe eingeleitet am Segelfluggelände – nur der muntere Passer montanus (Feldsperling) ist als Brutvogel auf unserem Gelände zurückgeblieben, auch darüber freuen wir uns.

Text/Fotos: Martin Postner



Spatz auf dem Weg in die Luft.



Spatzen im Ruhezustand.



Spatzen in der Wiese.

Projekt Rookie in Weißenbach am Lech – Geburtstagsfeier mal anders

Die Inhaber des Hotels Goldenes Lamm in Weißenbach am Lech/Österreich hatten beim Luftsport-Verband Bayern (LVB) angefragt, ob es möglich wäre, am Wochenende vom 11./12. Juni 2022 einen Modellbau-Workshop für Kinder und Jugendliche zu organisieren.

Anlass der Anfrage war der elfte Geburtstag des Sohnes der Hotelbesitzer. Zeitnah wurde ein Programm für Kinder und Jugendliche zum Thema Flugmodellbau vorbereitet. Das Hotel bietet eine eigene Modellbauwerkstatt und der Hangflug auf dem Moosberg sind die Hauptgründe, warum viele Modellflugpiloten zum Urlaub nach Weißenbach am Lech kommen. Für den Workshop war schnell klar, dass hier u.a. auch die "Rookie-Modelle" eingesetzt werden sollten. Am Anfang stand jedoch zunächst ein kurzer Vortrag über die Flugprinzipien von Flugzeugen und die bei ihrer Konstruktion verwendeten Materialien. Anschließend bauten die eingeladenen Geburtstagsgäste und Kinder der Hotelgäste zwei einfache Wurfgleiter, die gleich auf dem angrenzenden Campingplatz getestet wurden. Nach den ersten Testflügen verstanden die Kinder schnell den Zusammenhang zwischen der Menge an Knetmasse, die zum Trimmen der Wurfgleiter notwendig ist, und dem Verhalten der Wurfgleiter im Flug.

Anschließend nahmen die Kinder den Bau der Rookie-Modelle in Zweier-Teams in Angriff. Die Rookie-Modelle mit nur acht Teilen waren reibungslos und schnell gebaut. Während der Kleber trocknete, erfolgte der Test, welcher Wurfgleiter am weitesten fliegen kann. Die maximal erreichte Strecke betrug beachtliche 30 Meter. Der relativ einfach zu bauende und zu handhabende Rookie - mit elektrischem Antrieb, mit einem Kondensator als Energiespeicher - benötigt viel Platz, entsprechende Wiesenflächen waren aber schnell gefunden. Gefragt war die längste Flugzeit. Beim Sieger landete das Modell erst nach 88 Sekunden. Der fast fünfstündige Modellbau-Workshop war für die Kinder ein großer Spaß, verbunden mit einer Einführung in die Grundlagen des Modellflugs. Und natürlich durften die Kinder ihre selbst gebauten Modelle mit nach Hause nehmen.



Der Bausatz der Rookie-Modelle besteht aus acht Teilen und ist relativ einfach.



Einige der Rookies vor dem Wettbewerbsstart.



Neben den Rookie-Modellen erhielten alle Kinder auch noch eine Urkunde.

Text/Fotos: Bernard Okrent

Modellflug-Spektakel am Schwabmünchner Himmel

Beeindruckende fliegerische Leistungen und sehenswerte Modelle lockten nicht nur das Fachpublikum zur Segelmodellflugmesse nach Schwabmünchen.

Schon aus größerer Entfernung war sichtbar, dass da etwas Besonderes auf dem Schwabmünchner Flugplatz stattfinden würde. Die Flächen um den Flugplatz waren am dritten Juli-Wochenende voll mit Campern und Autos. Der Blick auf die Nummernschilder verdeutlichte die Größe der Veranstaltung noch mehr. Kennzeichen aus ganz Deutschland und den benachbarten Ländern waren zu sehen. Kein Wunder, denn die Segelflugmesse am Wochenende zählt zur Größten ihrer Art in Europa.

Rund 70 Aussteller säumten auf gut 400 Meter die Start- und Landebahn und zeigten einen beeindruckenden Blick in die

Welt der Modellflieger. Auch wenn dabei die Segler im Vordergrund standen, gab es nahezu alles zu sehen, was die Branche hergibt. Von kleinen Einsteigermodellen bis hin zu Fliegern mit mehreren Metern Spannweite war alles geboten. Ähnlich unterschiedlich wie die Größe können auch die Anschaffungspreise der Flieger sein, wie Sebastian Brandes vom Deutschen Aero Club erklärte: "Der Einstieg ist mit ein- bis zweihundert Euro möglich, nach oben gibt es wie so oft kaum Grenzen."

Kaum Grenzen, das gilt auch für einen Teil der Piloten, die durchgehend ein Flugprogramm präsentierten. Da wurde schon die eine oder andere spektakuläre Einlage gezeigt. Eins obendrauf setzte dann die "Noon Show". Da waren nicht nur Modellsegler dabei, die Spanne reichte vom Doppeldecker bis zum Jet. Der Ersatz für die nicht mehr genehmigte Nachtflugshow

konnte sich sehen lassen. Kein Wunder, denn mit deutschen Kunstflugmeistern, dem "Red Bull Air Team" und anderen waren einige der besten Piloten Europas dabei. Mit viel Rauch und noch mehr Können boten die Piloten faszinierende Flugkunst, malten Smileys in den Himmel oder donnerten nur wenige Meter über der Grasnarbe übers Flugfeld.

Peter Ritters und Werner Lewandowski vom Orga-Team der Messe strahlten zufrieden. "Das Wetter ist der Hammer, alles passt," freute sich Ritter. Auch das Umfeld war perfekt, denn hier starten normalerweise echte Flugzeuge gen Himmel. Die standen am Wochenende aber brav im Hangar des Luftsportvereins Schwabmünchen und boten so einen Kontrast zu den Modellen, die hier im Mittelpunkt standen.

Die Start- und Landebahn hat der Luftsportverein (LSV) in einen für den Modellflug perfekten Zustand versetzt, denn für die "Kleinen" muss das Gras zum Beispiel extra kurz sein.

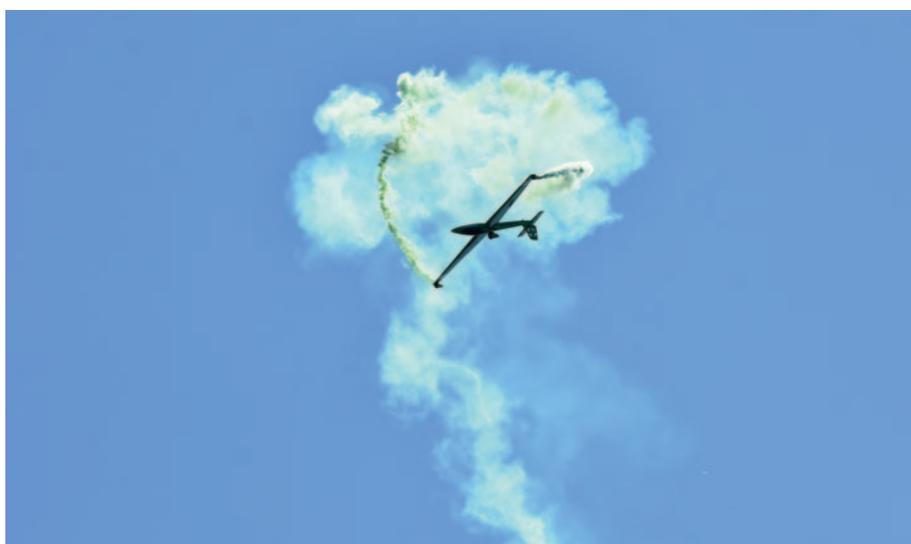
Welche Bedeutung die Messe mittlerweile hat, lässt sich auch daran ablesen, dass die drei Luftsportverbände Deutschlands für den Modellflug sich gemeinsam präsentieren, um die Besucher für den Modellflug zu begeistern. Denn nicht nur aktive Flieger zählten zu den Besuchern, sondern auch viele Neugierige fanden den Weg an den Schwabegger Flugplatz. Mit den Jahren hat sich offenbar herumgesprochen, dass die Veranstaltung äußerst sehenswert ist.



Das Doppeldeckermodell war ein beliebtes Fotomotiv.

Schwabegger Flugplatz

Text/ Fotos: Christian Kruppe



Ohne Bezugspunkt ist fast nicht erkennbar, dass es sich um Flugmodelle handelt.



Spektakuläre Kunstflugshow am Flugplatz Schwabegg.

Abflug für Momente des Glücks – Schwabmünchner Flugtag für Menschen mit Behinderung

Unter der Überschrift “Abflug für Momente des Glücks” berichtete die Schwabmünchner Allgemeine Zeitung in ihrer Ausgabe vom 04.Juli 2022 über den 39. Flugtag für Menschen mit Behinderung des Luftsportvereins Schwabmünchen.

“Der kleine, aber feine Flugplatz zwischen Schwabmünchen und Schwabegg wies am Samstag, den 02.07.2022 für einige Stunden die Start- und Landezahlen eines Großflughafens auf. Doch statt Menschen in den Urlaub zu fliegen, wurden dort Menschen glücklich gemacht. Beim 39. Flugtag für Menschen mit Behinderung durften diejenigen abheben und ihre Heimat vom Himmel aus genießen, die sonst wenig Chancen auf einen Flug haben. Deutlich mehr als 100 Menschen mit Behinderung bekamen das Erlebnis hautnah vermittelt”, so die Schwabmünchner Allgemeine.

So konnte nach einer zweijährigen coronabedingten Phase die traditionelle Veranstaltung im Jahreskreis der Gemeinwesenarbeit des Landkreises Augsburg erneut stattfinden. Entstanden vor mehr als 40 Jahren aus einer Initiative des Luftsportvereins Schwabmünchen (LSVS) und des Bayerischen Roten Kreuzes im Landkreis Augsburg, finanziell unterstützt durch den Lionsclub Schwabmünchen – Lechfeld – Buchloe, des Landkreises Augsburg und der damaligen Kreissparkasse Schwabmünchen, wurde diese Veranstaltung seinerzeit erstmalig realisiert. Erfreulich dabei ist, dass die Unterstützung in der Struktur der Sparkasse zur heutigen Sparkasse Schwaben – Bodensee als selbstverständlicher Bestandteil ihres sozialen Engagements ohne Diskussion überstanden hat.

So waren es diesmal 138 Menschen mit Behinderung und ihre Betreuer, die mit Cessna 172 und der liebevoll durch die Luftsportgruppe Lechfeld gepflegten Do 27 mitfliegen konnten.

Das Rahmenprogramm war abwechslungsreich gestaltet: Wie jedes Jahr umrahmte die Musikkapelle Schwabegg und die Modellflieger aus Schwabmünchen ebenso wie Jugendfeuerwehr und Jugendrotkreuz aus Schwabmünchen mit

Einlagen. Auch der Morganclub Bayern, eine Verbindung von Liebhabern alter englischer Sportwagen, verkürzten die Wartezeiten auf die Flüge mit Rundfahrten für die Teilnehmer. Seit mittlerweile zehn Jahren selbstverständlicher Bestandteil der Veranstaltung, kamen Fahrzeuge und Fahrer aus ganz Bayern nach Schwabmünchen.

Die besondere Bedeutung dieser Veranstaltung wurde auch durch die Anwesenheit einer Vielzahl von Ehrengästen unterstrichen. So konnte der Vorsitzende des

Luftsportvereins Schwabmünchen Florian Boehlke neben der Präsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes, Angelika Schorer, MdL, die mit dem Geschäftsführer des schwäbischen Roten Kreuzes Robert Augustin gekommen war, den Geschäftsführer des Luftsport-Verbandes Bayern Herwart Meyer, zahlreiche Vertreter des Bayerischen Landtages sowie der Kreis- und Lokalpolitik neben Vertretern von Behörden und Institutionen willkommen heißen. Der Schwabmünchner Bürgermeister Lorenz Müller würdigte die Veranstal-



Einige Passagiere benötigten Unterstützung bei Ein- und Ausstieg, welche die Helfer gerne anboten.



Einen weiteren Programmpunkt bildete der Morganclub Bayern mit seinen englischen Sportwagen.



Nicht nur die großen Flieger waren vertreten, sondern auch die Modellflieger.

tion als "wesentlichen Faktor sozialer Veranstaltungen in Stadt und Landkreis". Augenzwinkernd fügte er hinzu, dass dies wohl heute der einzige Flughafen in Europa wäre, auf dem kein Flug ausfallen würde und kein Gepäck verloren ging. "Letztendlich möglich gemacht wurde die Veranstaltung durch eine Vielzahl von Helfern des Roten Kreuzes und des LSVS unter Verantwortung von Carina Kirner, zuständig für die Offene Behindertenarbeit des BRK im Landkreis und dem Vorsitzenden des LSV Schwabmünchen, Florian Boehlke. Für diese war, wie für alle beteiligten Vereine und Organisatoren, ein glückliches Lächeln der Gäste nach Flug oder Fahrt im Morgan das schönste Dankeschön, so BRK-Präsidentin Angelika Schorer in ihren Dankesworten.



Viele Vereine aus der Umgebung nahmen Teil an der Gestaltung des Tages, so auch die Jugendfeuerwehr und das Jugendrotkreuz.

Günther Geiger



Musikalisch wurde der Tag von der Musikkapelle Schwabegg umrahmt.

Heeresflieger trainieren am Flugplatz Agathazell

Das internationale Hubschrauberausbildungszentrum der Bundeswehr in Bückeburg war im Sommer zur alpinen Flugausbildung am Flugplatz Agathazell zu Gast.

Zehn Fluglehrer frischten ihre Lehrberechtigungen in unseren heimatlichen Bergen auf, dabei diente der Flugplatz Agathazell als Operationsbasis für die anspruchsvollen Trainingseinheiten. Landen in hochgelegenen Bergtälern, Fliegen nahe an Felswänden mit den zum Teil unberechenbaren Auf- und Abwinden, Absetzen von Soldaten in unwegsamen Steillagen waren nur einige Herausforderungen und Ausbildungsinhalte, die die Lehrgangsteilnehmer zu bewältigen hatten. Für das Auftanken der drei Airbus Helikopter vom Typ EC135 T1, die Wartung durch die vier Techniker und für die notwendigen Briefings zu jeder Schulungseinheit stellte die Luftsportgemeinschaft Oberallgäu gerne die Infrastruktur des Flugplatzes Agathazell zur Verfügung.

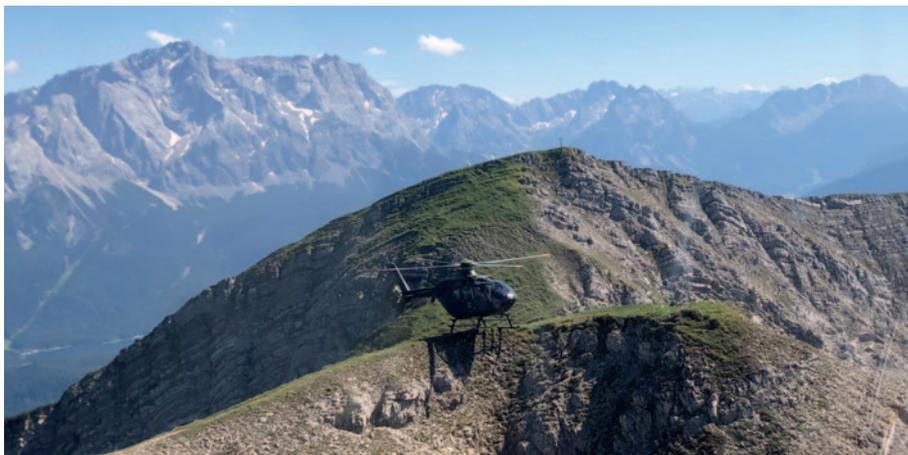
Die günstige Lage und Infrastruktur des Flugplatzes Agathazell prädestiniert das Fluggelände geradezu für unterschiedlichste Einsatzgebiete und als Operationsbasis staatlicher und gemeinnütziger Organisationen.

Die bayerische Bergwacht ist ebenfalls öfter zu Gast am Flugplatz. Bei Bergretungen dient das Flugfeld als temporäre Einsatzzentrale oder zu Ausbildungs- und Trainingszwecken, wie z.B. die Übung mit modernem Vermisstensuchgerät (Recco) aus einem Helikopter. Die Drohnenpiloten der Bergwacht üben die Vermisstensuche ebenfalls in Agathazell. Neben der Bergwacht startet die alpine Einsatzgruppe der

bayerischen Polizei immer wieder vom Agathazeller Flugplatz aus zu Rettungseinsätzen. Insbesondere bei der Vermisstensuche operiert die Polizei und die Bergwacht Hand in Hand. Dieses Zusammenspiel der Rettungskräfte ist neben einem professionellen Ausbildungsstand ausschlaggebend für eine erfolgreiche

Suche und Bergung von Vermissten. Für die Verantwortlichen und Vereinsmitglieder der Luftsportgemeinschaft Oberallgäu, dem Betreiber des Flugplatzes, ist es eine Selbstverständlichkeit, hier im Sinne des Gemeinwohls zu unterstützen.

Bruno Stalla



Landeübungen im alpinen Gelände.

Foto: Jörg Eggelmeyer



Ein Airbus Helikopter EC135 T1 der Bundeswehr beim Start vom Flugplatz Agathazell.

Foto: Bruno Stalla

Kitzinger Luftsportjugend lebt deutsch-französische Freundschaft

Salut les jeunes pilotes – oder hallo junge Piloten – hieß es für die Jugendgruppe des Luftsportclub Kitzingen (LSC) bei ihrer Ankunft im französischen Challes-les-Eaux.

Die neun Segelflugpilotinnen und -piloten im Alter von 18 bis 27 Jahren machten sich am 11. August für eine Woche auf in die französischen Nordalpen, um dort Teil eines deutsch-französischen Jugendaus-

tausch zu werden. Gefördert wurde die Begegnung der Jungflieger*innen vom Deutschen Olympischen Sportbund aus Mitteln des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW).

Auf der Tagesordnung standen zunächst einmal Vokabeln, somit das Pauken und das Erlernen der nötigen Sprechfunkgruppen, die nötig sind um einen sicheren Flugbetrieb in der französischen Sprache zu ermöglichen. Zwar musste man sich zu

Beginn der Veranstaltung noch recht viel mit der englischen Sprache behelfen, jedoch gingen die französischen Begriffe, Kommandos und Funksprüche aus den Flugzeugen mehr und mehr in Fleisch und Blut über. Nicht zuletzt war für die Sprachbildung und die Klärung aller Fragen rund um den Flugbetrieb unsere eigens ange-reiste Dolmetscherin und frisch gebackene Abiturientin ungemein hilfreich. Nach einer ausführlichen Einweisung in die



Felix Pfannes LSC Kitzingen am Montblanc.

Gegebenheiten des Gebirgsfluges konnte der Flugbetrieb mit den beiden mitgebrachten Segelflugzeugen des LSC Kitzingen und den Schulflugzeugen des CSVVA Challes endlich beginnen. Eine Besonderheit war hier der Schulungsdoppelsitzer des LSC, der aus den Mitteln des europäischen Förderprojektes LEADER kürzlich angeschafft werden konnte. Geflogen wurde unter anderem mit dem neuen SZD-54-2 "Perkoz" mit deutsch-französisch gemischten Besatzungen aus Fluglehrern und Flugschülern. Hier konnte man den Spirit des europäischen Gedankens in der deutsch-französischen Freundschaft förmlich spüren.

Mit zunehmender Vertrautheit mit dem fremden Fluggelände und den Abläufen konnte sich dann auch die Jugendgruppe des LSC nach und nach im Bodenbetrieb des L'aérodrome de Chambéry - Challes-les-Eaux einbringen. Hier wurden kräftig die Segelflugzeuge geschoben, die Flugzeughallen ein- und ausgeräumt oder die Seile der Startwinde ausgezogen. Spätestens an dieser Stelle waren alle anfänglichen Bedenken der beiden Clubs, was so eine bilinguale Zusammenarbeit

für Probleme mitbringen könnte, ausgeräumt.

Für die Kitzinger Flugschülerinnen und Flugschüler, die sich ja eigentlich nur in den relativ flachen Gefilden des mainfränkischen Luftraums bewegen, war es ein atemberaubendes Gefühl, an den Gebirgsmassiven zwischen Bauges und Chartreuse nach Aufwinden zu suchen. Die Woche war geprägt von bestem Sommerwetter und guten Gebirgsflugbedingungen. Einer Formation aus einsitzigen Segelflugzeugen der Streckensegelflug-Sportmannschaft des LSC Kitzingen und einem Ortskundigen Guide gelang unter diesen Bedingungen sogar der Aufstieg zum 4.800 m hohen Mont Blanc.

Nach drei wundervollen, aber auch anstrengenden Flugtagen bei bis zu 35° C wurden zur Wochenmitte die Flugzeuge im Hangar gelassen und die wundervolle Gebirgslandschaft mit ihren Bergseen und Wasserfällen in der großen und bunt gemischten Truppe erkundet.

Am Ende eines jeden Tages nach einer hervorragenden Bewirtung durch den CSVVA Challes stand natürlich auch die Sprachförderung und -animation auf dem

Programm. Hier wurde im Spielerischen die Teambildung gestärkt und die gute deutsch-französische Partnerschaft auch bei der jungen Generation gefestigt. Gerade in den aktuellen, turbulenten Zeiten war es den Organisatoren der Jugendbegegnung besonders wichtig diesen Gedanken weiter zu stärken.

Zum Ende der ereignisreichen und erfolgreichen Woche wurde an den fünf Flugtagen 35 Flüge und fast 40 Flugstunden geleistet. Die hervorragende Organisation und die professionell-flexible Art der französischen Fluglehrer hat den jungen Kitzinger Fliegern nicht nur viele schöne Momente beschert, sondern auch deren fliegerische Fähigkeiten bereichert. Die angenehme und freundschaftliche Atmosphäre innerhalb der Gruppe machte den Abschied aus Challes-les-Eaux schon schwer, aber es laufen bereits die Planungen für einen Gegenbesuch der französischen Jugendgruppe in Kitzingen im kommenden Jahr. So hieß es zum Abschied der beiden Vereine nicht lebe wohl, sondern *au revoir nos amis* – auf ein Wiedersehen, unsere Freunde.

Felix Pfannes und Leo Fischer



Leo Fischer und Fabian Lehnert mit dem Projektflugzeug LEADER "Kitzingen fliegt".



Das Team der jungen deutschen und französischen Pilot*innen.

Fotos: LSC Kitzingen

Vereinsfest mit Freundschafts- und Retrofliegen der LSG Bayreuth

Auf ein gelungenes Vereinsfest konnte Ende Juli die Luftsportgemeinschaft Bayreuth (LSG) zurückblicken.

Am 23. Juli fand am Bindlacher Berg in angenehmer Atmosphäre zunächst ein Freundschafts- und Retrofliegen der Modellflugsparte statt.

Der LSG-Vorstand freute sich, dass er als besonderen Gast mit MdB Dr. Silke Launert eine Bayreuther Bundestagsabgeordnete begrüßen konnte. Bei herrlichem Sommerwetter ging mit einem gemeinsamen Abendessen die Veranstaltung des Gesamtvereins zu Ende.



Freuten sich über ein gelungenes Freundschafts- und Retrofliegen: Peter Uhlig, Ehrenmitglied und Schriftführer, MdB Dr. Silke Launert, Michael Schardt, Spartenvorsitzender Modellflug, dessen Stellvertreter Norbert Drescher sowie Jutta Uhlig (v.l.).

Text/ Fotos: Martin Geißler



Die AMIGO II Staffel.

LVB-Modellflugsparte freut sich über erfolgreichen Rookie-Projekt Auftakt

In der vergangenen Ausgabe 2-2022 von "Luftsport in Bayern" (LiB) hatten wir auf Seite 27 über den Start eines Projektes der Modellflugsparte des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) berichtet, die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Aero Club (DAeC) und dem Modellflug-Sportverband Deutschland (MFSD) das Projekt ROOKIE initiiert hat.

Die Verantwortlichen der LVB-Modell-

flugkommission freuen sich, dass die Erstauflage der Rookies inzwischen vergriffen ist und der Einsatz dieses leichten Einsteigermodells überaus positiv bewertet worden ist. Fast 20 Vereine haben zeitnah nach der LiB-Veröffentlichung das LVB-Angebot einer Erstausrüstung mit einem Zehnerkit angenommen. Zum Redaktionsschluss lagen bereits einige der jeweils erbetenen Einsatzberichte vor, die wir in loser Reihenfolge in diese LiB-Ausgabe 3-2022 aufgenommen haben. Wir

bitten angesichts der Vielzahl der Berichte um Verständnis, dass einerseits nicht alle eingegangenen Beiträge aufgenommen werden konnten und andererseits auch Kürzungen erforderlich waren. Die eingesandten Texte und Bilder sind aber auf der LVB-Homepage veröffentlicht unter: Modellflug, dann Jugendarbeit/Talentförderung, Projekt Rookie.

HM

Rookie unterstützt Jugendarbeit des MFC Merkendorf

Drei Jahre sind vergangen - eine gefühlte Ewigkeit -, in denen u.a. Modellflugvereine wie der Modellfliegerclub Merkendorf fast keine Jugendarbeit durchführen konnten.

Endlich war es in diesem Sommer wieder so weit, diese gerade auch für die Kinder so schwierige Zeit mit neuen Aktivangeboten zu beenden. Der MFC Merkendorf nutzte die Chance und meldete sich beim Ferienkalender der Gemeinde an. Das Angebot in der Ausschreibung lautete "Schnupperfliegen beim MFC Merkendorf für Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren unter Anleitung erfahrener Piloten und mit entsprechender Ausrüstung".

Zwölf Jugendliche erschienen am Veranstaltungstag auf dem Modellfluggelände. Nach einer kurzen Einweisung in die wichtigsten Abläufe des Flugbetriebs ging es für die erste Gruppe über zum aktiven

Flugbetrieb. Für die zweite Gruppe war dies aber nicht das Signal zum Abwarten, sondern zum Zusammenbau von Rookie-Modellen. Denn der Vereinsvorstand hatte das Angebot des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), nämlich zehn solcher Modelle für die Vereinsjugendarbeit kostenlos zur Verfügung gestellt zu bekommen rechtzeitig aufgegriffen. Eine E-Mail, ein Anruf und zwei Tage später traf das Paket mit den "Rookies" inklusive Klebstoff ein. Das Leuchten in den Kinderaugen werden wir so schnell nicht vergessen als sie diese, ebenfalls unter Anleitung, zusammenbauen durften und die sogar über einen kleinen Elektromotor verfügen.

Zugegeben, für den Zusammenbau ist auch etwas Geduld gefragt, denn der Kleber muss ja auch noch "ablüften" bevor man die Teile zusammenfügen kann, da können fünf Minuten gefühlt zu Stunden

werden.

Interessant ist in jedem Fall der Antrieb. Ein Mini-Motor samt Propeller, der seine Energie aus einem Kondensator zieht, der wiederum von einem beiliegenden Ladegerät mit drei AA Zellen geladen wird.

Nach einer Ladezeit von gerade mal 1-2 Sekunden läuft der Motor sage und schreibe über 60 Sekunden und sorgt damit für ausreichend Vortrieb. Zwar war die Wetterlage mit nicht unbedeutenden Windverhältnissen für dieses kleine, leichte Modell nicht optimal, aber ein Flugtest ist einfach Pflicht. Den Spaß konnte der Wind den Kindern jedenfalls nicht verderben, und die Flugeigenschaften des "Rookie" sind wirklich sehr beeindruckend. Die Modelle durften die Kids im Anschluss an das "Schnupperfliegen" selbstverständlich mit nach Hause nehmen.

Text/ Fotos: Harald Wiegärtner



Die Teilnehmer des Schnupperfliegens in Merkendorf.



Der Zusammenbau der Modelle erfolgte outdoor im Schatten.

"Rookie" auch beim Kulmbacher Ferienpass als Programmpunkt enthalten

Die Stadt Kulmbach bietet in den Sommerferien wie viele andere Städte und Gemeinden einen Ferienpass an. Darin enthalten war auch ein Modellbaukurs der Modellflugvereinigung Kulmbach (MFVK)

Insgesamt hatten sich in Kulmbach neun Teilnehmer über den Ferienpass zum Bastelkurs und Flugtraining für den Rookie angemeldet. Alle kamen pünktlich am Dienstag, den 09. August um 09:00 Uhr

zum Fluggelände in den Rotmainwiesen. Aufgeteilt in drei Gruppen konnte der Zusammenbau relativ zügig erfolgen. Unter fachkundiger Anleitung wurde das Styropormodell zusammengesetzt. Danach konnten die Kinder nur schwer die Trocknungszeit abwarten, weil sie ihre Modelle am liebsten sofort fliegen lassen wollten. Die Eltern waren ebenfalls begeistert und halfen spontan mit.

Beim Einfliegen wurden nur kurze Ladezeiten des Kondensators für den Motor-

antrieb gewählt, damit das Modell nicht gleich zu große Strecken zurücklegen konnte

Mit den ersten Erfahrungen steigerten die jungen Piloten dann doch die Ladezeit und zurückgelegte Strecken von 300 bis 400 Metern waren keine Seltenheit. Ein Modell ging dabei allerdings leider im Maisfeld verloren, da musste ein Ersatzmodell her, damit die Enttäuschung nicht zu groß war. Im Nachgang zu diesem Veranstaltungstag fand bei der MFVK am da-

rauffolgenden Wochenende ein Lehrer-Schüler-Fliegen statt. Das Interesse war hierbei groß. Einige der Teilnehmer brachten sogar ein eigenes Flugmodell mit, welches dann fachkundig eingestellt und geflogen werden konnte. Eine kleinere Gruppe von Modellfliegern interessierte sich für ein eigenes, ferngesteuertes Flugmodell.

Text/ Foto: Helmut Bauer



Das Warten auf den Erstflug ist oft die größte "Schwierigkeit" beim Zusammenbau der Flugmodelle.

"Kinderfliegen" Teil des Ferienprogramms der Stadt Bad Königshofen

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand auch in diesem Jahr im Rahmen des Ferienprogrammes auf dem Flugplatz Aero Club Bad Königshofen das sogenannte "Kinderfliegen" statt.

Die Kinder im Alter von neun bis 14 Jahren kamen am 13. August 2022 in Begleitung ihrer Eltern pünktlich um zehn Uhr am Flugplatz an. Nach der Begrüßung durch den Vorstand des AC Bad Königshofen folgte zunächst ein kurzes Briefing über das Verhalten auf einem Flugplatz. Anschließend erfolgte eine Einteilung in zwei Gruppen. Die erste Gruppe begann mit dem Segelflug, während die zweite Gruppe im Clubheim unter Anleitung von Alexander Rookie-Modelle zusammenbaute. Nach der Fertigstellung der Flugmodelle erfolgte dann der Gruppenwechsel.

Am Ende des Tages zeigten sechs Kinder Interesse am Modellflug, entsprechend



Zum Auftakt des Modellbauteils bauten die Kinder zunächst kleine Wurfgleiter.

nahmen sie und ihre Eltern die Vereinszusage mit, demnächst separat zu einem Schnupperfliegen mit einem Fluglehrer an



Vorbereitungen zum ersten Segelflugstart mit der vereinseigenen ASK 13.

einer Lehrer-Schülersteuerung eingeladen zu werden.

Text/ Fotos: Alfred Hoffmann

ROOKIE ergänzt Ferienprogramm des MFC Noris

Bei der Jahreshauptversammlung 2021 des Modellflugclub Noris (MFCN) haben die Mitglieder Falk Baumung zum Vereinsjugendleiter gewählt.

Für die Beteiligung am alljährlichen Sommerferienprogramm der Schulen war schnell der Einsatz des vom LVB angebotenen Zehnerkits des ROOKIE festgelegt. Frank Baumung hat uns zur zweitägigen Veranstaltung für die Kids einen ausführlichen Bericht zugesandt, den wir nachfolgend in Auszügen wiedergeben.

"Die Wahl zum Jugendleiter ist eine ehrenvolle und spannende Aufgabe. Doch woher Nachwuchs nehmen? Als "Neuling"



in der Funktion musste ich mich natürlich zuerst einmal sortieren. Der MFCN hat sich auch in den Vorjahren bereits am Sommerferienprogramm beteiligt. Doch für mich war es der erste Kurs dieser Art. Also fing ich an, zu recherchieren. Ein Mitglied gab mir einen Tipp. Es gäbe da wohl ein kleines Modell mit einem "neuartigen" Elektromotor, der mittels eines Kondensators betrieben wird. Schnell fand ich heraus, dass der Luftsport-Verband Bayern (LVB) genau diesen kleinen Flieger in seinem Förderprogramm für die Jugend anbot. Ich schrieb dem Jugendreferenten der LVB-Modellflugkommission Bernard Okrent eine Mail und bekam prompt eine überaus nette und erfreuliche Antwort. Schnell war der Zehnerkit bestellt, weitere fünf Stück spendierte unser Mitglied und gute Seele "Manni". Der zweitägige Kurs war schnell ausgebucht.

Am ersten Tag kamen zwei Betreuerinnen der Gemeinde zusammen mit den Kindern pünktlich um zehn Uhr am Flugplatz an. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellten wir den Kursablauf vor und starteten anschließend mit dem Zusammenbau der Rookies. Um ein wildes Chaos zu meiden, machten wir es wie in der Schule. Der "Lehrer" Henrik zeigte den Zusammenbau Schritt für Schritt und die Kinder durften es dann nachmachen. Die Kids waren von Anfang an mit Begeisterung dabei. Es wurde konzentriert gebaut und es gab keinerlei herbe Verluste. Nach der Mittagspause folgte der von den Kindern lang ersehnte Erstflug ihrer Modelle, allerdings bei kräftigem und böigem Wind, aber das störte niemanden.



Zum Abschluss gibt es die obligatorische Urkunde für jedes Kind.

Einige Modelle waren so gut gebaut, die wollten direkt von Nürnberg nach Mallorca durchfliegen. Andere hingegen entschieden, den Luftraum zu meiden und doch lieber den noch übrigen Rasen zu mähen. Aber auch diese wurden nach und nach optimiert. Aus dem Erstflug wurde der Rest des Nachmittags.

Zweiter Kurstag – mit Eltern

Zum zweiten Veranstaltungstag haben wir auch die Eltern eingeladen. Mit stolzem Gesichtsausdruck präsentierten die Kinder ihre Rookies. Im großen Finale durfte jedes Kind noch einmal in einem kleinen Wettbewerb die Flugkünste zeigen, die sie in den zwei Tagen perfektioniert hatten. Am Ende der Veranstaltung gab es



Der Zusammenbau des Rookies ist dank einer von Klaus Strienz erstellten Bauanleitung gut zu bewältigen.

für jedes Kind noch eine persönliche Urkunde.

Abschließend gilt ausdrücklich allen an der Veranstaltung Beteiligten ein großer Dank.

Der Dank gilt auch dem LVB. Bernard Okrent ist ein überaus freundlicher und hilfsbereiter Ansprechpartner von der LVB-Geschäftsstelle kam die Rookie Lieferung perfekt und pünktlich an, besser geht es nicht. Und zum Schluss geht der Dank an alle Kinder. Sie haben uns erst die Belohnung der ganzen Arbeit zurückgegeben. Durch ihre Freude, das Lachen, das Weinen und ihre dennoch immer fröhliche und herzliche Art hatten wir zwei tolle Tage auf unserem Flugplatz."

Text/ Fotos: Falk Baumung

Exkursion der Technische Hochschule Amberg-Weiden zum Flugplatz Schmidgaden

Bereits vor Beginn der Corona-Pandemie gab es die ersten Kontakte zwischen dem Lehrstuhlleiter für Strömungstechnik Prof. Dr. Weiss von der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH-AW) und dem Aero-Club Schmidgaden (ACS).

Nach der Wiederaufnahme der Präsenzvorlesungen fand nun eine erste, gemeinsame Veranstaltung in Form einer Exkursion statt. Dabei konnte der 1. Vorstand des Aero-Club Schmidgaden Horst Schreyer eine Gruppe von insgesamt zwölf Studentinnen und Studenten unter



Aufmerksam folgen die Teilnehmer den Ausführungen von Horst Schreyer.

der Leitung ihres Lehrbeauftragten für Luftfahrttechnik Corbinian Nordmeyer, am vereinseigenen Flugplatz begrüßen. Nach einer kurzen Vorstellung des Vereines, seiner Aktivitäten und seiner über 60-jährigen Geschichte ging es direkt in die fachlichen Themen zur Flugtechnik, zum Flugbetrieb, den verschiedenen Facetten des Motorfluges, vom E-Klasse Flugzeug,

Dreiachs-UL, Gyrocopter bis zum Trike-Motordrachen und den unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten wie LAPL, PPL(A) und Dreiachs-UL in Schmidgaden. Gestärkt durch einen kleinen Imbiss zur Mittagszeit nutzten im lange erwarteten zweiten Teil der Veranstaltung eine Reihe von Teilnehmern die Gelegenheit, eine kleine Runde über die Oberpfalz mitzuflie-

gen und dabei auch mal selbst zu steuern. Abschließend bedankte sich Nordmeyer, im Hauptberuf selbst aktiver Linienpilot bei Swiss, für die gebotenen Möglichkeiten als perfekte Ergänzung seiner Vorlesung. Eine weitere Veranstaltung für das nächste Semester wurde bei dieser Gelegenheit fest vereinbart.

Text/ Fotos: Horst Schreyer



Die Studentinnen und Studenten der OHT Amberg-Weiden mit ihrem Dozenten Corbinian Nordmeyer.

Samuel Koch fliegt wieder am Flugplatz Paterzell

Schon im letzten Jahr besuchte der Schauspieler, Buchautor und Redner Samuel Koch den Flugplatz des Luftsportvereins Weilheim-Peißenberg in Paterzell.

Im August 2022 kam Samuel Koch nun wieder zum Flugplatz in Paterzell, um erneut das lautlose Fliegen in einem Segelflugzeug über dem bayerischen Alpenvorland mit dem Piloten und Fluglehrer Michael Krönauer aus Peißenberg zu erleben und um auf seinen Verein "Samuel Koch und Freunde e. V." aufmerksam zu machen.

Koch hat den Verein gegründet, um Menschen zu unterstützen, die sich für andere einsetzen und dabei selbst an ihre psychischen und physischen Grenzen geraten. Es sollen dabei verschiedene Erlebnisse, wie zum Beispiel auch ein Segelflug, diesen Personen möglich gemacht werden. "Der Luftsportverein Weilheim-Peißenberg freut sich, dass Samuel Koch gerne nach Paterzell kommt, um bei uns mitzufliegen und wir unterstützen das Anliegen seines Vereines auch sehr gerne",

so die Verantwortlichen des Vereines. Mit dabei war beim Besuch in diesem August auch ein Team des Südwestrundfunks (SWR) mit Moderator Pierre Krause, um den Segelflug von Samuel Koch für das Magazin "Kurzstrecke" zu

dokumentieren. Ausgestrahlt werden soll die Folge mit Samuel Koch im Segelflugzeug im Herbst oder Winter dieses Jahres im SWR.

Text/ Foto: Martin Pape



Pierre Krause, Moderator von "Kurzstrecke" des SWR, Pilot und Fluglehrer Michael Krönauer sowie Samuel Koch (v.l.).

Nachwuchspilot der FSG Bökow gewinnt Segelflug-Juniorenqualifikationswettbewerb

Felix Herold, ein junger Nachwuchsegelflieger der Flugsportgruppe Bökow, hat Anfang Juli in Brandenburg an einer Juniorenqualifikationsmeisterschaft teilgenommen. Seine Eindrücke hat er in einem kleinen Artikel zusammengefasst.

„Mein Name ist Felix Herold (18) und ich bin leidenschaftlicher Segelflugpilot bei der FSG Bökow in Vogtareuth. Wie in fast jeder Sportart, gibt es auch beim Segelfliegen die Möglichkeit, sich mit gleichaltrigen Piloten zu vergleichen und zu messen. So finden zum Beispiel alle zwei Jahre sogenannte Juniorenqualifikationsmeisterschaften statt. Vom 08.07. bis 17.07.2022 fand diese Qualifikation am Flugplatz Brandenburg Mühlenfeld in Brandenburg an der Havel statt. Die Vorbereitung dafür begann jedoch schon lange zuvor mit der Organisation und einem intensiven, fliegerischen Training, das vom Willen geprägt war, sich stetig verbessern zu wollen. Die Vorfreude auf den Wettbewerb war daher sehr groß. Ursprünglich war mein Ziel, möglichst viel an Erfahrung mitzunehmen und in die Top zehn aus 21 Teilnehmern in meiner Klasse zu kommen.



Siegerehrung der Segelflug-Juniorenqualifikationsmeisterschaften in Brandenburg: Lutz Hiendlmeier, Felix Herold, Robin Barzen (v.l.).

Start nach Brandenburg

Die Reise begann am 06. Juli mit meinem Helfer Thomas Ferner, 2. Vorstand der FSG Bökow, und dem Segelfluganhänger im Schlepptau. Nach über sechs Stunden Fahrt erreichten wir endlich den Flugplatz und meldeten uns und das Flugzeug an. Danach konnten wir auf dem Campingplatz unsere Zelte aufschlagen. Glücklicherweise kannte ich bereits einige Piloten aus einem vorherigen Trainingslager, mit denen wir dann zusammen ein Camp bildeten. Wer denkt, dass auf dem Wettbewerb jeder egoistisch nur für sich selbst fliegt, liegt falsch. Schon am ersten Tag knüpfte ich erste neue Kontakte und man fühlte sich bald wie in einer großen Segelfliegerfamilie, in der es immer lustig zugeht. Der erste Start verzögerte sich leider um zwei Tage aufgrund des regnerischen Wetters. Doch dann ging es endlich los und nach dem täglichen Briefing um zehn Uhr standen mehr als 60 Flieger auf der Startbahn. So viele Flugzeuge auf einmal zu sehen, war wirklich beeindruckend. Kurz bevor das Schleppflugzeug anrollte, versuchte ich trotz meiner Aufregung möglichst ruhig zu bleiben. Nachdem sich alle Teilnehmer in der Luft befanden, begann der Sportleiter im Funkgerät den Countdown von 30 Minuten bis zur Öffnung der Startlinie. Die Startlinie ist dabei eine vorgegebene Linie von zehn Kilometer Länge, die in einer bestimmten Höhe und unterhalb einer festgelegten Höchstgeschwindigkeit passiert werden muss. Danach geht es darum, die schnellste Durchschnittsgeschwindigkeit um die Wendepunkte zu erreichen.

Trotz des schwierigen Wetters lief es gar nicht schlecht und ich holte für mich völlig überraschend den Tagessieg. Einige andere Piloten schafften es nicht zurück an den Heimatflugplatz und mussten außerhalb und mit dem Anhänger vom Acker zurückgeholt werden. Die Außenlandung ist dabei keine Notlandung, sondern ein normales Vorgehen, das in der Ausbildung trainiert wird.

Am nächsten Tag im Briefing wurden die drei schnellsten Piloten bekannt gegeben und der Sieger bekam jeweils einen kleinen Preis mit einer Sektflasche.

Die beiden darauffolgenden Tage waren mit guten Aufwinden ebenfalls fliegar, perfekt um anspruchsvolle Aufgaben zu

generieren. Auch diesmal lief es für mich recht gut und ich konnte mich über den zweiten Platz freuen, ein weiterer Tagessieg folgte darauf.

Es machte unglaublich viel Freude, die verschiedenen taktischen Möglichkeiten gegeneinander abzuwägen, die richtigen Entscheidungen zu treffen und diese dann auch umzusetzen. Nach dem Flug war es sehr interessant, die verschiedenen Flugwege mit den anderen Piloten zu diskutieren und mit dem eigenen Vorgehen zu vergleichen. Auch wenn die nächsten Tage wettertechnisch eher wechselhaft waren, konnte die Wettbewerbsleitung doch noch zwei weitere spannende Wertungstage für uns zaubern. So flogen wir einmal einer Wolkenabschirmung davon und mussten das andere Mal mit starkem Wind kämpfen. Diese ständigen Veränderungen des Wetters machten das Fliegen richtig herausfordernd. Auch wenn an einigen Tagen nicht geflogen werden konnte, wurde es nie langweilig, da sich schnell ein Alternativprogramm finden ließ.

Fazit

Im Rückblick lässt sich festhalten, dass jeder Teilnehmer, ob nun weit vorne in der Wertung oder nicht, viele Erfahrungen aus dem Wettbewerb mitnehmen konnte und eine schöne Zeit mit neu gewonnenen Freunden erleben durfte.

Ich selbst habe den Wettbewerb mit insgesamt drei Tagessiegen und zwei zweiten Plätzen beendet und kämpfte mich somit an die Spitze der Gesamtwertung. Dadurch habe ich mich für die deutsche Juniorenmeisterschaft im nächsten Jahr qualifiziert. Hätte mir jemand dieses Ergebnis vor dem Wettbewerb prophezeit, hätte ich ihm sicherlich nicht geglaubt. Mit einem tollen Grillfest fand die Veranstaltung einen gelungenen Abschluss. Nach der Siegerehrung am nächsten Tag brachen wir unsere Zelte ab und fuhren zurück nach Vogtareuth.

Ein großes Dankeschön geht dabei noch an meinen Helfer Thomas Ferner, der mich immer tatkräftig unterstützte und an meinen Verein, die FSG Bökow, für die Unterstützung und Förderung.“

Text/ Fotos: Felix Herold

Frauen an die Flügel – erster Ladies Day beim SFC Lauf

Mitte Juni. hatten die Pilotinnen des Segelflugclub Lauf als die selbst ernannten “Lil’ Ladies” zu einem speziellen Thementag für Frauen und Mädchen auf den Flugplatz Lauf-Lillinghof eingeladen.

Häufig findet man immer noch sehr viel weniger weibliche als männliche Mitglieder in Luftsportvereinen, und die Damen des SFC Lauf konnten an diesem Tag eindrucksvoll demonstrieren, dass es keinen Grund für Berührungsängste geben muss. Die erfahrenen Pilotinnen Iris Waldhauser und Luna Mittag luden zu Mitflugegelegenheiten in Segelflugzeug und Motorsegler ein, welche auch begeistert angenommen wurden: Von der siebenjährigen Nachwuchspilotin bis zur 70-jährigen Seniorin, die sich einen Lebensraum erfüllte, war alles dabei. Mit Unterstützung der Fluglehrer Jonathan Decker und Tim Eusemann konnten interessierte Teilnehmerinnen auch bei einem angeleiteten Schnupperflug das Segelflugzeug selbst steuern und kleine Manöver fliegen.

Die Teilnehmerinnen zeigten sich begeistert, welche Möglichkeiten das faszinierende Hobby Segelfliegen bietet. Weitere Damen des Vereins kümmerten sich um die Beratung und Information zu einer Flugausbildung und auch um das leibliche Wohl: Neben der Abkühlung von innen durch kühle Getränke durfte auch der Flugplatzpool für eine kleine Erfrischung genutzt werden. Beim Besuch auf dem Tower erläuterte Flugleiterin Lena Selz gerne und geduldig die Flugwege bei Start und Landung sowie den Flugfunk. Und auch die erklärte Lieblingsoma des Vereins gab sich die Ehre: In bester Gesellschaft von “Miss Sophie”, einem gelben Oldtimer-Doppeldecker, knipsten Besucher*innen Erinnerungsbilder und lauschten Fliegergeschichten aus der langjährigen Vereinshistorie. Natürlich wurden auch die Herren nicht weggelassen: Manch einer, der eigentlich nur als Begleitung dabei sein wollte, fand dann auch seinen Weg in ein Flugzeug für einen Mitflug bei strahlendem Wetter in der Umgebung des Flugplatzes Lillinghof. Der SFC Lauf stellt mit dem Team der “Lil’ Ladies” gerade auch Frauen und Mädchen erfahrene Fliegerinnen als Patinnen

für die ersten Schritte der Pilotenausbildung und Vereinsmitgliedschaft zur Seite. Auf dem YouTube-Kanal des Vereins

kann man auch noch weitere Impressionen dieses Tages ansehen.

Luna Mittag



Vor dem Abheben erfolgten Erläuterungen der Instrumente.



Auch ein Blick in den “Technikraum” blieb den Teilnehmern beim Ladies Day nicht verborgen.



Kleine Abkühlung im Flugplatzpool.

Fotos: Torsten de Souza Santos

Vintage Glider Treffen in Altdorf-Hagenhausen

Der Verein Segelflieger im Post-Sportverein Nürnberg e.V. hatte zum Oldtimerfliegen eingeladen und die Verantwortlichen freuten sich, dass insgesamt 29 Pilotinnen und Piloten zum Flugplatz Altdorf-Hagenhausen gekommen waren.

Gute Wetterbedingungen und eine hervorragende Verpflegung sorgten für eine überaus angenehme Atmosphäre. Auch der "bunte" Flugzeugpark von Oldtimern konnte sich sehen lassen mit Slingsby T21, Slingsby T30, Slingsby T31, SF26,

Ka6 CR, Baby III, Kranich III, Bergfalke 4 und ASK13. Das große, gelbe Windenmonster, der "Kosmosblitz" von Hagenhausen, zog die Flieger gefühlvoll und sanft in den Himmel über dem schönen Frankenland. Mit 166 Starts und 35 Flugstunden waren nicht nur Platzrunden drin, sondern auch beachtliche, schöne Thermikflüge. Alles im Rahmen eines reibungslosen, absolut stressfreien Flugbetriebs. Am Ende war es daher nicht verwunderlich, dass es in 2023 eine Wiederholung geben soll.

Text/ Fotos: Andreas Steger



Über 160 Starts konnten am Ende die Oldtimer "verbuchen".



Blick auf die VGC-Flugzeuge in der Halle.

Luftsportclub Schliersee freut sich mit Nachwuchspilot Luis Zink

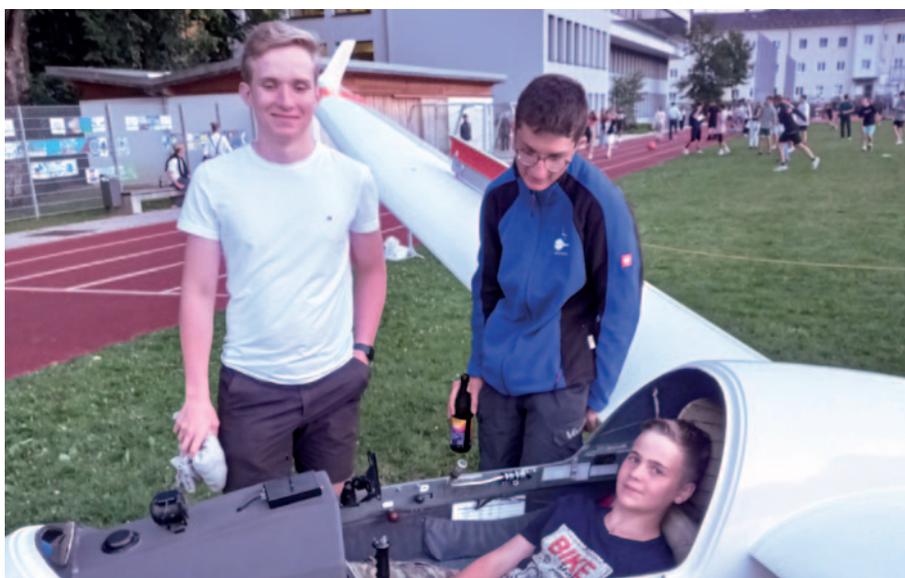
Luis Zink vom Luftsportclub Schliersee (LSCS), konnte kürzlich nach dem Schulabschluss mit der Abitur-Traumnote 1,0 einen weiteren, fliegerischen Erfolg vermelden.

Bei seiner ersten Teilnahme an einem Segelflug-Wettbewerb, es war die Qualifikation für die Deutsche Juniorenmeisterschaft in Brandenburg-Mühlenfeld, konnte er den 15. Rang in der Clubklasse belegen. Beim großen Schulfesttag in Miesbach, zum Abschluss des Schuljahres, initiierte er für diesen Tag die Aufstellung und Präsentation eines Segelflugzeuges (Discus CS) auf dem Schulsportplatz des Gymnasiums Miesbach. An diesem Nachmittag und Abend waren rund 2.000 Schüler anwesend (1.100 des Gymnasiums Miesbach und 900 von der gegenüberliegenden Realschule). Viele Schüler nutzten die Gelegenheit, um einmal in einem Segelflugzeug Platz zu nehmen. Sogar der stellv. Leiter des Gymnasiums Miesbach besuchte die ausgestellte Maschine. Begleitet von ihren Eltern wollten viele Schüler wissen, wie man zur Segelfliege-

rei kommt, was der Kostenfaktor ist, wann man anfangen darf, welchen Zeitaufwand man einkalkulieren muss. Diese Fragen und vieles mehr beantworteten die unterstützenden Mitglieder des LSCS Lenny Leitner, Elmar Leidel, Felix Schöttel und Herbert Scholl. Sogar zwei jüngere Lehrer

des Gymnasiums zeigten großes Interesse an unserem Sport. Der 1. Vorstand des LSCS Sebastian Kienzle hatte rechtzeitig im Vorfeld noch Visitenkarten drucken lassen, um eine Kontaktaufnahme der Interessenten zu erleichtern.

Text/Foto: Herbert Scholl



Felix Schoettel, Luis Zink und ein Schüler im Cockpit des Discus CS (v.l.).

Ferienpassaktion Buxheim – Wurfgleiterbaukurs beim MSC Buxheim

Im Rahmen des Ferienpasses der Gemeinde Buxheim hat sich der dort ansässige Modellsportclub Buxheim mit dem Angebot zum Bau von Wurfgleitern für sechs- bis zehnjährige Kinder beteiligt.

Veranstaltungstag war der 10. August, insgesamt 19 Teilnehmer kamen bei schönstem, leider aber auch sehr windigem Sommerwetter zum Modellflugplatz Tauberfeld. Die zum Veranstaltungstag vorbereiteten Bausätze haben die Kinder dann mit viel Elan zusammengebaut. Es wurde geschliffen, bemalt und geklebt, was das Zeug hielt. Nach kurzer Trocknungszeit ging es zu den Flugtests, was

bei einem teils heftigen Wind ziemlich schwierig war. Der abschließende Wettbewerb im Zeit- und Streckenflug war schließlich das Highlight schlechthin. Es hat den Kindern so viel Spaß bereitet,

dass sogar für das angebotene, ferngesteuerte Schnupperfliegen keine Zeit mehr war.

Text/ Foto: Erwin Müller



Mit Konzentration und Eifer erfolgte der Bau der Wurfgleiter.

Nachrufe

FC Eichstätt trauert um sein Ehrenmitglied Viktor Meyerle



Seine zweite Heimat war die Waschette: Viktor Meyerle. Foto: FC Eichstätt

„Dir lern i a no's Fliang.“ – Dieser Satz ist auf dem Eichstätter Flugplatz legendar. Ungezählt sind die Piloten des Fliegerclubs, denen Ehrenmitglied Viktor Meyerle innerhalb von fast 70 Jahren „das Fliegen“ beigebracht hat. Jetzt ist der Eichstätter, der seine Leidenschaft für das Fliegen wirklich in vollen Zügen und quasi auch „in voller Länge“ ausleben konnte, im Alter von 92 Jahren gestorben.

Auf dem Eichstätter Flugplatz herrscht neben der Trauer um „ihren Fluglehrer“

und der Anteilnahme mit seiner Frau Elfriede und seinen Kindern große Dankbarkeit. Erinnerungen an und Anekdoten von Viktor werden lächelnd erzählt.

Im Herbst 1951 saß Viktor Meyerle zum ersten Mal in einem Flugzeug und machte einen sogenannten „Rutscher“ in den Altmühlwiesen neben der Altmühl. Da der aufstrebende Verein dringend Fluglehrer benötigte und der technikaffine junge Mann sich als überaus talentiert und begeistert erwies, konnte er bereits drei Jahre später seine Flugbegeisterung an andere weitergeben. Und dies tat er wochenlang für Wochenende.

Gruppenfluglehrertätigkeit für den LVB ab 1970

Seine „Lehrtätigkeit“ war nicht nur auf die Waschette beschränkt. Im Auftrag des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) war er bald in ganz Bayern unterwegs. Die Luftämter und die Sportverbände hatten damals erkannt, dass die Ausbildung der Flugschüler und Fluglehrer vereinheitlicht und vom Dachverband LVB organisiert werden muss.

Im Rahmen dieses Prozesses bestellte das Ministerium 1970 14 erfahrene Fluglehrer aus ganz Bayern zu sogenannten Gruppenfluglehrern. Viktor Meyerle war natürlich dabei und damit ein „Urgruppen-

fluglehrer“ und ein Mann der ersten Stunde.

Da Meyerle schon immer ein offenes Ohr für die Flugschüler und deren Belange hatte, erstellte er den ersten Fragenkatalog zur Luftfahrerscheinprüfung. Dieser Katalog war über Jahrzehnte das wichtigste Prüfungsvorbereitungspapier für die Schüler aus ganz Bayern.

Aber nicht nur der Segelflug hatte es ihm angetan. Als sich der Fliegerclub auch einen Motorsegler zulegte, gehörte er wieder zu den ersten Motorseglerlehrern in Bayern und wurde vom Luftamt zum Sachverständigen und zur Abnahme von Überprüfungsflügen berufen. Als sich ab der Jahrtausendwende die Ultraleicht-Szene rasant weiterentwickelte, war es wiederum Meyerle, der als erster Fluglehrer die Berechtigung hatte, anderen dieses neue Fluggerät nahezubringen.

Sein Beruf als Kfz-Techniker bei der Bereitschaftspolizei war die Voraussetzung, dass er am Flugplatz immer zur Stelle war, wenn technisches Wissen und Fingerspitzengefühl gebraucht wurde. Neben der Pflege der Flieger und des Fuhrparks war sein „Meisterstück“ die Seilwinde, die noch heute jeden Flugtag die Segelflieger in die Lüfte katapultiert. In hunderten von

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e.V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 0 89/45 50 32-10, Fax: -11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de

Die Bezugsgebühr für **Luftsport in Bayern** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Stefan Senger (StS), Herwart Meyer (HM), Martin Weigert (MW), Frank Dörner (FD), Sylvia Seitz (SS), Birgit Ostertag (BO)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** goertz, Krefeld www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4-2022 ist der 04. November 2022.

Stunden funktionierte er einen A8-Motor in einen Windenantrieb um. Dabei bearbeitete er in einer beispiellosen Tüftelarbeit 50 Kilo Kabelbaum so, dass nur die benötigten Teile übrig waren. Engelsgeduld – ein hervorstechender Charakterzug von Viktor war hier sicher nötig.

Auch wenn er seit einigen Jahren seine Lizenz zum Lehren aufgab, gibt es auf dem Eichstätter Flugplatz – von den ganz frischen Neuankömmlingen abgesehen – keinen, der nicht schon einmal mit ihm geflogen war. Es gibt niemand, der nicht schon einmal seinen Rat gesucht und nicht eine Antwort erhalten hatte. Eine Institution in der Flugszene – in Eichstätt und Bayern.

Viktor Meyerle führte ein glückliches Leben. Nicht zuletzt, weil er in seinem Tun die rückhaltlose Unterstützung seiner Familie hatte. Ehefrau Elfriede begleitete ihren Mann auf den Flugplatz. Den Besuchern des Fliegerfestes schenkte sie jahrzehntelang den Kaffee ein. Seinen drei Kindern Winfried, Wolfgang und Sabine konnte er das Fliegen lehren. Auch wenn es bei Anja, seinem jüngsten Enkelkind, nicht mehr geklappt hat und seine versprochenen Flugstunden bei ihr nicht mehr zur Anwendung kommen konnten, ist eines sicher: Ihre künftigen Fluglehrer werden bei ihrem Großvater das Fliegen gelernt haben.

Barbara Reichmayer

FSC Würzburg trauert um Gründungsmitglied Helmut Mayer

Im gesegneten Alter von 103 Jahren ist mit Helmut Mayer Ende Juli das letzte noch lebende Gründungsmitglied des Flugsport-Club Würzburg (FSCW) verstorben.

Im Jahr 1950 gründete Helmut Mayer mit einigen Fliegerkameraden den heutigen FSCW. Am 14. September 1918 geboren, gehörte er zum Würzburger Flieger-Urgestein. In seinen regen Erzählungen erinnerte er sich gerne an die Anfänge der Sportfliegerei in Würzburg. Bereits im Zweiten Weltkrieg steuerte Mayer das zweimotorige Flugzeug Junkers Ju 88. Im Jahr 1942 wurde er im Einsatz abgeschossen und blieb in russischer Kriegsgefangenschaft, bis er erst 1949 wieder nach Würzburg zurückkehrte. Nach dem Krieg verboten die Alliierten zunächst den Luftsport in Deutschland. Also initiierte er die Interessengemeinschaft Modellflug in Würzburg. Von 1948 bis 1950 liefen dann die Vorbereitungen für die Gründung des heutigen Clubs, den er schließlich im September 1950 zusammen mit einer Hand voll Fliegerkameraden aus der Taufe heben konnte. Der FSCW flog zunächst in Obereisenheim, später in Karlstadt. Es vergingen noch 15 Jahre bis 1965, als die Würzburger mit Helmut Mayer schließlich das erste Mal am Flugplatz Schenkenturm abheben durften.



Helmut Mayer starb am 26. Juli 2022 im Alter von 103 Jahren. Mit ihm hat der FSC Würzburg das letzte noch lebende Gründungsmitglied des Clubs verloren.

Foto: Heinz Gräf

Vielen älteren Kfz-Mechanikern aus Würzburg ist Mayer noch heute als ihr Lehrer an der Franz-Oberthür-Berufsschule bekannt. Besonders freute sich Mayer im Jahr 2018 als damals Hundertjähriger über die Einladung des Ehrenvorsitzenden Heinz Gräf zur Landesgartenschau in Würzburg, im neuen Stadtteil Hubland. Denn auf dem einstigen Fluggelände "Galgenberg" erlernte Mayer Ende der 1930er Jahre das Fliegen. Die Mitglieder des FSCW werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Elmar Tell

Sicher vom Abflug bis zur Landung

Juristische und fachliche Kompetenz für die Luftfahrt aus einer Hand

Unser Ziel sind die engagierte und verantwortungsvolle Beratung, Vertretung und Schulung unserer Mandanten

- im internationalen, europäischen und deutschen Luftrecht,
- zu Verträgen in der Luftfahrt,
- bei Luftfahrtversicherungsangelegenheiten,
- bei Luftfahrtunfällen,
- in Strafverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten,
- bei der Zulassung, Änderung oder Erweiterung von Entwicklungs- und Herstellungsbetrieben sowie Instandhaltungsbetrieben, Luftfahrtunternehmen, Flugschulen und Flugplätzen,
- im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Luftfahrtbehörden und Verbänden
- sowie bei Sachverständigenleistungen.

Ihre Ansprechpartner:

Frank Peter Dörner, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Luftfahrtsachverständiger
Kai-Alexander Bischoff, Rechtsanwalt, LL.M. EUR.



Dörner & Partner mbB, Rechtsanwälte Kanzlei München: Ottostraße 3, 80333 München,
Zweigstelle Murnau: Straßäcker 21, 82418 Murnau, T +49 89 2000 794 00, F +49 89 2000 794 09, M crew@air-law.de



air-law.de